

Tag des offenen Denkmals

„Entdecken, was uns verbindet“
8. und 9. September 2018 in Berlin



EUROPÄISCHES
KULTURERBEJAHRE 2018
**SHARING
HERITAGE**

berlin Berlin

Landesdenkmalamt

Koordiniert durch die



Schöne Moderne

Studentendorf Schlachtensee



Farbenprächtige Fassaden und Innenräume bietet Deutschlands schönstes Studentendorf. Aber nicht nur das: In den erneuerten Wohnhäusern des Nationalen Kulturdenkmals wohnen Menschen aus der ganzen Welt in lichten Räumen und genießen ein aufregendes internationales Campusleben mit Gästehäusern, Studentenclub, Sport- und Projekt-raum sowie einem riesigen denkmalgeschützten Landschaftsgarten.

gefördert durch:
Bundesbeauftragter für Kultur und Medien
Landesdenkmalamt Berlin
Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Beck'sche Stiftung

Stadtlandschafts-Safari 2018

Die Stadtlandschafts-Safari 2018 (siehe Angebot im Heft S.62) führt aus Anlass des 60. Geburtstags des Corbusierhauses, Typ Berlin zu ausgewählten Wohnprojekten der Moderne und von Messels Wohnhäusern in Moabit bis zur IBA 1987
Anmeldung & Information: christinevetter@studentendorf.berlin oder www.studentendorf.berlin

Aus eins mach zwei

Studentendorf Adlershof

Nach Schlachtensee folgte 2014 das Studentendorf Adlershof. Der Campus in direkter Nachbarschaft zur Humboldt-Universität begeistert Bewohner und Gäste durch seine einzigartige zeitgenössische Architektur, für die das Büro „Die Zusammenarbeit“ verantwortlich zeichnet. Das Studentendorf bietet 386 Zimmer und Apartments vor allem in riesigen Wohnlandschaften. Die zumeist dreigeschossigen Häuser gruppieren sich zu kleinen Gehöften, in deren Zentren die Gärten und der Dorfplatz liegen. Die Denker-Erker sind Lern- und Ausblicksort der Bewohner.

www.studentendorf.berlin

© Fotografie: Mila Hacke ArchitekturFotografie & Jens Bösenberg

Tag des offenen Denkmals im Zeichen des Europäischen Kulturerbejahres 2018

Der Tag des offenen Denkmals am 8. und 9. September 2018 steht bundesweit unter dem Schwerpunktthema „Entdecken, was uns verbindet“. Anlass ist das Europäische Kulturerbejahr mit seinem Motto „Sharing Heritage“ („Erbe teilen“), das die Europäische Kommission für 2018 ins Leben gerufen hat.



Das Europäische Kulturerbejahr lebt von der Überzeugung, dass „Europa“ nicht etwas Fernes, Abgehobenes ist, sondern dass auch unsere Denkmale vor Ort viel „Europa“ repräsentieren und ohne Einflüsse aus den unterschiedlichsten Quellen nicht so aussähen, wie wir sie kennen. „Sharing Heritage“ meint auch, dass wir das gemeinsame kulturelle Erbe erkennen und wertschätzen. Für Berlin trifft dies in besonderem Maße zu. Unsere Bau-, Boden- und Gartendenkmale sind geradezu ein Speicher für Kultur, Geschichte und Kulturgeschichte aus ganz Europa. Von hier aus gehen Verbindungen und Bezüge in alle Himmelsrichtungen.

Der Tag des offenen Denkmals als Teil der European Heritage Days ist dem Europa-Gedanken von Anfang an verbunden. In diesem Jahr eignet er sich jedoch besonders, grenzüberschreitende kulturelle Wechselwirkungen konkret und plastisch zu machen, denen Berlin seinen speziellen weltoffenen Charakter verdankt.

Das Europäische Kulturerbejahr kommt zur rechten Zeit; es stellt auch eine Antwort auf die zunehmenden Tendenzen zur nationalen Abschottung auf unserem Kontinent dar. Der Tag des offenen Denkmals kann dazu beitragen, die europäische Idee und unsere vielfältige kulturelle Identität wieder konkret und attraktiv zu machen. Mein herzlicher Dank gilt daher den vielen Veranstaltern, die mit ihrem Einsatz am Denkmalwochenende zum gemeinsamen kulturellen Erbe einen besonderen „Pulse of Europe“ ermöglichen.

Dr. Klaus Lederer

Senator für Kultur und Europa

Das vollständige und stets aktualisierte Programm zum Tag des offenen Denkmals 2018 in Berlin finden Sie im Internet:
www.berlin.de/denkmaltag

Hotline

am 8. und 9. September 2018

Telefon: 80 96 27 44

Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr

So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

Sharing Heritage – Erbe teilen



Das Europäische Kulturerbejahr 2018 steuert auf seinen nächsten Höhepunkt zu: Der Tag des offenen Denkmals im September steht unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Wie kaum eine andere Veranstaltung in diesem eventreichen Jahr praktiziert der Tag des offenen Denkmals den Grundgedanken des Kulturerbejahres: Sharing Heritage – Erbe teilen. Die Teilhabe am kulturellen Erbe ist hier tatsächlich für alle möglich. Der Tag des offenen Denkmals lebt vom Teilen des Wissens, der Freude, vom Stolz auf die geöffneten Denkmale und vom Mitteilen, der Kommunikation von Besuchern und Freunden mit Eigentümern und Experten.

„Sharing Heritage“ meint nicht zuletzt, dass alle Generationen angesprochen sein sollen, vor allem auch Kinder und Jugendliche. Denn die Jugend ist es, der in Zukunft die Verantwortung für das kulturelle Erbe zukommt. In Berlin gibt es zum Tag des offenen Denkmals 2018 erneut das jährliche Jugendprojekt werkstatt denkmal, das der Verein Denk mal an Berlin seit 2004 regelmäßig mit Berliner Regionalmuseen zum Schuljahresbeginn realisiert.

„Sharing Heritage“ spricht auch das bürgerschaftliche Engagement an, das für eine funktionierende Denkmaldebatte so wichtig ist. Berlin ist zum Glück reich an verschiedensten Denkmalinitiativen. Der Berliner Senat unterstützt dieses Engagement, neuerdings durch ein Förderprogramm für ehrenamtliche Denkmalaktivitäten von Vereinen und Initiativen. Entstehen und gefördert werden soll vor allem ein Denkmalnetzwerk, zu dem sich eine Vielzahl engagierter Gruppen und Personen zusammenfinden. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 9. September im Berliner Rathaus will sich das Kulturerbenetz.Berlin vorstellen und über Ziele und Aktionen informieren. Auch dazu sind Sie alle herzlich eingeladen.

Allen Aktiven danke ich für Ihr teils bis 1993 zurückreichendes Engagement zum Tag des offenen Denkmals und wünsche allen ein Denkmalwochenende mit vielen Entdeckungen und Begegnungen am 8. und 9. September 2018 – getreu dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“!

Prof. Dr. Jörg Haspel

Landeskonservator und Direktor des Landesdenkmalamtes Berlin

Impressum

Herausgeber

Landesdenkmalamt Berlin
Klosterstr. 47, 10179 Berlin

Koordination

Dr. Christine Wolf

Redaktion

quadrinom text und projekt
Eva-Maria Siepe und
Dana Mosemann GbR
www.quadrinom.de

Layout und Gestaltung

Iona Dutz

Anzeigenverkauf

und Vertrieb
cultutraeger GmbH Leipzig
www.cultutraeger.de

Druck

Eversfrank Berlin GmbH
www.eversfrank.com

Redaktionsschluss

1. Juli 2018

Fotos

Wolfgang Bittner,
Landesdenkmalamt Berlin

Titelbild

Fregattenschuppen auf
der Pfaueninsel, Stiftung
Preußische Schlösser und
Gärten Berlin-Brandenburg/
Fotografen: Mila Hacke

Alle Angaben ohne Gewähr

Einladung zur Abschlussveranstaltung

*Erleben, Erklären, Erhalten –
Bürger engagieren sich für Denkmale!*

Um den Tag des offenen Denkmals gemeinsam ausklingen zu lassen, laden die Senatsverwaltung für Kultur und Europa und das Landesdenkmalamt traditionell zum abschließenden Denkmalsalon in das Berliner Rathaus ein. Passend zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 und seinem Motto „Sharing Heritage – Erbe teilen“ steht das Engagement von Initiativen und Personen zur Förderung des Denkmal-Erbes im Mittelpunkt. Das Kulturerbenetz.Berlin soll als Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Weiterbildung wirken, Stimme und Lobby der bürgerschaftlichen Denkmalpflege sein.

Programm

Moderiert von Dr. Karin Wagner,
Stellvertretende Direktorin des Landesdenkmalamtes Berlin

Begrüßung

Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa

Vorführung

des Jugendprojekts werkstatt denkmal 2018

Impuls

„Denkmalkultur – Baukultur – Bürgerengagement“
Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur, Vorstandsvorsitzender

Das Kulturerbenetz.Berlin stellt vor

Aktion – Position – Diskussion

Schlusswort und Dank

Prof. Dr. Jörg Haspel, Landeskonservator und
Direktor des Landesdenkmalamtes Berlin

Empfang

Ausstellung

Denk mal an Berlin e.V. –
Ergebnisse des Jugendprojekts werkstatt denkmal

Ausstellung und Infostand Kulturerbenetz.Berlin

Die Mitglieder stellen sich vor

Termin

Sonntag, 9. Sep. 2018
19-21 Uhr

Ort

Großer Saal, Berliner
Rathaus, Berlin-Mitte
(Bhf. Alexanderplatz)
Zugang über Jüdenstraße

Öffentliche Veranstaltung

keine Anmeldung erforderlich,
Eintritt frei

Veranstalter

Landesdenkmalamt Berlin

Kontakt

902 59-36 70
Dr. Christine Wolf
christine.wolf@lda.berlin.de

werkstatt denkmal 2018

Die diesjährigen Projekte

Pankow
Museum Heynstraße
S. 36

Spandau
Zitadelle Spandau
S. 57

Schöneberg
Pallaseum
S. 71

Neukölln
Walter-Gropius-Schule
S. 76

Marzahn
Ehem. Dorfschule Marzahn
S. 88

Lichtenberg
Theater an der Parkaue
S. 94

Seit wann gibt es unseren Park? Wie sah es früher in unserer Gegend aus? Wer kümmert sich um das kaputte Standbild an der Ecke? Alltägliches wird von uns selten hinterfragt und erst, wenn unsere Kinder uns darauf aufmerksam machen, sehen wir manchmal genauer hin und werden nachdenklich. Das Hinterfragen und Aufmerksamwerden möchte der Verein Denk mal an Berlin e.V. mit seinem Projekt werkstatt denkmal unterstützen. Seit 2004 wird Schulklassen aus Berlin die aktive Auseinandersetzung mit ihrer direkten Umwelt – Denkmale, Grünflächen und Gebäude – im Sinne des Denkmalschutzes und Kulturerbes ermöglicht.

In einer Workshopwoche erforschen Kinder oder Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum einen Denkmalort in ihrer Nähe. Sie erforschen seine Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte und betrachten künstlerische, handwerkliche, politische und soziale Besonderheiten. Sie lernen alte Handwerkskunst kennen, erkunden vergessene Orte, befreien Grabsteine von Gestrüpp, machen Schadensanalysen und stellen moderne Bezüge her. Dabei werden sie museumspädagogisch begleitet und durch Experten oder Künstler beraten.

Das Ziel ist eine eigene Präsentation zum Tag des offenen Denkmals. Im Rahmen dieser Veranstaltung agieren die Klassen vor Ort. Es gibt z.B. Führungen, Theaterszenen, Filmschnipsel oder eine Ausstellung.

Kontakt Jugendprojekt

Annette Kio Wilhelm
werkstatt@denk-mal-an-berlin.de
www.denk-mal-an-berlin.de

Denk mal an Berlin e.V. dankt allen Förderern, die sich in diesem Jahr für die erfolgreiche Durchführung engagieren.

 **Stiftung Berliner Sparkasse**
von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin

Stiftung Pfefferwerk


Landesdenkmalamt

Inhaltsverzeichnis

Tag des offenen Denkmals in Berlin

8. und 9. September 2018

Mitte	S. 6	Steglitz	S. 65
Tiergarten	S. 17	Tempelhof	S. 68
Wedding	S. 18	Schöneberg	S. 70
Friedrichshain	S. 23	Neukölln	S. 74
Kreuzberg	S. 28	Köpenick	S. 78
Pankow	S. 34	Treptow	S. 81
Prenzlauer Berg	S. 37	Hellersorf	S. 85
Weißensee	S. 42	Marzahn	S. 86
Charlottenburg	S. 43	Hohenschönhausen	S. 88
Wilmerdorf	S. 50	Lichtenberg	S. 90
Spandau	S. 55	Reinickendorf	S. 95
Zehlendorf	S. 59	Im Umfeld	S. 98

Zum Gebrauch

-  Programmangebot für Kinder
-  Veranstaltungsort barrierefrei

Das bundesweite Programm

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die den Tag des offenen Denkmals bundesweit koordiniert, bietet ein kartenbasiertes Onlineprogramm an (auch als PDF): www.tag-des-offenen-denkmals.de



© Landesdenkmalamt Berlin / Wolfgang Bittner

Mitte

James Turrell und die Kapelle auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof I

Der Friedhof der Dorotheenstädtischen und Friedrichswerderschen Gemeinden von 1762 hat sich seit dem frühen 19. Jahrhundert zu einem bevorzugten Begräbnisplatz für bedeutende Gelehrte, Künstler und Politiker herausgebildet und diese Tradition bis heute gewahrt. Die 1928 errichtete Trauerkapelle wurde 2015 denkmalgerecht saniert. In diesem Zusammenhang wurde der Innenraum der Kapelle nach einem künstlerischen Entwurf des international bedeutenden Lichtkünstlers James Turrell umgestaltet.

Samstag

Führung: Präsentation der Lichtkunst von James Turrell 19.15 Uhr, Treffpunkt: Eingang der Kapelle, Gertrud Dailidow-Gock, max. 60 Pers., Anmeldung erforderlich bis 31. Aug., Beginn der Präsentation 30 Min. vor Sonnenuntergang, im Anschluss Jazz mit dem Trio „Beleza Melancólica“ – Charlotte Joerges (Saxofon), Johannes Keller (Kontrabass) und Timo Warnecke (Schlagzeug)

Veranstalter: Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg

Kontakt: Gertrud Dailidow-Gock, dailidow-gock@stiftung-historische-friedhoeefe.de
 ♿ **ÖPNV:** U-Bhf. Oranienburger Tor, **Ort:** Chausseestr. 126

Samstag

Ausstellung: Bilder zur Geschichte der Kirche. 12-18 Uhr

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

Kontakt: 0177-726 26 52, Matthias Kohl, matthias.kohl@herz-jesu-kirche.de

♿ **ÖPNV:** U-Bhf. Rosenthaler Platz
Ort: Liniestr. 101, Zugang nur über Torstr. 168

Samstag

Führung: Ein Haus für Sammlungen aus aller Welt – Baugeschichte als Museumsgeschichte. 11 Uhr, Treffpunkt: Infocounter im Eingangsbereich, Dr. Ferdinand Damaschun, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Museum für Naturkunde Berlin, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung

Kontakt: 88 91 40-85 50, Besucherservice, evolution@mf.n.berlin
 ♿ **ÖPNV:** U-Bhf. Naturkundemuseum, **Ort:** Invalidenstr. 43

Samstag

Führung: 13 Uhr, Treffpunkt: Foyer des Bades, Nadine Tobehn, max. 18 Pers., Anmeldung erforderlich ab 15. Aug. bei Nadine Tobehn per Tel. 78 73 26 84 oder per E-Mail: nadine.tobehn@berlinerbaeder.de

Veranstalter: Berliner Bäder-Betriebe AöR

Kontakt: 78 73 26 81, Kundenbetreuung, kundenbetreuung@berlinerbaeder.de
 ♿ **ÖPNV:** S-Bhf. Nordbahnhof, **Ort:** Gartenstr. 5

Kath. St.-Adalbert-Kirche

Durch geschickte Einbeziehung der bestehenden Wohn- und Gewerbebebauung auf dem schmalen Fabrikgelände an der Liniestraße schuf der österreichische Architekt Clemens Holzmeister 1932-33 einen großzügigen Kirchenraum mit klaren Raumverhältnissen und einer bemerkenswerten Lichtführung. Der in den Kirchenraum gerückte Chorturm durchstößt die Decke des Schiffes und lässt das Licht von oben durch die farbigen, in Blei gefassten Scheiben in den Altarraum fließen.

Museum für Naturkunde Berlin

Das Museum ist Teil des ab 1874 von August Tiede gestalteten Gebäudekomplexes in der Invalidenstraße und wurde im Jahr der Fertigstellung am 2. Dezember 1889 durch Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Die wissenschaftlichen Sammlungen mit über 30 Mio. Sammlungsobjekten sind teils hochmodern wie der 2010 wiedereröffnete Ostflügel für die Alkohol-Forschungssammlungen, teils historisch rekonstruiert wie der Ausstellungsteil der Mineraliensammlung und teils noch fast im Originalzustand.

Stadtbad Mitte

Das 1929-30 nach Entwürfen von Carlo Jelkmann erbaute Stadtbad Mitte war zu dieser Zeit das modernste Bad Europas. Die künstlerische Verantwortung für den Innenausbau hatte Heinrich Tessenow. Das Bad ist heute der einzige noch vollständig in seiner ursprünglichen Form erhaltene Tessenow-Bau und berühmt für seine Architektur. Der Forderung des Neuen Bauens nach Licht, Luft und Sonne folgend ist das Bad um mehrere Lichthöfe angelegt. Dieser Anspruch ist in der Schwimmhalle mustergültig umgesetzt.

Untergrundmuseum U144

Die Gegenwart von Geschichte zeugt Zukunftsfragen - das kann verbinden. Die in viele Richtungen denkbaren Antworten sind sozial und politisch offen zwischen mitte, links, rechts, oben, unten. In dem Bürgerhaus von 1794 stellen sich viele Fragen nach der Geschichte und Zukunft der Industriegesellschaft. Im Untergrundmuseum Ost, einer begehbaren Suchmaschine mit neun Themenräumen, führen diese von der industriellen Revolution über die Wunder des Fortschritts bis zur Wachstumsideologie.

Vom ehem. Hospiz Marienheim zum Theologischen Konvikt

1878 entstand auf dem Areal ein sozial-diakonisches Zentrum für alleinstehende Frauen. Das ehemalige Hospiz Marienheim wurde 1890-91 nach einem Entwurf von Otto March errichtet. Dieses wurde 1921-50 als Studentenwohnheim der Deutschen Christlichen Studenten-Vereinigung (DCSV) weitergeführt. 1950-91 war das Sprachenkonvikt eine Stätte der Ausbildung für Theologen. 1989 wurde es zu einem der intellektuellen Zentren der friedlichen Revolution, heute wird es als Studierendenwohnheim der Kirche genutzt.

Akademie der Künste am Pariser Platz

Nahe dem Brandenburger Tor am Pariser Platz liegt die ehemals Preußische Akademie der Künste, errichtet 1905-06 von Ernst von Ihne. Die Führung gibt Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Ortes und der Institution. In diesem Frühjahr sind die historischen Ausstellungshallen nach ihrer Restaurierung wiedereröffnet worden. Einen besonderen Einblick in die deutsch-deutsche Kunstgeschichte bekommt man im Bilderkeller, der bisher selten öffentlich zugänglich war.

Denkmal zum 17. Juni 1953

Platz des Volksaufstandes von 1953

17. Juni 1953 - überall in der DDR erhebt sich die Bevölkerung und fordert freie Wahlen und bessere Lebensbedingungen. Mithilfe sowjetischer Panzer wird der Aufstand blutig niedergeschlagen. Erst 47 Jahre später wurde vor dem ehemaligen Haus der Ministerien der DDR, dem heutigen Bundesfinanzministerium, ein Denkmal eingeweiht, das an diesen Tag erinnert: das 25 m lange, in den Boden eingelassene Glasbild des Künstlers Wolfgang Ruppel.

Samstag

Führung: 15 Uhr, max. 12 Pers., Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Untergrundmuseum U144

Kontakt: 0162-136 88 76, Rainer Görß, rainer.goerss@berlin.de

♿ **ÖPNV:** U-Bhf. Oranienburger Tor, **Ort:** Linienstr. 144

Sonntag

Führung: 16 Uhr, Pfarrer Dr. Volker Jastrzembki, max. 20 Pers.

Veranstalter: Theologisches Konvikt

Kontakt: 0176-72 85 12 47, Dr. Volker Jastrzembki, ephorat@theologischeskonvikt.de

♿ **ÖPNV:** S-Bhf. Nordbahnhof, **Ort:** Borsigstr. 5

Samstag

Architekturführung: 15, 17 und 19 Uhr (in deutscher Sprache) und 17 Uhr (in englischer Sprache), Treffpunkt: Foyer, Carolin Schönemann und Karin Lelonek, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Akademie der Künste

Kontakt: 200 57-15 37 und 200 57-15 38, Carolin Schönemann und Karin Lelonek, baukunst@adk.de

♿ **ÖPNV:** U/S-Bhf. Brandenburger Tor, **Ort:** Pariser Platz 4

Sonntag

Führung: 12 Uhr, Treffpunkt: Friedrichstr. 43-45, Eingangsbereich des Museums, Hans-Joachim Herbig, Sohn des Streikführers Werner Herbig

Veranstalter: Mauermuseum - Museum Haus am Checkpoint Charlie

Kontakt: 253 72 50, Alexandra Hildebrandt, info@mauermuseum.de

♿ **ÖPNV:** U-Bhf. Kochstraße

Hotline

am 8. und 9. September 2018
 Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
 So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

Französische Friedrichstadtkirche und Friedhöfe I und II der Französisch-reformierten Gemeinde

Die Französische Kirche zu Berlin wurde im 17. Jahrhundert von Flüchtlingen aus Frankreich, den Hugenotten, gegründet. Spuren der französischen Glaubensflüchtlinge sind heute noch im Berliner Stadtbild ablesbar: Die Französische Friedrichstadtkirche, 1701-05 von Louis Cayart und Abraham Quesnay errichtet, hat ihre besondere reformierte Prägung bewahrt. Auf den Friedhöfen der Gemeinde lässt sich mehr über bekannte Persönlichkeiten und das Leben der einstigen Franzosen in Berlin berichten.

Veranstalter: Französische Kirche zu Berlin, Hugenottenmuseum Berlin

Kontakt: Julia Ewald, kontakt@hugenottenmuseum-berlin.de

Gendarmenmarkt

Der Platz erfuhr in der Geschichte mehrfach Umgestaltungen. Erst Friedhof, Stallplatz und Markt, dann spätbarocker Architekturplatz, gärtnerischer Schmuckplatz (1893-94 Gartendirektor H. Mächtig), schließlich Überformung zu einem modernen Stadtplatz 1976-84 durch Landschaftsarchitekt H. Matthes mit M. Prasser und A. Naumann. Die Führung informiert über die historischen Nutzungen und Gestaltungen, das heutige Erscheinungsbild sowie Fragen der Denkmalpflege und aktuelle Planungen.

Rosengarten im Volkspark am Weinberg

Schon im 19. Jahrhundert war der Volkspark am Weinberg ein Anziehungspunkt für Kulturschaffende. Die Familie Wollank bot in Nachbarschaft des Rosengartens Kulturveranstaltungen und schuf einen Ausflugsort für die Berliner Gesellschaft. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau des Parks 1954-56 nach Plänen von Helmut Kruse belebt heute der Verein Rosengarten diesen Teil des Parks mit einem Kulturcafé und Veranstaltungen neu.

Alter Garnisonfriedhof

Dem um 1706 angelegten Friedhof geben Grabkreuze, Epitaphien und Tabernakel aus der Blütezeit des Berliner Eisenkunstgusses und Steinmetzarbeiten der klassizistischen Periode, des Historismus und der Reformkunst ein besonderes Gepräge. Die Grabstätten von Dichter Baron de la Motte Fouqué, von den Generälen der Napoleonischen Kriege von Brauchitsch, von Colomb, Freiherr von dem Knesebeck und von Lützwow können nach längerer Restaurierung wieder besichtigt werden.

Samstag

Führung: Fontane und die Gärtner. 12.30 Uhr, Treffpunkt: Eingang Kirchhof II, Liesenstr. 7 (U-Bhf. Schwartzkopffstraße), Dorit Bernstein

Führung: Hugenottenkirche und Gendarmenmarkt. 14.30 Uhr, Treffpunkt: Eingang Kirche (U-Bhf. Stadtmitte), Ralph Jakisch, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep. bei Robert Violet per Tel. 229 17 60 oder per E-Mail

Sonntag

Führung: Hugenotten, Schauspieler und Künstler. 12.30 Uhr, Eingang Kirchhof I, Chausseestr. 127 (U-Bhf. Naturkundemuseum), Dorit Bernstein

Führung: Hugenottenkirche und Gendarmenmarkt. 14.30 Uhr, Anmeldung siehe Samstag

Sonntag

Führung: 18 Uhr, Treffpunkt: Schillerdenkmal, Gartenhistoriker Axel Zutz

Veranstalter: Axel Zutz in Kooperation mit Freunde und Förderer des Gendarmenmarktes e.V.

Kontakt: axel.zutz@65.b.shuttle.de

ÖPNV: U-Bhf. Stadtmitte, **Ort:** Gendarmenmarkt

Sonntag

Vortrag: Geschichte des Volksparks am Weinberg. 15 Uhr, Ort: Pavillon, Andreas Nülle

Ausstellung: Geschichte des Volksparks am Weinberg. 15-20 Uhr, Ort: Pavillon

Veranstalter: Rosengarten e.V.

Kontakt: 0151-12 71 90 94, Andreas Nülle, hrnuelle@t-online.de

ÖPNV: U-Bhf. Rosenthaler Platz

Ort: Pavillon gegenüber Weinbergsweg 13

Samstag

Führung: Kunstgeschichte und Biografien bedeutender Personen. 12, 13, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Förderverein Alter Berliner Garnisonfriedhof e.V. Kontakt: 0157-83 45 65 98, Dr. Paul-Haimon Lins, elkelins@gmx.de

ÖPNV: U-Bhf. Rosenthaler Platz

Ort: Kleine Rosenthaler Str. 3

Kastanienbaum-Schule

Ehem. 8. und 63. Gemeindeschule von Hermann Blankenstein
Die heutige Kastanienbaum-Grundschule wurde 1834 als Communal-Armenschule des 8. Bezirks in der Linienstraße gegründet. Das dort vorhandene Gebäude wurde bald zu klein und die 8. und 63. Gemeindedoppelschule bezog die von Stadtbaurat Hermann Blankenstein 1872-73 neu errichteten Räumlichkeiten auf dem Gelände einer ehemaligen Gipsbrennerei: daher der Name Gipsstraße. Die Schulgebäude gehören zu den ältesten Häusern der Spandauer Vorstadt.

Zionskirche

Die Zionskirche wurde 1873 als Votivkirche anlässlich der Errettung Wilhelms I. beim Badener Attentat eingeweiht. August Orth errichtete aufbauend auf ersten Entwürfen des Architekten Gustav Möller die Kirche aus Backstein und Terrakotta im Rundbogenstil unter Einfluss der Lombardischen sowie Rheinischen Romanik. 2009-14 erfolgte die denkmalgerechte Hüllensanierung sowie die Erneuerung des Zionskirchplatzes und der Gehwege u.a. mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz.

Gedenkstätte Günter Litfin

Im Rahmen der Führung erfahren die Teilnehmer die Geschichte Günter Litfins, der als Erster an der Berliner Mauer erschossen wurde. Der Turm wird als Erinnerungsort vorgestellt, dessen Existenz sich dem jahrzehntelangen Engagement von Günters Bruder, Jürgen Litfin, verdankt. Dieser hatte die ehemalige Führungsstelle nach dem Mauerfall vor Verfall und Abriss bewahrt. Zudem wird anhand des historischen Ortes die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes erläutert.

Ausstellung im Haus Schwarzenberg Living Monuments

Dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“ folgend und im Rahmen des Kulturerbejahres begibt sich eine Gruppe deutscher und ukrainischer Stadtaktivisten und Künstler auf die Suche nach Gedenkort und Monumenten in Berlin, Charkiw und Uzhhorod. Die Erinnerungslandschaft des eigenen und des Austauschlandes verstehen zu lernen, in dieser aktiv zu partizipieren und sie damit zu aktivieren, war Ziel eines zweimonatigen Austauschprojekts.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-14 Uhr

Führung: nach Bedarf

Veranstalter: Kastanienbaum-Grundschule

Kontakt: 275 81 63 30, Sekretariat

ÖPNV: U-Bhf. Weinmeisterstraße, **Ort:** Gipstr. 23A

Samstag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: 12, 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Pfarrer Matthias Motter, Turmbesteigung: im Anschluss an die Führung Musik: Duo Sanguitar. 18 Uhr, Franziska Dillner-Koch und Jörg Krause

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Thomas Beckmann, Turmbesteigung: im Anschluss an die Führung

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde am Weinberg, Zionskirche

Kontakt: 0151-53 21 91 99, Thomas Beckmann,

beckmann@gemeinde-am-weinberg.de

ÖPNV: Tram M1, 12, **Ort:** Zionskirchplatz

Samstag

Führung: 14 und 15 Uhr, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep. per Tel. 467 98 66-23

Veranstalter: Stiftung Berliner Mauer

Kontakt: Gesine Beutin, presse@stiftung-berliner-mauer.de

ÖPNV: U-Bhf. Schwartzkopffstraße, **Ort:** Kieler Str. 2

Sonntag

Ausstellung: Living Monuments. 12-20 Uhr, Ort: Ausstellungsraum Super Club, durchgeführt von Schwarzenberg e.V. und Cultural Geographies, gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

Veranstalter: Schwarzenberg e.V. in Kooperation mit neurotitan shop & gallery

Kontakt: 0176-55 19 34 31, Annika Hirsekorn, annika@neurotitan.de

ÖPNV: S-Bhf. Hackescher Markt, **Ort:** Rosenthaler Str. 39

Berliner Stadtkern

Das Bürgerforum Berlin lädt am Tag des offenen Denkmals zu Führungen durch den Berliner Stadtkern ein, um die Geschichte der Berliner Mitte und die Standorte verlorener Gotteshäuser zu erkunden; dazu gehören die Alte Synagoge in der Heidereutergasse, die Garnisonkirche, die Denkmalskirche, der Alte Dom, die Petrikirche und die Französische Klosterkirche.

Sonntag

Führung: St. Nirgendwo – Standorte früherer Gotteshäuser in Berlin-Mitte. 15 Uhr, Treffpunkt: Bronzestadtmodell an der Marienkirche (in Richtung Fernsehturm), Christina Kautz und Dr. Benedikt Goebel, max. 30 Pers.

Führung: Die Berliner Mitte - Geschichten einer Doppelstadt. 15 Uhr, Treffpunkt: Bronzestadtmodell an der Marienkirche (in Richtung Fernsehturm), Prof. Dr. Felix Escher, max. 30 Pers.

Veranstalter: Bürgerforum Berlin e.V.

Kontakt: Dr. Benedikt Goebel, buergerforum@berlin.de

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz, **Ort:** Karl-Liebknecht-Str. 8

Bustour zu Projekten handwerklicher Restaurierung in Berlin

Die traditionelle Bustour führt zu ausgewählten Denkmälern und Werkstätten, an bzw. in denen Restauratoren der Landesgruppe Berlin-Brandenburg arbeiten, und ermöglicht einzigartige Einblicke in aktuelle Restaurierungsarbeiten. Die Erklärungen von Experten zu Restaurierungsobjekten und Denkmalbaustellen vor Ort werden durch kundige Kommentare zum Berliner Denkmalsgeschehen während der Fahrt ergänzt. Die fachkundige Begleitung der Bustour übernimmt wieder der Kunsthistoriker John Lochner-Griffith.

Samstag

5-stündige Bustour: 13.30 Uhr, Treffpunkt: Humboldt-Box, Schloßplatz 5, Sebastian Rost, max. 30 Pers., Details zu Stationen der Bustour unter www.restaurator-im-handwerk.de, Anmeldung erforderlich bis 17. Aug.

Veranstalter: Restaurator im Handwerk e.V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg in Kooperation mit Handwerkskammer Berlin

Kontakt: 485 95 28, Sebastian Rost, berlin-brandenburg@restaurator-im-handwerk.de

ÖPNV: Bus 100, 200, TXL

Die Achse zwischen Fernsehturm und Marx-Engels-Forum

Die Berliner Mitte besteht aus zahlreichen Solitären und Einzelräumen: Von Marx und Engels über das Rathausforum mit Neptunbrunnen und Wasserkaskaden, vorbei an der Marienkirche bis zum Fernsehturm. Der Raum ist durch vielfältige Geometrien geprägt: Die Architekten spielten mit verschiedenen Kubaturen und verspannten die Bauten untereinander. Während der Erkundung werden Gemeinsamkeiten und Besonderheiten sowie die planungsgeschichtlichen Hintergründe und Intentionen der Planerkollektive ergründet, die uns bis heute verbinden.

Samstag

2-stündiger Spaziergang: 10 Uhr, Treffpunkt: vor dem Roten Rathaus, Jan Hendrik Brinkkötter, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Veranstalter: Jan Hendrik Brinkkötter

Kontakt: 0177-329 68 16, janhendrikbrinkkoetter@gmail.com

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz, **Ort:** Rathausstr. 15

Die Berliner Spreeinsel

Neben den Ausstellungsstücken auf der Museumsinsel lohnt sich ein Blick auf die Bauwerke selbst und auf die eindrucksvollen Gebäude rundherum. Thematisiert werden u. a. die Museumsbauten, der Lustgarten, der Berliner Dom und die Geschichte der Insel selbst. Daneben betrachten wir auf der südlichen Inselhälfte neben dem Staatsratsgebäude den Petrikirchplatz, die Ensembles an der Breiten Straße sowie die Neugestaltung des Areals an der Gertraudenstraße.

Sonntag

2-stündiger Spaziergang: 10 Uhr, Treffpunkt: Schlossplatz 1, vor dem ehem. Staatsratsgebäude, Jan Hendrik Brinkkötter, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Veranstalter: Jan Hendrik Brinkkötter

Kontakt: 0177-329 68 16, janhendrikbrinkkoetter@gmail.com

ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Schlossplatz 1

Ehem. Staatsratsgebäude

Im Staatsratsgebäude - 1962-64 unter der Leitung von Roland Korn, Hans-Erich Bogatzky und Klaus Pätzmann erbaut - residierte die höchste Einrichtung der DDR-Regierung. Herausragendes Merkmal ist das in die Fassade eingefügte Portal IV des ehemaligen Stadtschlösses, von dessen Balkon Karl Liebknecht 1918 die „freie sozialistische Republik“ ausgerufen hatte. 1999-2001 war das Gebäude Dienstsitz von Bundeskanzler Gerhard Schröder. Seit 2006 nutzt die private wissenschaftliche Wirtschaftshochschule ESMT Berlin den Bau.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: 11, 12, 12.30, 13, 13.30, 14, 14.30, 15, 15.30, 16 und 16.30 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Einblicke in die Räumlichkeiten, die zu Staatsratszeiten als Arbeitszimmer u.a. von Walter Ulbricht, Erich Honecker und für Staatsbankette genutzt wurden

Führung: Vom DDR-Repräsentationsbau zur internationalen Wirtschaftshochschule ESMT Berlin. 11.30 Uhr, Treffpunkt: Foyer, André Klimt (Oberbauleiter Building Berlin, HOCHTIEF Infrastructure GmbH), Erläuterung der Sanierungsmaßnahmen und der Herausforderungen bei der funktionalen Modernisierung

Veranstalter: ESMT Berlin

Kontakt: 212 31 10 66, Ulrike Schwarzberg, ulrike.schwarzberg@esmt.org

ÖPNV: Bus 147, 248, 265, M48, **Ort:** Schlossplatz 1

Karl-Liebknecht-Haus

Das Gebäude wurde 1912 im Auftrag des Kaufmanns Rudolph Werth als Geschäftshaus und Etagenfabrik am 1906 angelegten Bülowplatz, dem heutigen Rosa-Luxemburg-Platz, errichtet. 1926 von der KPD erworben und bis 1933 Zentrale der Partei, wurde es 1933 von der SA besetzt und in „Horst-Wessel-Haus“ umbenannt. Nach Kriegszerstörung wurde es auf Beschluss der SED als Büro- und Gästehaus wiederaufgebaut. Seit 1990 befindet sich hier die Bundesgeschäftsstelle der PDS bzw. seit 2007 der Partei DIE LINKE.

Samstag

Führung: Zur Geschichte des Karl-Liebknecht-Hauses. 11 und 13 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Dr. Ronald Friedmann

Führung: Kunst im Karl-Liebknecht-Haus. 15 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Katharina Köpping

Sonntag

Führung: Zur Geschichte des Karl-Liebknecht-Hauses. 11 und 13 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Frank Megelart

Veranstalter: DIE LINKE, Bundesgeschäftsstelle

Kontakt: 24 00 94 13, Dr. Ronald Friedmann, ronald.friedmann@die-linke.de

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz

Ort: Kleine Alexanderstr. 28

Anzeige



**Stiftung Weltkulturerbe
Gartenstadt Falkenberg und
Schillerpark-Siedlung der
Berliner Moderne**
Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
Telefon 030 30 30 2-0
info@welterbe-berlin.de
www.welterbe-berlin.de



Siedlung Schillerpark und Gartenstadt Falkenberg

Seit Juli 2008 stehen diese beiden Siedlungen neben vier weiteren Berliner Wohnanlagen der klassischen Moderne auf der Welterbeliste der UNESCO. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, insbesondere der Denkmalpflege, durch den Erhalt und die lebendige Entwicklung des Weltkulturerbes.



Kino International

Das Kino International wurde 1961-63 von Josef Kaiser errichtet. Das Betonrelief „Aus dem Leben heutiger Menschen“ schufen Waldemar Grzimek, Karl-Heinz Schamal und August Schievelbein. Das Kino war das Premierenkino der DDR. Als Folgeeinrichtung der Neubebauung der damaligen Stalinallee war es technisch auf dem neuesten Stand. Heute ist das Haus ein international vielbeachtetes Arthouse-Kino mit anspruchsvollem Programm, beliebter Premierenort und Spielstätte der Berlinale.

Kongresshalle (heute bcc) und Haus des Lehrers

2003 umgebaut und saniert durch Kerk-Oliver Dahm, verbindet die transparente Architektur des damaligen Chefarchitekten Hermann Henselmann bis ins Detail Zweck und funktionstreu Formensprache. Die Gestaltungskraft der 1960er-Jahre sowie die Symbiose mit der Kunst im Mosaikfries „Unser Leben“ von Walter Womacka lässt sich bis heute erleben. Die ungewöhnliche Kombination eines Hochhauses mit weithin sichtbarem Mosaikfries machte das Haus des Lehrers zu einem bekannten Wahrzeichen der DDR-Hauptstadt.

Landschaftsarchitekturen der Ostmoderne im Zentrum Berlins

Rathausforum / Marx-Engels-Forum

Die Führung macht aus Sicht der Gartenkunst mit den Konzeptionen, Realisierungen und dem heutigen Erscheinungsbild der zentralen Grün- und Freifläche Rathausforum / Marx-Engels-Forum bekannt. Der Park wurde ab 1970 von einem Entwurfskollektiv um den Landschaftsarchitekten Hubert Matthes und die Architekten Manfred Prasser und Dieter Bankert realisiert. Einzelelemente bzw. Teilbereiche der Anlage stehen unter Denkmalschutz, sind aber durch Bauvorhaben wie die Zentral- und Landesbibliothek bedroht.

Lessing-Haus im Nikolaiviertel

Das Lessing-Haus ist nicht das Originalhaus, da dieses im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Als Teil des Nikolaiviertels wurde es 1985-86 von dem Architekten Günther Stahn an historischem Ort weitgehend originalgetreu wiedererrichtet. Die Geschichte des Hauses und des Nikolaiviertels wird vorgestellt und ein kleiner Rundgang durch das Viertel unternommen. Heute hat die Anthea Verlagsgruppe hier einen Ort für Lesungen und Diskussionen.

Samstag

Führung: 10, 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: Kassenhalle, Knut Steenwerth

Veranstalter: Yorck-Kino GmbH, Kino International

Kontakt: 24 75 60 11, Knut Steenwerth, yorck@yorck.de

ÖPNV: U-Bhf. Schillingstraße, **Ort:** Karl-Marx-Allee 33

Sonntag

Führung: 14-16 Uhr nach Bedarf, Treffpunkt: Vorplatz bcc / Haus des Lehrers

Veranstalter: bcc Berlin Congress Center

Kontakt: Pia Blietz, p.blietz@bcc-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz, **Ort:** Alexanderstr. 11 (bcc) und Alexanderplatz 4 (Haus des Lehrers)

Sonntag

Führung: Landschaftsarchitekturen der Ostmoderne im Zentrum Berlins. 14 Uhr, Treffpunkt: Freitreppe unter dem Fernsehturm (Westseite), Gartenhistoriker Axel Zutz

Programm: wie Sa

Veranstalter: Axel Zutz in Kooperation mit

Offene Mitte Berlin

Kontakt: axel.zutz@65.b.shuttle.de

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz

Samstag

Öffnungszeiten: 11-19 Uhr

Vortrag: „Lessing verbindet und verpflichtet uns!“. 11, 13, 14.30 und 16.30 Uhr, Detlef W. Stein und Dr. Martin Völker, im Anschluss Spaziergang durch das Nikolaiviertel.

Ausstellung: Freiheit und Toleranz – Leben und Werk Lessings / Nathan der Weise / Zum Gedenken der Opfer des Kommunismus in Europa

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Anthea Verlagsgruppe

Kontakt: 993 93 16, Detlef W. Stein,

info@anthea-verlagsgruppe.de

ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Nikolaikirchplatz 7

Nicolaihaus

Errichtet um 1670 und erweitert 1710, wurde das Palais preußischer Staatsdiener ab 1787 durch Friedrich Zelter umgebaut: Es war Wohnsitz, Buchhandlung und Verlagsstandort des Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733-1811). Bis in das 21. Jahrhundert folgten Nutzungen als Mietshaus, Museum, Gewerbe- und Bürobau. Nach der Übernahme des Nicolaihauses durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2011 und aufwendiger Instandsetzung 2014-15 ist es seit Anfang 2016 Standort der Stiftung in Berlin.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-17 Uhr

Führung: Das Nicolaihaus – Historie, denkmalgerechte Instandsetzung und heutige Nutzung. 10.30, 12.30, 13.30, 15.30 und 16.30 Uhr, Treffpunkt: im Haus, Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Vortrag: Verbindendes und Trennendes. Das Nicolaihaus zu Zeiten der Berliner Aufklärung und heute. 11.30 und 14.30 Uhr, Ort: Vortragssaal, Rainer Falk, Vorstandsmitglied Freundeskreis Nicolaihaus Berlin e.V.

Andere Angebote: Büchertisch des Monumente-Verlags sowie Informationsmaterial der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: nach Bedarf, Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Veranstalter: Deutsche Stiftung Denkmalschutz – Ortskuratorium Berlin

Kontakt: 0172-386 98 25, Reinhard Schumacher, r.schumacher@berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Spittelmarkt, **Ort:** Brüderstr. 13

Nikolaikirche

Stadtmuseum Berlin

Als bedeutendes Berliner Baudenkmal ist die Nikolaikirche, entstanden um 1230, mit einem immateriellen Erbe von weltweiter Geltung verbunden. Hier schuf der Nikolaikantor Johann Crüger ein musikalisches Werk, das schon zu seinen Lebzeiten weit über die Stadt ausstrahlte. Mit seinen Vertonungen der Liedgedichte Paul Gerhards schrieb Berlin im 17. Jahrhundert erstmals auch europäische Kulturgeschichte. Heute verbinden diese Lieder Berlin mit nahezu allen Teilen der Welt.

Polizeigefängnis Keibelstraße

Der Gebäudekomplex wurde zu Beginn der 1930er-Jahre vom Karstadt-Chefarchitekten Philipp Schäfer für den Warenhauskonzern erbaut. 1934 verkaufte die Karstadt AG das Gebäude an das Deutsche Reich. Die hier untergebrachten Dienststellen unterstanden dem Reichswirtschaftsminister. Frühzeitig geplante Bunkeranlagen wurden teilweise während der Kriegsjahre realisiert. 1949-89 hatte der Polizeipräsident von Ostberlin hier seinen Dienstsitz. Zu dieser Zeit entstand ein Gefängnis in dem Gebäudekomplex.

Sonntag

Musik: Lieder verbinden – Konzert mit Einführung von Albrecht Henkys. 10.30 und 12 Uhr, Capella Vocale Berlin unter der Leitung von Carsten Albrecht (Continuo), Wolfram Thorau (Violine) und Lili Nguyen-Hu (Violine)

Veranstalter: Stadtmuseum Berlin

Kontakt: 240 02-210, Albrecht Henkys, henkys@stadtmuseum.de

ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Nikolaikirchplatz

Sonntag

Führung: 10, 11, 12 und 13 Uhr, Treffpunkt: Innenhof, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Veranstalter: BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Kontakt: 901 66 21 66, Kommunikation & Marketing, presse@bim-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz, **Ort:** Keibelstr. 36

Spandauer Vorstadt

Der Verband der Berliner Stadtführer – Berlin Guide e.V. freut sich, Ihnen ein bedeutendes Stück Berlin entlang des Schwerpunktthemas „Entdecken was uns verbindet“ näher zu bringen. Wir laden zu Stadtspaziergängen ein, in denen unsere Gästeführer darlegen, wie sich die Wiege des jüdischen Berlins zur Straße der Toleranz entwickelte, jedoch auch andere Gruppen und Generationen bis heute miteinander verbunden das Leben genießen.

Sonntag

Führung: Die Spandauer Vorstadt – verbindend in vielfältigster Weise. 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: Spandauer Brücke 5-6, Fußgängerampel, Stefan Heitbrink

Veranstalter: Verband der Berliner Stadtführer – Berlin Guide e.V.

Kontakt: 0172-711 30 41, Stefan Heitbrink, s.heitbrink@berlin-guide.org

ÖPNV: S-Bhf. Hackescher Markt

Ort: Hackescher Markt / An der Spandauer Brücke 5-6

Traditionsinseln Nikolaiviertel, Molkenmarkt und Klosterstraße

Vielfach wird die Gegend um die Klosterstraße nur beiläufig wahrgenommen. Doch gerade hier haben sich viele Besonderheiten zusammengefunden, die wir genauer betrachten wollen: ein Rudiment der einstigen mittelalterlichen Stadtmauer, die Parochialkirche und daneben die Klosterkirchenruine. Weiter westlich befindet sich das Nikolaiviertel, das ein Stück altes Berlin erlebbar machen möchte.

Sonntag

Spaziergang: 14 Uhr, Treffpunkt: Nikolaikirche, Jan Hendrik Brinkkötter, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6.Sep.

Veranstalter: Jan Hendrik Brinkkötter

Kontakt: 0177-329 68 16, janhendrikbrinkkoetter@gmail.com

ÖPNV: Bhf. Alexanderplatz, **Ort:** Nikolaikirchplatz 1

Bärenzwinger im Köllnischen Park

Der Bärenzwinger im Köllnischen Park ist seit September 2017 als Kulturort für zeitgenössische Kunst in Berlin-Mitte geöffnet. Das ehemalige Gehege der Berliner Stadtbären ist somit erstmals in seiner über 80-jährigen Geschichte für die Öffentlichkeit zugänglich. Mit einem ortsspezifischen Ausstellungsprogramm werden die geschichtlichen und architektonischen Besonderheiten des Zwingers sowie aktuelle stadtkulturelle Themen reflektiert.

Samstag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: nach Bedarf

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bezirksamt Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur

Kontakt: 901 83 74 62, Christopher Weickenmeier, info@baerenzwinger.berlin

ÖPNV: U-Bhf. Märkisches Museum, **Ort:** Im Köllnischen Park

Denkmale und Geschichte am zukünftigen Spreuerweg

Entlang des einstmals von Industrie und Handel geprägten Spreuefers zwischen Märkischem Museum (1901-07 von Ludwig Hoffmann) und Schillingbrücke (1871-73 von Seeck) soll ein Uferweg angelegt werden. Gewerbehöfe, gründerzeitliche Bebauung und DDR-Wohnkomplexe treffen auf ein Ensemble von Zeugnissen der Berliner Mauer sowie auf Orte der Berliner Clubkultur, wie Planet, Bar 25 und Tresor. Die Führung geht der Frage nach, wie und mit welchen Medien hier die Geschichte epochenübergreifend und multiperspektivisch vermittelt werden kann.

Samstag

Führung: Denkmale und Geschichte am zukünftigen Spreuerweg. 12 Uhr, Treffpunkt: vor dem Märkischen Museum, Am Köllnischen Park 5, Eberhard Elfert

Veranstalter: [berliner-erinnerungsräume](http://berliner-erinnerungsräume.de)

Kontakt: Eberhard Elfert, mauerundclubkultur@gmail.com

ÖPNV: U/S-Bhf. Jannowitzbrücke, **Ort:** Am Köllnischen Park 5

Ev. Parochialkirche

Den Entwurf der barocken Parochialkirche hatte Johann Arnold Nering 1694 nach italienischen und holländischen Vorbildern erstellt. Ab 1695 wurde der Bau vereinfacht von Martin Grünberg ausgeführt. Der Turm, vermutlich nach Entwürfen von Jean de Bodt erbaut, wurde 1713-15 von Philipp Gerlach aufgestockt. 1944 ausgebrannt bis auf die Umfassungsmauern, begannen erst 1991 umfangreiche Restaurierungsarbeiten. Von besonderer Bedeutung sind die Gruftgewölbe im Kellergeschoss.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Führung: Kirche und Gruft. 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: in der Kirche, Peter Teicher, max. 30 Pers.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Führung: Kirche und Gruft. 13 Uhr, Treffpunkt: in der Kirche, Peter Teicher, max. 30 Pers.

Glockenspielkonzert: 15 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien

Kontakt: 0176-81 28 27 06, Antje Lorenz,

antje.lorenz@berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Klosterstr. 67

Ev.-Lutherische Kirche

1857 wurde die „Annenkirche“, wie sie genannt wird, geweiht. Sie ist die erste Arbeit des späteren Stadtbaurats Hermann Blankenstein, der sie für die Altlutherische Gemeinde entwarf, die sich 1835 von der preußischen Staatskirche trennte. Pfarrhaus und Schule folgten 1865. Aus der Erbauungszeit erhalten ist der Orgelprospekt, hinter dem sich ein neues Instrument der Potsdamer Firma Schuke von 1991-92 verbirgt. Den Altar ziert seit 1957 ein Holzrelief des Künstlers Wilhelm Grosz.

Sonntag

Führung: 11-16 Uhr nach Bedarf, Pastor Johann Hillermann

Geistliche Musik: Orgelspiel und Posaunen.

11-16 Uhr nach Bedarf

Andere Angebote: Ausstellung zur Kirchengeschichte

Veranstalter: Ev.-Lutherische Gemeinde Berlin-Mitte (SELK)

Kontakt: 278 51 02, Johann Hillermann,

berlin-mitte@selk.de

ÖPNV: U-Bhf. Heinrich-Heine-Straße, **Ort:** Annenstr. 52-53

Kath. St. Michael-Kirche

Seit Beseitigung des ehemaligen Grenzstreifens ist St. Michael wieder der weithin sichtbare städtebauliche Mittelpunkt der Luisenstadt. 1851-56 wurde die Kirche von August Soller im Stil der oberitalienischen Backsteinkirchen der Renaissance errichtet und 1861 von Friedrich August Stüler vollendet. Im Zweiten Weltkrieg bis auf die Umfassungsmauern zerstört, wurden Chor und Querschiff ab 1948 vereinfacht wiederaufgebaut; 1984-87 folgte der Einbau eines Gemeindehauses in das frühere Kirchenschiff.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Orgelvorführung: 11.45, 14 und 16 Uhr, KMD i.R. Joachim Vetter

Führung: Die Kirche mit Michaelkirchplatz und Engelbecken. 13.15 und 15.15 Uhr, Treffpunkt: am Glockenturm, Horst Dörnbrack

Ausstellung: Zinnminiaturen und -gießerei im Garten, Winfried Herrmann

Ausstellung: Bilder von Brigitte Kallenberger, Ort: Galerie im Turm

Café-Garten mit Live-Musik: Licorne Saxophontrio ab 14 Uhr

Kinderprogramm: ab 14 Uhr im Garten

Veranstalter: Förderverein zur Erhaltung der Kath. Kirche St. Michael, Berlin-Mitte e.V.

Kontakt: 0173-213 65 73, Thomas Motter, fa.motter@online.de

ÖPNV: U-Bhf. Heinrich-Heine-Straße

Ort: Michaelkirchplatz 15

Märkisches Museum

Der Bau des Märkischen Museums, als Stimmungsmuseum von Stadtbaurat Ludwig Hoffmann 1901-07 entworfen und errichtet, und 1908 eröffnet, zitiert brandenburgische Architektur vom Mittelalter bis zur Renaissance. Anhand von Objekten zu Conrad von Beelitz, Thomas von Blankenfelde und Leonhard Thurneysser werden Spuren von Berliner Persönlichkeiten und Geschichten aus Mittelalter und Früher Neuzeit in der neuen Dauerausstellung vorgestellt.

Sonntag

Ausstellungsführung: Conrad von Beelitz – Thomas von Blankenfelde – Leonhard Thurneysser: Berliner Persönlichkeiten. 12 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Claudia Wasow-Kania
Veranstalter: Stadtmuseum Berlin
Kontakt: 240 02-156, Dr. Nele Güntheroth, guentheroth@stadtmuseum.de
ÖPNV: U/S-Bhf. Jannowitzbrücke, **Ort:** Am Köllnischen Park 5

Samstag

Ausstellung auf der Straße: Geschichte der Norddeutschen Eiswerke. 10-17 Uhr, Gelände nicht zugänglich

Sonntag

Programm: wie Sa
Veranstalter: Bürgerverein Luisenstadt e.V., Initiative zum Erhalt der Eisfabrik
Kontakt: 0179-684 03 05, Peter Schwoch, eis@berlin-eisfabrik.de
ÖPNV: U-Bhf. Heinrich-Heine-Straße, **Ort:** Köpenicker Str. 39

Norddeutsche Eiswerke

Die Gewinnung und der Vertrieb von Eis zur Kühlung für Lebensmittel für fast jeden Haushalt war der Bestimmungszweck der von Carl Bolle gegründeten Norddeutschen Eiswerke. Mit dem Ausgleichen von Preisschwankungen und der Möglichkeit des Handels, völlig neue Lebensmittel wie Kaviar und Bananen zu vertreiben, sind die Vorteile beschrieben, die das erste Großkühlhaus Deutschlands bot. Nach langer Zeit findet nun die Sanierung des Denkmals als statt und weitere Abrisspläne sind vom Tisch.

Palais Schwerin

Das Palais Schwerin (1704 von Jean de Bodt) bildet mit den Neubauten aus den 1930er-Jahren und einer Kopie des historischen Münzfrieses ein einzigartiges Ensemble. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Schleuse wurde es als Stadtquartier errichtet und verdrängte dabei einen historisch bedeutenden Teil von Berlin, den Kögel. Im Bauwerk ist die Münzproduktion, die bis 2005 hier erfolgte, nachvollziehbar.

Sonntag

Führung: 12 Uhr, Eberhard Elfert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich per E-Mail
Veranstalter: [berliner-erinnerungsräume](http://berliner-erinnerungsräume.de)
Kontakt: Eberhard Elfert, mauerundclubkultur@gmail.com
ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Molkenmarkt 2

Samstag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr
Führung: nach Bedarf

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr
Führung: nach Bedarf
Vortrag und Film Premiere: Geschichtliche und gegenwärtige Perspektiven auf die Ruine der Franziskaner Klosterkirche. 18 Uhr
Veranstalter: Bezirksamt Mitte von Berlin, Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Kunst und Kultur
Kontakt: 901 83 74 62, Christopher Weickenmeier, info@klosterruine.berlin
ÖPNV: U-Bhf. Klosterstraße, **Ort:** Klosterstr. 73A

Ruine der Franziskaner Klosterkirche

Als eines der letzten erhaltenen Zeugnisse der Gründungsgeschichte Berlins gehört die Ruine des ehemaligen Franziskanerklosters (um 1250) zu den wichtigsten Baudenkmalen der Stadt, die öffentlich zugänglich und kulturell genutzt werden. Inmitten einer Stadt, die in ihrem historischen Zentrum über die Jahrhunderte gravierende Veränderungen verzeichnen musste, gilt der Baukörper der Ruine der Klosterkirche als herausragender Orientierungspunkt in der Architektur der Stadt.

Der Berliner Spreebogenpark

Vergangenheit und Gegenwart

Im Rahmen der Erkundung werden wir gemeinsam durch das Regierungsviertel promenieren und dem Kanzleramt, Band des Bundes, Bundestag sowie der schweizerischen Botschaft begegnen. Daneben suchen wir nach Spuren vergangener Zeiten im Spreebogenpark. Ziel der heute anzu treffenden Raumgestaltung war es, unter Einbindung älterer Teile der Uferbebauung und der Ortsprägung Bezüge zur Geschichte des Ortes herzustellen. Erkennen wir diese? Wie sind sie dargestellt und zu interpretieren?

Samstag

2-stündiger Rundgang: 14 Uhr, Treffpunkt: vor der Schweizerischen Botschaft, Otto-von-Bismarck-Allee 4A, Jan Hendrik Brinkkötter, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.
Veranstalter: Jan Hendrik Brinkkötter
Kontakt: 0177-329 68 16, janhendrikbrinkkoetter@gmail.com
ÖPNV: U-Bhf. Bundestag

Die Berliner Mauer

13. August 1961 – vor 57 Jahren beginnt die DDR mit dem Bau der Mauer, die mehr als 28 Jahre Ost- und Westberlin voneinander trennt und Hunderte von Todesopfern fordert. Nach ihrem überraschenden Ende am 9. November 1989 erinnert heute kaum mehr etwas an dieses Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte.

Samstag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Friedrichstr. 43-45, Eingangsbereich des Museums, Zeitzeuge Rainer Schubert
Veranstalter: Mauermuseum – Museum Haus am Checkpoint Charlie
Kontakt: 253 72 50, Alexandra Hildebrandt, info@mauermuseum.de
ÖPNV: U-Bhf. Kochstraße, **Ort:** Niederkirchnerstraße

Tiergarten

Ev. Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche

Die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche, die den südlichen Abschluss des Hansaviertels bildet, steht auf den Fundamenten des kriegszerstörten Vorgängerbaus. Ludwig Lemmer entwarf mit neuen Konstruktionen, Technologien, mit Sichtbeton, moderner Glaskunst und Aluminium 1956-57 einen Kirchenbau, dem ein weithin sichtbarer Glockenturm angefügt ist. Im Inneren empfängt den Besucher ein lichtdurchfluteter Raum mit einer aufwendigen Ausstattung, darunter die Fensterwand von Georg Meistermann.

Sonntag

Führung: 15, 16 und 17 Uhr, Ernst Krüger
Saxofonkonzert: 15.30 Uhr, Philipp Gerschauer
Orgelkonzert: 16.30 Uhr, Dr. Ralf Lützelshwab
Chorkonzert: 17.30 Uhr, All Colors Groovin' Singers unter der Leitung von Susanne Duchstein
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Tiergarten
Kontakt: 0177-494 27 16, Ernst Krüger, e.krueger@ev-gemeinde-tiergarten.de
ÖPNV: S-Bhf. Tiergarten, **Ort:** Händelallee 20/22

Hansaviertel

Interbau Berlin 1957

Angrenzend an den Tiergarten entstand anlässlich der Internationalen Bauausstellung 1957 das Hansaviertel als durchgrünte Siedlung und Prototyp der „Stadt von morgen“. Namhafte Architekten der Nachkriegsmoderne entwarfen Gebäude, die für ihre Zeit zukunftsweisend und stilprägend waren. Es wird die Entstehung des alten Hansaviertels, seine Zerstörung sowie die Konzeption der IBA 1957 als Antwort Westberlins auf die kurz vorher fertiggestellte Stalinallee thematisiert. Wir betrachten Gebäudetypen, Grundrisse, Fotos und erfahren, wie es sich in und mit der Moderne lebt.

Sonntag

2,5-stündige Führung: Das Hansaviertel der Interbau 1957. 10 und 15 Uhr, Treffpunkt: Straße des 17. Juni 100, Berlin-Pavillon, jetzt Burger King, Carsten Bauer, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.
2,5-stündige Führung: Das Alte im Neuen. 12 Uhr, Treffpunkt: Grips Theater am U-Bhf. Hansaplatz, Ruth Pabst, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.
Veranstalter: Bürgerverein Hansaviertel e.V.
Kontakt: 60 05 56 71, Carsten Bauer, fuehrungen@hansaviertel.eu
ÖPNV: U-Bhf. Hansaplatz

Ev. St.-Johannis-Kirche

Die Ev. St.-Johannis-Kirche in Moabit trägt die Handschrift bedeutender Architekten. Von Friedrich Schinkel 1832-35 als Vorstadtkirche konzipiert, wurde sie von Friedrich August Stüler, Max Spitta und Otto Bartning gemäß den Erfordernissen der jeweiligen Zeit erweitert und neu gestaltet. Der heute schlicht gehaltene, helle Innenraum lenkt die Aufmerksamkeit auf die Triumphkreuzgruppe aus dem Grauen Kloster, die Deckenkonstruktion aus dunklem Holz und die farbige Fensterrosette von Hermann Kirchberger.

Samstag

Führung: Architektur und Baugeschichte. 12-16 Uhr nach Bedarf

Sonntag

Gottesdienst: 9.30 Uhr, im Anschluss Kirchencafé
Führung: Architektur und Baugeschichte. 11 Uhr, Treffpunkt: Hauptportal
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Tiergarten
Kontakt: Sascha Gebauer, s.gebauer@ev-gemeinde-tiergarten.de
ÖPNV: S-Bhf. Bellevue, **Ort:** Alt-Moabit 23-25

Haus der Künstler - Verein Berliner Künstler

Der Verein Berliner Künstler wurde 1841 gegründet. Es ist der älteste noch aktive Künstlerverein Europas. Seit 1964 hat der Verein seinen Sitz in einem spätklassizistischen Baudenkmal am Landwehrkanal. Das Haus, 1858-59 von W. Reiniger und R. Hosemann errichtet, ist eines der letzten Relikte des alten Geheimratsviertels um die Matthäikirche. Der Stadthistoriker Benedikt Goebel erläutert das Haus und seine Bewohner. Höhepunkt ist die Begehung des original erhaltenen historischen Dachstuhls.

Samstag

Führung: 15 Uhr, Dr. Benedikt Goebel
Veranstalter: Verein Berliner Künstler (VBK)
Kontakt: 261 23 99, Geschäftsstelle, info@vbk-art.de
ÖPNV: Bus M29, **Ort:** Schöneberger Ufer 57

Italienische Botschaft

Die Italienische Botschaft wurde 1938-42 vom Architekten Friedrich Hetzelt in einem hybriden Palazzo-Stil erbaut. Nur der rechte Flügel wurde von der Konsularkanzlei bezogen und blieb bis 1999 Sitz des Generalkonsulats; der Rest verweilte bis 1992 im Dornröschenschlaf. Erst mit dem Hauptstadtdeschluss von 1991 fiel die Entscheidung, den Palazzo wieder als Sitz der Italienischen Botschaft herzurichten. Das von Architekt Vittorio de Feo restaurierte Gebäude wurde 2003 feierlich eröffnet.

Samstag

Führung: 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: Eingang, max. 30 Pers., Anmeldung mit Angabe des Geburtsdatums erforderlich, Einlass nur mit Ausweisdokument
Veranstalter: Botschaft der Italienischen Republik
Kontakt: 254 40-1 25, Cuni Ploner, berlino.visitembassy@esteri.it
ÖPNV: Bus 200, **Ort:** Tiergartenstr. 22

Wedding

Ehem. Krematorium Wedding

Das Krematorium Wedding zeugt vom kulturhistorischen Wandel, der mit der Einführung der Feuerbestattung als alternativer, weltlicher Beisetzungsform in Deutschland einherging. Es wurde 1909-10 von William Müller als erstes Krematorium Berlins erbaut und 1914-15 von Hermann Jansen erweitert. Ende 2002 erfolgte die Schließung des Krematoriums. 2013-15 wurde das Bauensemble durch silent green denkmalgerecht saniert, seit 2014 wird es kulturell genutzt.

Samstag

Führung: Vom Krematorium zum Kulturquartier. 10, 12, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt: Gittertor zum Innenhof, Dr. Dagmar Heitmann, Jörg Heitmann und Dr. Jutta v. Zitzewitz
Sonntag
Programm: wie Sa
Veranstalter: silent green Kulturquartier GmbH
Kontakt: 120 82 21-13 / -0 oder 46 06 73 24, Dr. Jutta v. Zitzewitz, jz@silent-green.net
ÖPNV: S-Bhf. Wedding, **Ort:** Gerichtstr. 35

Ehem. Centre Culturel Français

Centre Francais de Berlin

Der Berliner Architekt Gerhard Laube errichtete 1960-61 im Auftrag der französischen Militärregierung das Centre Culturel de Wedding in den Formen der internationalen Moderne. Es diente bis zum Abzug der Alliierten als Kultur- und Begegnungszentrum der Französischen Alliierten. Heute ist es eine gemeinnützige Einrichtung, die sich der Völkerverständigung und dem Jugendaustausch widmet. Die Eingangshalle mit ihrer geschwungenen Treppe und ein Großteil der zeittypischen Ausstattung sind erhalten.

Sonntag

Öffnungszeiten: 15-20 Uhr
Vortrag mit anschließender Führung: Das Centre zur Zeit der Alliierten. 15 Uhr, Treffpunkt: Kinosaal, Geschäftsführer Florian Fangmann, Anmeldung für die Führung (max. 30 Pers.) erforderlich bis 8. Sep.
Urban Art Festival: Filme und Dokumentationen ab 17 Uhr
Veranstalter: Centre Français de Berlin
Kontakt: 120 86 03 11, Florian Fangmann, fangmann@centre-francais.de
ÖPNV: U-Bhf. Rehberge, **Ort:** Müllerstr. 74

Siedlung Schillerpark

UNESCO-Welterbe

Die Siedlung wurde 1924-30 von Bruno Taut und Franz Hoffmann entworfen, nach 1945 in Teilen von Max Taut wieder aufgebaut und 1954-59 erweitert. Die Häuser weisen eine Mischung aus expressionistischen Detailformen und Neuer Sachlichkeit auf. Prägende Gestaltungsmittel der Fassaden sind Erker, Balkone und Loggien. Die Bauten der Nachkriegsmoderne von Hans Hoffmann sind mit ihren stilistischen Merkmalen der 50er-Jahre, ihrer Farbigkeit und Transparenz eine faszinierende Ergänzung des Welterbes.

Sonntag

Führung: Das erste baugenossenschaftliche Siedlungsprojekt in Berlin. 14.30 Uhr, Treffpunkt: Hauptinformationsstele, Bristolstraße / Dubliner Straße, Thorsten Schmitt, Franz Jaschke und Claudia Templin
Veranstalter: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG
Kontakt: 303 02-0, Claudia Templin, 1892@1892.de
ÖPNV: U-Bhf. Rehberge, **Ort:** Bristolstraße 1/27

Kath. St.-Joseph-Kirche

Die St.-Joseph-Kirche (1907-09) ist geprägt durch die farbenprächtige Ausmalung des Innenraumes im Stile der Beuroner Schule und das beeindruckende Farbmosaik „Triumph des Kreuzes“ in der Apsis. Bemerkenswert auch der letzte vollständig erhaltene Kreuzweg im Stile der Beuroner Schule sowie die in den 1990er-Jahren als Gedenkstätte für den in der Zeit des Nationalsozialismus hingerichteten Priester Max Josef Metzger gestaltete Krypta mit Werken von Roberto Cipollone.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10.30-16.30 Uhr
Führung: Triumph des Kreuzes – Erläuterungen zum Apsismosaik. 11 Uhr, Dr. Reinhold Thiede
Führung: Geschichte und Innengestaltung. 15 Uhr, Dr. Reinhold Thiede
Veranstalter: Förderverein St. Joseph e.V.
Kontakt: 0160-645 34 22, Dr. Reinhold Thiede, thiede.frg@t-online.de
ÖPNV: U/S-Bhf. Wedding, **Ort:** Müllerstr. 161

Gedenkstätte Berliner Mauer

Dr. Günter Schlusche, A.W. Faust und Ole Saß stellen neben der Außenausstellung auch das Lapidarium der Gedenkstätte vor, das sonst nicht öffentlich zugänglich ist. Dort sind eine Vielzahl baulicher Objekte der unterschiedlichen Grenzelemente gelagert. Außerdem wird die Entstehung und Konzeption der Gedenkstätte von den Entwurfsverfassern des Büros sinai erläutert. Die Gedenkstätte Berliner Mauer ist der zentrale Erinnerungsort an die deutsche Teilung. Sie erstreckt sich auf 1,4 km Länge über den ehemaligen Grenzstreifen.

Sonntag

Sonderführung: Dauerbaustelle Berliner Mauer – eine Technikgeschichte. 15 Uhr, Treffpunkt: Besucherzentrum, Dr. Günter Schlusche (Stiftung Berliner Mauer), A.W. Faust und Ole Saß (Büro sinai)
Veranstalter: Stiftung Berliner Mauer
Kontakt: Gesine Beutin, presse@stiftung-berliner-mauer.de
ÖPNV: S-Bhf. Nordbahnhof, **Ort:** Bernauer Str. 119

Kellergewölbe des ehemaligen Vieh- und Schlachthofs

Die Gegend um die Voltastraße im Ortsteil Gesundbrunnen ist als einstmaliger Standort der AEG bekannt. Dass sich hier einst einer der größten und modernsten Vieh- und Schlachthöfe Berlins befand, wissen die Wenigsten, da nach der Schließung wenig übrig blieb. Das Gelände wurde neu parzelliert und überbaut, lediglich Teile der riesigen Schlachthauskellergewölbe (nach 1870 von August Orth) blieben erhalten. Wir zeigen sie exklusiv zum Tag des offenen Denkmals.

Atelierhaus Wiesenstraße 29

Das Baudenkmal nutzen heute Berliner Künstler, internationale Atelierprogramme und gemeinnützige soziale Projekte als geteiltes kulturelles Erbe. Ursprünglich wurde das Industriegebäude 1957 von Architekt Otto Block für den Druckmaschinenhersteller Rotaprint errichtet. Seit 2009 bewirtschaftet und entwickelt die Genossenschaft Wiesenstrasse 29 eG das Atelierhaus zur Förderung der Kunst und des Künstler-austausches. Bei den offenen Ateliers werden auch Werke von Gästen gezeigt.

Die Wiesenburg Berlin Ehem. Asyl für Obdachlose

Die Wiesenburg, ursprünglich vom Berliner Asylverein 1896 als Obdachlosenasyll eröffnet, ist heute ein Ort für Handwerk, Kunst- und Kulturschaffende. Das damalige Asyl bot Platz für 700 Männer und 400 Frauen pro Nacht. 1897 wurde die Wiesenburg auf der Weltausstellung in Brüssel mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Vor der anstehenden Sanierung zeigen wir Besuchern exklusiv und letztmalig auch Teile der Ruinen, Installationen auf der Wiesenburg, eine Ausstellung und öffnen die Werkstätten und Ateliers.

ExRotaprint – ehem. Rotaprint-Fabrikgelände

Rotaprint produzierte auf dem um 1904 angelegten Gelände Druckmaschinen. Aufgrund starker Kriegsschäden wurde die Gründerzeitarchitektur in den 1950er-Jahren durch moderne Neubauten erweitert. Der Architekt Klaus Kirsten entwarf hier u.a. zwei expressive Betontürme als Lehrwerkstätten- bzw. Verwaltungsgebäude, deren Sanierung 2018 abgeschlossen wird. Seit 2007 betreibt die von den Mietern gegründete gemeinnützige GmbH ExRotaprint das Gelände. Vermietet wird an Arbeit, Kunst, Soziales.

Sonntag

Führung: 12 und 13.30 Uhr, Treffpunkt: Voltastr. 29-30, Tor Reifenservice Kubik, max. 20 Pers., Anmeldung nur telefonisch vom 4. bis 6. Sep. 10-14 Uhr per Tel. 46 06 80 09 unbedingt erforderlich, Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung möglich

Veranstalter: Berliner Unterwelten e.V.

ÖPNV: U-Bhf. Voltastraße, **Ort:** Voltastr. 26-28

Sonntag

Führung: Vom Industriebau zum Atelierhaus. 11 Uhr, Treffpunkt: Hauseingang, A. Paola Neumann und Jörg Bürkle
Tag der offenen Ateliers: 12-20 Uhr

Veranstalter: Genossenschaft Wiesenstrasse 29 eG

Kontakt: 0157-82 50 65 14, Jörg Bürkle, w29eg@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Nauener Platz, **Ort:** Wiesenstr. 29

Samstag

Führung: 12, 15 und 18 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Dirk Feistel

Ausstellung: „Eine Berliner ist die Mutter des Gedankens...“ – die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Wiesenburg. 10-18 Uhr, Ort: Werkhalle Wiesenburg

Andere Angebote: Offene Werkstätten und Ateliers

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Die Wiesenburg e.V.

Kontakt: Dirk Feistel, diewiesenburg@gmail.com

ÖPNV: S-Bhf. Humboldthain, **Ort:** Wiesenstr. 55

Samstag

Führung: Die Gebäude des Architekten Klaus Kirsten nach der Sanierung. 11 Uhr, Treffpunkt: Toreinfahrt, Daniela Brahm und Les Schliesser

Veranstalter: ExRotaprint gGmbH

Kontakt: Daniela Brahm, info@exrotaprint.de

ÖPNV: U-Bhf. Nauener Platz, **Ort:** Gottschedstr. 4

Geschichte rund um die Bibliothek am Luisenbad

Bei dem halbstündigen Rundgang wird das Ensemble historischer Gebäude rund um die Bibliothek am Luisenbad erkundet: Die Panke-Mühle, das ehemalige Heilbad, die Tresorfabrik Arnheim mit dem dazugehörigen Mietshaus und der ehemalige Straßenbahnbetriebshof Gesundbrunnen. An diesen fünf Stationen erfahren wir etwas über die Entstehung des Stadtteils Gesundbrunnen, über den öffentlichen Nahverkehr um die Jahrhundertwende und über das Schicksal jüdischer Mitbürger.

Überreste des Kurbades Luisenbad

Bibliothek am Luisenbad

Ende des 18. Jahrhunderts reisten die Berliner nach dem Friedrichs-Gesundbrunnen, um dort mit dem Heilwasser ihre Leiden zu kurieren. Am Ort des einstigen Heilbades entstand 1874 der Restaurationsbetrieb Marienbad, vor dessen Festsaal Carl Galuschki 1888 ein repräsentatives Vestibül errichten ließ. Chestnutt Niess Architekten BDA bewahrten die Geschichte des Ortes, indem sie die Krieg- und Abriss-entgangenen Bauteile miteinander verbanden und zur heutigen Stadtteilbibliothek erweiterten.

Ehem. Hutfabrik Gattel

Die ehemalige Hutfabrik der Gebrüder Richard und Max Gattel ist ein Beispiel für den industriellen Aufschwung in Berlin in der Gründerzeit. 1933 wurde die Fabrik zwangsverkauft und die Nutzung zu Wohnzwecken umgewidmet. Die Gebrüder Gattel sowie ihre Ehefrauen, Ella Pinthus und Anneliese Hirsch, wurden deportiert und umgebracht. 1981 wurde die ehemalige Fabrik besetzt und gehört heute der Wohnungsbaugenossenschaft Prinzenallee. Rund 90 Personen leben hier in unterschiedlichen Wohnformen zusammen.

Samstag

Rundgang: 14 Uhr, Treffpunkt: Travemünder Str. 2, vor der Bibliothek, Diana Schaal

Veranstalter: Diana Schaal

Kontakt: 56 73 99 68, post@schoene-kiezmomente.de

ÖPNV: U-Bhf. Pankstraße

Samstag

Führung: Vom Kurbad zur Bibliothek. 12 Uhr, Treffpunkt: vor der Bibliothek

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Nächste Ausfahrt Wedding

Kontakt: Tanja Kapp, topkappi@ausfahrtwedding.de

ÖPNV: U-Bhf. Pankstraße, **Ort:** Badstr. 39

Samstag

Führung: Haus und Garten. 14.30 und 16.30 Uhr (deutsch), Treffpunkt: Hauscafé

Offene Ateliers: still garments – Elke Fiebig, handgewebt in berlin – Dagmar Rehse und Suzanne van Rissenbeck Visual Arts (Malerei, Skulptur, Fotografie), Metallgestaltung mit Josef Vilser. 11-18 Uhr

Ausstellung: Geschichte der Prinzenallee 58. 14-18 Uhr

Sonntag

Offene Ateliers: still garments – Elke Fiebig, handgewebt in berlin – Dagmar Rehse und Suzanne van Rissenbeck Visual Arts (Malerei, Skulptur, Fotografie), Metallgestaltung mit Josef Vilser. 11-18 Uhr

Führung: Haus und Garten. 11.30 Uhr (deutsch), 13 und 15 Uhr (deutsch und englisch), 16.30 Uhr (deutsch und arabisch), Treffpunkt: Hauscafé

Ausstellung: Geschichte der Prinzenallee 58. 11-18 Uhr

Veranstalter: Wohnungsgenossenschaft Prinzenallee 58 e.G.

Kontakt: 0163-377 68 76, Linda Guzzetti,

linda.guzzetti@gmail.com

ÖPNV: Bus M27, 255, **Ort:** Prinzenallee 58

www.berlin.de/denkmaltag

Ehem. Tresorfabrik S. J. Arnheim

Ein markantes Gebäude im Wedding sind die Shedhallen der ehemaligen Tresorfabrik S. J. Arnheim. In unmittelbarer Nähe zum Luisenbad wurden sie 1897 als zweite Produktionsstätte auf dem Fabrikgelände errichtet. Ursprünglich diente die Fabrik zur Herstellung von Tresoren. Heute wird der Backsteinbau mit seinem charakteristischen Sheddächern von Künstlern genutzt. Der BBK Berlin hat die Werkstatt in Zusammenarbeit mit Künstlern vor 30 Jahren eingerichtet.

Ehem. Umspannwerk Christiania**Christiania Kulturwirtschaft in Berlin**

Der ehemalige Bewag-Stützpunkt Christiania wurde 1928-29 nach Plänen von Hans Heinrich Müller in Anlehnung an Schinkels Backsteinbauten im Auftrag der Bewag errichtet. Das Gebäude wurde 1977 zu einem Bürohaus umgebaut und stand ab 1997 leer, bis 2005 das Projekt Kulturwirtschaftliches Zentrum Christiania seine Arbeit aufnahm. Wo früher Transformatoren standen, haben seither Künstler und Unternehmen aus Bereichen der Kreativwirtschaft ein neues Zuhause gefunden.

Kapelle auf dem St.-Elisabeth-Kirchhof II

Die Kapelle auf dem St.-Elisabeth-Kirchhof II geht – wie auch das Eingangsgebäude des denkmalgeschützten Friedhofes – auf einen Entwurf des Architekten Gustav Erdmann zurück. Sie wurde 1875-76 errichtet, in den 50er-Jahren im damaligen Zeitstil umgestaltet und ausgestattet. Derzeit findet im Auftrag des Friedhofsträgers eine umfassende denkmalgerechte Sanierung statt, die kurz vor dem Abschluss steht.

Kolonistenhaus von 1782

Das unscheinbare, einstöckige Kolonistenhaus wurde 1782 als Teil der Kolonie hinter dem Gesundbrunnen errichtet und ist das älteste Bauwerk in diesem Ortsteil. Eine Pächterfamilie lebte auf einer Grundfläche von 7 x 7 m und baute Obst und Gemüse für das wachsende Berlin an. Das Gebäude vermittelt ein Bild von den schwierigen Lebensbedingungen der armen Bevölkerung dieser Zeit. Aufgrund der sehr einfachen Bauweise sind nur wenige Originalbauteile erhalten, die restauratorisch freigelegt wurden.

Veranstaltungshinweis**Berliner Archäologentag:
„Bewegte Zeiten“**

17. Oktober 2018
Martin-Gropius-Bau
Eintritt frei, keine
Anmeldung erforderlich

Sonntag

Führung: 11 und 13 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Jan Maruhn
Veranstalter: Bildhauerwerkstatt im Kulturwerk des bbk berlin GmbH
Kontakt: 493 70 17, Jan Maruhn,
bildhauerwerkstatt@bbk-kulturwerk.de
ÖPNV: U-Bhf. Osloer Straße, **Ort:** Osloer Str. 102

Samstag

Führung: Vom Umspannwerk zum Atelierhaus. 13 Uhr,
Holger Rasche
Veranstalter: Kulturwirtschaft Christiania UG
Kontakt: 76 21 42 71, Holger Rasche, buero@christiania.de
ÖPNV: U-Bhf. Pankstraße, **Ort:** Osloer Str. 16-17

Sonntag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Friedhofskapelle, Architekt
Markus Rheinfurth
Veranstalter: Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Kontakt: 61 20 27 14, Yvonne Zimmerer, info@evfbs.de
ÖPNV: S-Bhf. Wollankstraße, **Ort:** Wollankstr. 66

Samstag

Führung: 13.30 Uhr, Treffpunkt: Garten,
Architekt Bernhard Hummel
Veranstalter: PinkePanke GmbH in Kooperation mit
Mietshäuser Syndikat
Kontakt: 0160-95 28 64 74, Martin Hagemeier,
martinhagemeier@web.de
ÖPNV: S-Bhf. Wollankstraße, **Ort:** Koloniestr. 57

Stephanuskirche

Die Stephanuskirche (1902-04 von Adolf Bürckner) mit ihrem fast 80 m hohem Turm hält einige Besonderheiten bereit, darunter Bilder und Statuen verschiedener Menschen, die sich um die Reform der Kirche, um Toleranz für die Vielfalt und um die Menschlichkeit verdient gemacht haben. In der Kirche steht die einzige Orgel der schlesischen Orgelbauer Schlag & Söhne, die in Berlin erhalten geblieben ist – ein Klangdenkmal der spätromantischen Orgeln in Berlin.

Sonntag

Führung: 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: vor der Kirche,
Diana Schaal
Orgelvorführung: 15 Uhr, Annette Dening
Veranstalter: Diana Schaal
Kontakt: 56 73 99 68, post@schoene-kiezmomente.de
ÖPNV: Bus 255, M27, **Ort:** Prinzenallee 39

Friedrichshain**Die Panorama-Tanz-Bar im ehem. Haus Berlin**

Das Haus Berlin am Strausberger Platz war zu DDR-Zeiten ein beliebter Treffpunkt im Abschnitt A der Karl-Marx-Allee. Im 1952-53 vom Entwurfskollektiv Hermann Henselmann errichteten Komplex gab es Bars, Restaurants und verschiedene Veranstaltungen. Viele Jahre lag das Haus im Dornröschenschlaf, doch seit 2013 hat man aus der renovierten Panoramabar im 13. Stock des Gebäudes wieder einen weiten Blick über die Dächer von Berlin und auf das Wahrzeichen der Hauptstadt, den Berliner Fernsehturm.

Sonntag

Öffnungszeiten: 15-20 Uhr
Veranstalter: Susanne Rinnert und Bernhard Seufert
Kontakt: 0172-177 08 15, Bernhard Seufert
ÖPNV: U-Bhf. Strausberger Platz, **Ort:** Strausberger Platz 1

Anzeige

**KARL-MARX-ALLEE****Die Allee e.V.**

Verein zur Entwicklung des Denkmalbereichs Karl-Marx-Allee

Der Verein ‚Die Allee e.V.‘ fördert die Belange der Gewerbetreibenden und Eigentümer innerhalb der historischen Grenzen der Karl-Marx-Allee/Frankfurter Allee. Er ist deren Interessenvertreter gegenüber Politik und Verwaltung bezüglich der infrastrukturellen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Standortes.



Tag des offenen Denkmals – 9.9.2018
Führungen, Vortrag und Ausstellung
innerhalb und außerhalb der Kuppel des
Südturms Frankfurter Tor zwischen 11 und
16 Uhr. Voranmeldung erforderlich unter
verein@karl-marx-allee.net

**KONTAKT**

Die Allee e.V.
Karl-Marx-Allee 82
10243 Berlin
Tel 030.889 13 19-50
Fax 030.889 13 19-99
verein@karl-marx-allee.net
www.karl-marx-allee.net

Oberbaum-City

Ehem. Industrieanlage der Auer-Gesellschaft, später OSRAM und NARVA

Der 1906-14 errichtete Industriekomplex schrieb einst als „Lampenstadt“ Geschichte: bis 1945 als Heimstatt von OSRAM, in der Meilensteine der Lichttechnik gesetzt wurden, dann nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Gründung des VEB Berliner Glühlampenwerks, das ab 1969 Leitbetrieb des ostdeutschen Kombines NARVA war. Nach 1990 erfolgte die Sanierung des traditionellen Industriestandortes zum architektonisch interessanten Dienstleistungszentrum: eine gelungene Kombination von Tradition und Moderne.

Samstag

Führung: Betriebsgeschichte von OSRAM und NARVA mit Besuch des Lichtzentrums der Zumtobel Licht GmbH. 11 Uhr, Treffpunkt: U-Bhf. Warschauer Straße, Gleis 3, Dr. Horst Liewald

Benachbarte Denkmale: im Anschluss Besuch der benachbarten Ev. Zwinglikirche möglich; Kaffee und Kuchen sowie einschlägiger Bücherverkauf im Beamtenwohnhaus der ehem. Gemeindedoppelschule (1909-13 von Ludwig Hoffmann, heute Sitz des RUDI-Nachbarschaftszentrums, Modersohnstr. 55)

Veranstalter: Dr. Horst Liewald in Kooperation mit Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e.V. und Zumtobel Licht GmbH

Kontakt: 291 54 04

ÖPNV: U/S-Bhf. Warschauer Straße

Südturm am Frankfurter Tor

Auf dem 2 km langen Straßenzug hat ein Stück Weltgeschichte ihren städtebaulich-architektonischen Niederschlag gefunden. Das diesjährige Motto „Entdecken, was uns verbindet“ passt zu dem Vorhaben, die Osterberger Karl-Marx-Allee und das Westberliner Hansaviertel gemeinsam für eine UNESCO-Welterbe-Nominierung vorzuschlagen.

Sonntag

Führung: Die Allee aus der Vogelperspektive von der Terrasse des Südturms. Mit Vortrag „Karl-Marx-Allee – Werden und Sein“ und Ausstellung von Fotos der Allee im Kuppelraum. 11, 12.30, 14 und 15.30 Uhr, Treffpunkt: Hauseingang, max. 25 Pers., Zugang aufgrund von Treppenstufen nicht barrierefrei, Anmeldung unbedingt erforderlich unter www.karl-marx-allee.net

Veranstalter: Die Allee e.V.

Kontakt: 889 13 19 50

ÖPNV: U-Bhf. Frankfurter Tor, **Ort:** Frankfurter Tor 9



East-Side-Gallery, Friedrichshain

Von der East Side Gallery ins ehem. Grenzgebiet Kreuzberg / Treptow / Neukölln

Die East Side Gallery – längstes erhaltenes Mauerstück in Berlin – ist ein bekanntes, gleichwohl untypisches Mauerdenkmal. Zwar auch eine wichtige Station zu Beginn der Führung, was uns früher trennte, heute verbindet, aber wir entdecken noch mehr davon: die Spree und die Oberbaumbrücke von Otto Stahn aus dem Jahr 1896, danach geht es weiter ins ehemalige Grenzgebiet Kreuzberg / Treptow / Neukölln. Dort entdecken wir gemeinsam Spuren der früheren Trennung und sehr viel mehr, was uns verbindet.

Samstag

Stadtspaziergang: East Side Gallery, Wachturm, Grenzgebiet. 18 Uhr, Treffpunkt: U-Bhf. Warschauer Straße, oberer Ausgang, Geograf Olaf Riebe

Veranstalter: ANSICHTSSACHEN: Stadtführungen in Berlin

Kontakt: 0170-515 30 72, Olaf Riebe, ansichtssachen@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Warschauer Straße

Boxhagener Platz

Der Boxhagener Platz war in seiner 115-jährigen Geschichte mit Markt, kleiner Parkanlage, Spielplatz, Eisbahn und Plansche stets eng mit den Bewohnern des Kiezes verbunden. Die Geschichte des Gartendenkmals, dessen Entstehung mit der Baumschule Späth (1903) und später mit Erwin Barth (1929) verbunden ist, stellt einen Teil der Sozialgeschichte dieser Gegend dar. Oft lieblos behandelt, wurde er seit 1990 zur Bühne eines inszenierten Stadtviertels.

Samstag

Führung: Boxhagener Platz – Geschichte, Denkmal, Durchlauferhitzer. 14 Uhr, Treffpunkt: Krossener Str. 24, am Feuermelder, Uwe Feilbach

Veranstalter: Friedrichshainer Geschichtsverein Hans Kohlhase e.V.

Kontakt: 0171-216 86 06, Annegret Sager, hans.kohlhase@gmx.de

ÖPNV: Tram M13, 21

Denkmale im Boxhagener Kiez

Der Spaziergang führt vom Ostkreuz entlang der Boxhagener Straße und diverser Seitenstraßen Richtung Frankfurter Tor. Sven Heinemann, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, zeigt den Wandel des ehemaligen Vorwerks Boxhagen mit seiner Gärtnerkolonie zu einem Berliner Arbeiterbezirk. Er erzählt Wissenswertes zur Geschichte und Stadtentwicklungspolitik. Während des Spaziergangs werden zahlreiche Denkmale zu Handwerk, Technik und Industrie vorgestellt.

Samstag

Führung: 15.30 Uhr, Treffpunkt: Spitze des Annemirl-Bauer-Platzes, Sonntagstraße / Simplonstraße, Sven Heinemann

Sonntag

Führung: 13.30 Uhr, Treffpunkt: Spitze des Annemirl-Bauer-Platzes, Sonntagstraße / Simplonstraße, Sven Heinemann

Veranstalter: Sven Heinemann, Mda

Kontakt: 29 36 33 64,

sven.heinemann@spd.parlament-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Ostkreuz

Denkmalensemble Dorfkirche Stralau mit Friedhof, Kapelle und Kriegerdenkmal

Die auf dem bereits 1412 erwähnten Friedhof 1459-64 errichtete Dorfkirche aus Feldstein und Backstein ist das älteste Bauwerk Friedrichshains. Der fünfseitig geschlossene Chor und die drei kreuzförmig gewölbten Joche bestehen aus Birnstabrippen. Der Kirchturm, 1824 von F.W. Langerhans errichtet, ist schief als der schiefe Turm von Pisa. Zum Ensemble gehören auch die 1912 erbaute neugotische Friedhofskapelle und das Kriegerdenkmal von 1929.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-17 Uhr

Ausstellung: Geschichte von Dorf und Kirche Stralau

Veranstalter: Förderverein Stralauer Dorfkirche e.V.

Kontakt: 0173-620 84 13, Dr. Uwe Nübel,

uwe_nuebel@t-online.de

ÖPNV: Bus 104, 347, **Ort:** Tunnelstr. 5-11

www.berlin.de/denkmaltag

Ehem. Friedhofskapelle auf dem Friedhof IV der Ev. Georgen-Parochialgemeinde

heute Kinder- und Jugendtheater „Meine Bühne“

Die ehemalige Kapelle am Eingang des Friedhofs Georgen-Parochial IV wurde 1879 nach dem Entwurf der Architekten Gustav Knoblauch und H. Wex errichtet. Intensive Umbauten erfolgten 1948-50. Bekannt war die Kapelle im Kiez in den letzten Jahrzehnten durch die kulturelle Nutzung als Theaterkapelle. Nach aufwändigen denkmalpflegerischen Sanierungsarbeiten des Friedhofsträgers, gefördert durch die Lotto-Stiftung, gibt es nun eine neue kulturelle Nutzung durch das Kinder- und Jugendtheater „Meine Bühne“.

Ev. Zwinglikirche

Begegnungsort und Forum für Kunst, Kultur und Geschichte. Die Religiosität und damit die Bereitschaft des Magistrats, Kirchenneubauten zu fördern, nahm bereits ab, als Jürgen Kröger 1903 seine Pläne für die Kirche vorstellte. Es waren vor allem wohlhabende Gemeindeglieder und die sich hier ansiedelnde Industrie, die mit Spenden zum Bau beitrugen. So entstand 1905-08 ein im neugotischen Stil errichtetes Kirchengebäude, das in seiner beeindruckenden, schlichten Gestaltung bis heute das Quartier am Rudolfplatz sichtbar und nachhaltig prägt.

Helenenhof und Knorrpromenade

Bürgerliches Wohnen im Arbeiterquartier

Dem von Erich Köhn 1904-06 erbauten Helenenhof lag nicht nur eine moderne Bauidee mit weiträumigen Höfen, hohen Standards in den 450 Wohnungen und ein genossenschaftliches Projekt des Beamten-Wohnungs-Vereins zu Berlin zu Grunde. Sein lobbyistischer Charme verdeckte zugleich die politische Macht des preußischen Staates. Die 1912 erbaute bürgerliche Knorrpromenade versuchte dieses Konzept zu kopieren. 1933 waren beide gehobenen Wohnprojekte Hochburgen der NSDAP. Ein Zufall?

Friedhof der Märzgefallenen

Der Friedhof der Märzgefallenen, ein bedeutender Erinnerungsort der Revolution von 1848 in Norddeutschland, ist zugleich auch ein Ort der Demokratiegeschichte des 20. Jahrhunderts: Die ersten Berliner Gefallenen der Revolution von 1918/19 wurden hier beerdigt. Die historischen Hintergründe der drei Beisetzungen im November und Dezember 1918 werden ab Anfang September 2018 in einer neuen Außenexposition auf dem Friedhofsgelände veranschaulicht.

Samstag

Architektenführung: 11 und 13 Uhr, Treffpunkt: Kapelleneingang, Nina Otto, Ulrike Flacke und Thomas Weisheit

Veranstalter: Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

Kontakt: 61 20 27 14, Yvonne Zimmerer, info@evfbs.de

ÖPNV: U-Bhf. Samariterstraße, **Ort:** Boxhagener Str. 100

Samstag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Führung: 11 und 13 Uhr, Treffpunkt: Innenraum,

Hans Thaysen und Wolfgang Friebe

Andere Angebote: Mediale Präsentation zur Entstehung, Geschichte und Nutzung des Bauwerks

Veranstalter: KulturRaum Zwingli-Kirche e.V.

Kontakt: 0174-560 09 70, Hans Thaysen,

info@kulturraum-zwinglikirche.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Warschauer Straße

Ort: Danneckerstraße 2/4 / Rudolfstr. 14

Sonntag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Helenenhof / Holteistraße,

Jenny Meyer

Veranstalter: Friedrichshainer Geschichtsverein

Hans Kohlhasse e.V.

Kontakt: 0171-216 86 06, Annegret Sager,

hans.kohlhasse@gmx.de

ÖPNV: Bhf. Ostkreuz, **Ort:** Helenenhof 1-8

Sonntag

Öffnungszeiten der Ausstellung: 10-18 Uhr

Führung: Friedhof der Märzgefallenen und die neue Außenexposition. 11 und 16 Uhr, Treffpunkt: Ausstellungscontainer

Führung: Revolutionsarchäologie. 15 Uhr, Treffpunkt:

Ausstellungscontainer, Martin Ernerth

Veranstalter: Friedhof der Märzgefallenen

Kontakt: 58 73 90 39, Melanie Dore, info@paulsinger.de

ÖPNV: Tram M5, M6, M8,

Ort: Landsberger Allee / Ernst-Zinna-Weg

Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain

Der im Jahr 1913 eingeweihte Märchenbrunnen von Ludwig Hoffmann wird vor allem von den Skulpturen der Bildhauer Ignaz Taschner, Joseph Rauch und Georg Wrba geprägt. Vorbild der Anlage waren die barocken Wasserspiele der Fürstenpaläste des 16. und 17. Jahrhunderts in und um Rom. Deren Pracht komponierte Hoffmann in einer Inszenierung aus Architektur, Natur, Licht und Wasser völlig neu. Ein Konzept, das bis heute nicht erkannt und längst nicht wiederhergestellt ist.

Weltfriedensglocke Berlin im Volkspark Friedrichshain

Hiroshima-Nagasaki-Mahnmal

Die Weltfriedensglocke ist ein Geschenk der Weltfriedensglockengesellschaft (Tokio) an die „Stadt des Friedens“ Berlin. Sie wurde am 1. September 1989 feierlich eingeweiht. Sie beruht auf einer Initiative der Überlebenden der Atombombenabwürfe auf die Stadt Hiroshima am 6. August 1945. Außer der Weltfriedensglocke vor dem UNO-Gebäude in New York gibt es 23 weitere Weltfriedensglocken auf der Welt. Eine Besonderheit der Berliner Glocke ist ihre Legierung.

Wohnkomplex am Leninplatz – Platz der Vereinten Nationen, Modernes Tor zur City Ost

Erbaut 1968-70 durch die Architekten Wilfried Stallknecht, Heinz Mehlan, Hermann Henselmann u.a. besteht die Bebauung am früheren Leninplatz aus zwei geschwungenen elfgeschossigen Wohnzeilen, einer abgetreppten Hochhausgruppe und einem langgestreckten Wohnblock mit moderner Kaufhalle. Angewandt wurden hier Sonderkonstruktionen des industriellen Wohnungsbaus. Nach Abriss des Lenin-denkmals und Umbenennung des Platzes wurde der Wohnkomplex mit dem Bauherrenpreis 1997 für die Sanierung ausgezeichnet.

Samstag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Eingang Märchenbrunnen, Friedenstraße / Am Friedrichshain, Dr. Anneliese Abramowski

Sonntag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Märchenbrunnen, Friedenstraße / Am Friedrichshain, Dr. Anneliese Abramowski

Veranstalter: Friedrichshainer Geschichtsverein

Hans Kohlhasse e.V.

Kontakt: 0171-216 86 06, Annegret Sager,

hans.kohlhasse@gmx.de

ÖPNV: Tram M4, M6, M8, **Ort:** Am Friedrichshain

Samstag

Vortrag: Erinnerung und Mahnung. 10 und 11.30 Uhr, Ort: am großen Teich im Volkspark Friedrichshain, Helga Thimm und Dieter Reichelt

Veranstalter: Friedensglockengesellschaft Berlin e.V.

Kontakt: 0175-851 24 12, Dieter Reichelt,

friedensglockengesellschaft@web.de

ÖPNV: Tram M5, M6, M8, **Ort:** Volkspark Friedrichshain

Samstag

1,5-stündiger Rundgang: Gebäude Bumerang, Grüner Block, Schlange und Stufenhochhaus mit Begehung der Dachterrasse im 27. OG. 11, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Eingang Platz der Vereinten Nationen 1, Stufen-Hochhaus, Kirsten Angermann, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 24. Aug. per E-Mail mit Betreff: Leninplatz sowie ihrem Namen

Veranstalter: WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

Kontakt: 24 71 41 78, Martin Püschel,

martin.pueschel@wbm.de

ÖPNV: Tram M5, M6, M8

Ort: Platz der Vereinten Nationen 1-12 und 23-32

Denkmal-News

Newsletter des Landesdenkmalamtes Berlin

Möchten Sie über Neuigkeiten aus dem Bereich Denkmal informiert werden? Abonnieren Sie die „Denkmal-News“ des Landesdenkmalamtes.



www.berlin.de/
landesdenkmalamt/
aktuelles/newsletter/

Kreuzberg

Ev. Kirche Zum Heiligen Kreuz

Die Backsteinkirche mit der monumentalen Kuppel, 1884-88 von Johannes Otzen erbaut, wurde nach ökologischem Umbau 1995 (Architektengruppe Wassertorplatz) wiedereröffnet. Umgänge, Seitenschiffe und der große Dach- und Kuppelraum sind durch den Einbau hochwertiger Glasdächer von erfahrenen Handwerksmeistern auch für das Kiezcafé nutzbar gemacht. Ein spannendes Nutzungsexperiment, das Wege aufzeigt, überdimensionierte Großkirchen für die Zukunft zu erhalten.

Ev. Passionskirche

Der massive, neoromanische Backsteinbau wurde 1904-08 von Theodor Astfalck nach geänderten Entwürfen Wilhelms II. erbaut und in den 90er-Jahren aufwendig restauriert. Von vier Ecktürmen begleitet, überragt den Kirchbau ein zentrierter, sich aufstapelnder Turm. Die Kirche ist ein erhaltenes Beispiel eines wilhelminischen Kirchenbaus mit vollständiger Ausstattung. Im Innenraum verbinden sich Elemente einer romanisch-byzantinischen Formsprache mit denen des ausgehenden Historismus und Jugendstils.

Friedhof Dreifaltigkeit II

Der 1811 als Alleequartiersfriedhof angelegt Dreifaltigkeitsfriedhof II verfügt über zahlreiche repräsentative Grabanlagen des 19. Jahrhunderts wie das ägyptisierende Mausoleum der Familie Oppenfeld, das nach einem Schinkelentwurf errichtete Grabmal für die Fürstin von der Osten-Sacken sowie weitere Gräber bekannter Persönlichkeiten u.a. von Friedrich Daniel Schleiernmacher, Adolph von Menzel und Martin Gropius.

Friedhöfe vor dem Halleschen Tor

Friedhof Jerusalem III und Dreifaltigkeit I

Seit 2016 wurden auf den historischen Friedhöfen vor dem Halleschen Tor diverse repräsentative Mausoleen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert behutsam restauriert und konnten vor dem Verfall bewahrt werden. Im Mausoleum Massute befindet sich seit 2017 eine Gedenkstätte zu Ehren von Carl Gotthard Langhans, dem Erbauer des Brandenburger Tores. Die ehemalige Kapelle auf dem Friedhof Dreifaltigkeit I beherbergt eine Ausstellung über die Familie Mendelssohn und ihre Gräber vor dem Halleschen Tor.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-16 Uhr

Führung: 17 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Architekt Herbert Rebel

Konzert: Reihe SonntagsKlang. 16 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion

Kontakt: 81 49 25 82, Marita Schmieder,

m.schmieder@heiligkreuzpassion.de

ÖPNV: U-Bhf. Hallesches Tor, **Ort:** Zossener Str. 65

Sonntag

Führung: 13 Uhr, Pfarrer Peter Storck

Konzert: Reihe SonntagsKlang. 19 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion

Kontakt: 81 49 25 82, Marita Schmieder,

m.schmieder@heiligkreuzpassion.de

ÖPNV: U-Bhf. Gneisenaustraße,

Ort: Marheinekeplatz 1-2

Samstag

Literarisch-kulturgeschichtlicher Rundgang: Über den Dreifaltigkeitsfriedhof II. 16 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang am Blumenladen gegenüber der Post, Eckhard Siepmann

Veranstalter: Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

Kontakt: 61 20 27 14, Yvonne Zimmerer, info@evfbs.de

ÖPNV: U-Bhf. Gneisenaustraße, **Ort:** Bergmannstr. 39

Sonntag

Architektenführung: Mit Besichtigung der restaurierten Mausoleen. 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang am Mehringdamm 21, Nedelykov Moreira Architekten

Ausstellung: Die Familie Mendelssohn und ihre Gräber vor dem Halleschen Tor. 9-18 Uhr, Ort: Ausstellungskapelle Friedhof Dreifaltigkeit I, Mendelssohn-Gesellschaft e.V.

Veranstalter: Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

Kontakt: 61 20 27 14, Yvonne Zimmerer, info@evfbs.de

ÖPNV: U-Bhf. Mehringdamm, **Ort:** Mehringdamm 21

Langhans-Gedenkstätte im Mausoleum Massute

Carl Gotthard Langhans (1732-1808), Erbauer des Brandenburger Tores, gilt als Wegbereiter des Klassizismus in der deutschen Architektur. In der Langhans-Gedenkstätte werden seine Bauwerke in der preußischen Provinz Schlesien (heute Polen), Berlin und Potsdam vorgestellt. Erinnert wird hier ebenfalls an seinen Sohn, den Architekten Carl Ferdinand Langhans (1781-1869). Die Langhans-Gedenkstätte befindet sich im umgenutzten Mausoleum der Geschwister Massute.

Sonntag

Führung: Die preußisch-schlesischen Architekten Carl Gotthard und Carl Ferdinand Langhans. 15 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang am Mehringdamm 21, Prof. Frank Prietz und Annette Winkelmann

Ausstellung: Carl Gotthard Langhans – Meister des Klassizismus in Deutschland. 14-17 Uhr, Ort: Mausoleum Massute an der Südmauer des Friedhofs Jerusalem III

Veranstalter: Carl-Gotthard-Langhans-Gesellschaft Berlin e.V.

Kontakt: 0171-142 45 29, Prof. Frank Prietz,

langhansgesellschaft@gmail.com

ÖPNV: U-Bhf. Mehringdamm, **Ort:** Mehringdamm 21

Leibniz-Gymnasium mit Beobachtungsturm

Von außen wirkt er eher abweisend, aber gleich hinter dem Eingangstor öffnet sich Ludwig Hoffmanns Neorenaissance-Schulbau (1904-06) mit südländischem Charme. Im Innenhof mit seinen alten Kastanien befinden sich zwei Hermenstelen von Dichtern der Zeit um 1800. Um den Hof gruppiert sich ein zweistöckiges Karree. Den Höhepunkt des Gebäudes bildet der Beobachtungsturm, von dessen Dach aus Generationen von Schülern den Himmel über Berlin erforschten.

Sonntag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Schultor, Insa Wippermann

Veranstalter: Leibniz Gymnasium

Kontakt: 50 58 67 11, Insa Wippermann,

wippermann@leibnizschule-Berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Gneisenaustraße

Ort: Schleiermacherstr. 22-23

Ev. St.-Lukas-Kirche

Die St.-Lukas-Kirche in Kreuzberg wurde 1859-61 als erste Straßenkirche von Friedrich August Stüler und Gustav Möller erbaut. Sie wurde nach Kriegszerstörungen 1954 wiederaufgebaut durch Georg Thoféhrn.

Samstag

Öffnungszeiten: 15-22 Uhr

Führung mit Kirchturmbesteigung: 19 Uhr, Gerd Rosinsky

Musikalisches Programm: Offenes multikulturelles Singen, Taizé-Andacht und Orgelkonzert der Lukas Kantorei unter der Leitung von Gerd Rosinsky. 17, 18 und 20 Uhr

Veranstalter: St. Lukas Kirche Kreuzberg der Berliner Stadtmission

Kontakt: 0170-935 7975, Gerd Rosinsky, rosinsky@freenet.de

ÖPNV: S-Bhf. Anhalter Bahnhof, **Ort:** Bernburger Str. 4-5

Luftschutz-Musterstollenanlage Friesenstraße

Auf dem Gelände befand sich in den 1930er-Jahren die „Reichsanstalt der Luftwaffe für Luftschutz“. Sie koordinierte die Forschung und vergab Prüfsiegel und Vertriebsgenehmigungen für Produkte des Luftschutzes. Die Industrie entwickelte ab Mitte der 30er-Jahre neue Konzepte für Luftschutzbauten; so entstand hier eine Musteranlage aus Luftschutzgängen, in der Hersteller jeweils einige Meter in „ihrer“ Bauweise errichteten und welche als Anschauungsobjekte für Vertreter von Baubehörden gedacht waren.

Samstag

Führung: 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt: vor dem Tor Friesenstr. 16, Eingang Polizeigelände, max. 15 Pers., Anmeldung nur telefonisch vom 4. bis 6. Sep. 10-14 Uhr per Tel. 46 06 80 09 unbedingt erforderlich, Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung möglich

Veranstalter: Berliner Unterwelten e.V.

ÖPNV: U-Bhf. Platz der Luftbrücke, **Ort:** Friesenstr. 16



Haus des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Kreuzberg

Ehem. Kaserne des 1. Garde-Drögoner-Regiments

Zwischen Mehringdamm, Obentrautstraße und Yorckstraße liegt die Kaserne des 1. Garde-Drögoner-Regiments, die 1850-54 von Ferdinand Fleischinger und Wilhelm Drewitz errichtet und in den 1920er-Jahren von Heinrich Kosina zu einem bedeutenden Ort der Automobilität umgestaltet wurde. Heute ist das als Drögoner-Areal bezeichnete Gelände Teil des Sanierungsgebietes Rathausblock und wird unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung als partizipatives Modellprojekt weiterentwickelt. Es steht für Bürgerengagement, sowie einen sensiblen Umgang mit dem kulturellen Erbe der Stadt.

Veranstalter: Denkmal-Drögonerareal, Eberhard Elfert in Kooperation mit Nachbarschaftsinitiative Dragopolis und Initiative Januaraufstand

Kontakt: Eberhard Elfert, info@denkmal-dragoner-areal.de

ÖPNV: U-Bhf. Mehringdamm

Ort: Mehringdamm 20/28 und Obentrautstr. 19/21

Samstag

Führung: Die ehem. Kaserne als Lernlabor des Denkmalschutzes. 14 Uhr, Treffpunkt: Obentrautstraße/Mehringdamm, Eberhard Elfert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich nur vom 27. Aug. bis 4. Sep. per E-Mail: info@denkmal-dragoner-areal.de

Sonntag

Musikalisch-geschichtlicher Spaziergang: Erinnerung an einen Wendepunkt der Deutschen Revolution von 1918/19. Wie bei den Revolutionen von 1848/49 blieb auch diese Umwälzung in ihren Zielen stecken, da es innerhalb der Arbeiterbewegung zu einer Spaltung kam. 12 Uhr, Treffpunkt: Kiezraum, Kopfgebäude – ehem. Toyota, Zugang vom Mehringdamm, Holger Gumz und Uta Wehde, Nachbarschaftsinitiative Dragopolis in Kooperation mit Initiative Januaraufstand, Kontakt: Holger Gumz, 0170-576 20 38, holger.gumz@t-online.de, keine Anmeldung erforderlich

Führung: Die ehem. Kaserne als steinernes Dokument von Krieg und Frieden. 14 Uhr, Treffpunkt: Obentrautstraße/Mehringdamm, Eberhard Elfert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich nur vom 27. Aug. bis 4. Sep. per E-Mail: info@denkmal-dragoner-areal.de

Führung: Die ehem. Kaserne als Baudenkmal der Automobilität und der Moderne. 16 Uhr, Treffpunkt: Obentrautstraße/Mehringdamm, Eberhard Elfert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich nur vom 27. Aug. bis 4. Sep. per E-Mail info@denkmal-dragoner-areal.de

Atelier für Mosaikkunst

Cosmomusivo Mosaik ist eine für Smalten- und Natursteinmosaiken spezialisierte Werkstatt. Die Mosaizisten Svenja Teichert und Giuseppe Fornasari erklären die Materialien, Techniken, Werkzeuge und Besonderheiten des alten Mosaikhandwerks und zeigen, wie ein Mosaik entsteht.

Samstag

Werkstattöffnung: 10-16 Uhr, Mosaizisten Svenja Teichert und Giuseppe Fornasari

Veranstalter: cosmomusivo, Atelier für Mosaikkunst Teichert und Fornasari

Kontakt: 0175-274 28 23, Svenja Teichert, info@cosmomusivo.de

ÖPNV: U-Bhf. Moritzplatz, **Ort:** Prinzenstr. 85F

Deutsches Patent- und Markenamt Ehem. Kaiserliches Patentamt

Das Gebäude des heutigen Informations- und Dienstleistungszentrums Berlin wurde 1905 als Kaiserliches Patentamt erbaut und beherbergt seitdem die deutsche Patentbehörde. Der mächtige Bau von Solf & Wichards verbindet anspruchsvolle Architektur mit zweckmäßiger Gestaltung: Dezentle Farben und natürliche Baumaterialien setzen architektonische Besonderheiten ins rechte Licht. Im Gebäude befinden sich eine historische Bibliothek mit Patentschriftensammlungen und ein historisches Prüferzimmer.

Samstag

Führung: Das Gebäude mit Bezug auf die Anfänge des Patentwesens in Deutschland. 10, 11.30 und 13 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Heike Karzel, gültiges Personaldokument erforderlich

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsches Patent- und Markenamt, Informations- und Dienstleistungszentrum Berlin

Kontakt: 259 92-266, Heike Karzel, heike.karzel@dpma.de

ÖPNV: U-Bhf. Hallesches Tor, **Ort:** Gitschiner Str. 97-103

Haus des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Architektenkammer Berlin

Das Haus des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes entstand 1929-30 nach Entwürfen des jüdischen Architekten Erich Mendelsohn. Es ist eine Ikone der Architekturmoderne und grenzt sich mit der klaren Formensprache deutlich von dem benachbarten, historisierenden Bau des Patentamtes ab. Ein Highlight ist in diesem Jahr die Ausstellung, die in Kooperation mit der Universität der Künste entstand und das gestalterische und theoretische Erbe Mendelsohns untersucht und sich auf die Suche nach dessen Relevanz für die Gegenwart macht.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: 11, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Joachim Leidig und Peter Senft

Ausstellung: Erich Mendelsohn – Transfer. Ort: Ausstellungsraum im EG

Veranstalter: Architektenkammer Berlin in Kooperation mit IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen

Kontakt: 29 33 07-21 (AKB) und 0170-333 37 46 (IGM), petra.knobloch@ak-berlin.de, peter.senft@berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Hallesches Tor, **Ort:** Alte Jakobstr. 149

Anzeige

TR
AN
SF
ER

Eine Kooperation von

ARCHITEKTEN
KAMMER
BERLIN

Universität der Künste Berlin

מנדלסון מסירה MENDELSON TRANSFER

Eine Reflexion der Studiengänge Architektur und Visuelle Kommunikation der UdK Berlin

AUSSTELLUNG

Architektenkammer Berlin und Ausstellungsraum im IG-Metall-Gebäude Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin www.ak-berlin.de

31. August - 29. September 2018

St. Jacobi-Kirche

Die Kirche wurde 1844-45 nach Entwurf von Friedrich August Stüler für eine neu gegründete Gemeinde in der Luisenstadt erbaut, tatkräftig gefördert durch König Friedrich Wilhelm IV. Vorbild waren altchristliche Basiliken in Rom – ein Beispiel deutscher Italiensehnsucht. Gleichzeitig erinnert der Bau an die weitausgreifende kirchliche Reform – und Sozialpolitik des Königs, die sowohl durch Liberale als auch Konservative verhindert wurde.

Samstag

Führung: Der Bau und seine Bedeutung. 10 und 14 Uhr, Treffpunkt: Atrium vor der Kirche, Gernot Närgen

Orgel-Matinee: Werke von Mendelssohn u.a. 12 Uhr, Kantor Christoph Ostendorf

Sonntag

Gottesdienst: 11 Uhr

Führung: Der Bau und seine Bedeutung. 14 Uhr, Treffpunkt: Atrium vor der Kirche, Gernot Närgen

Serenaden-Konzert: Werke von Mendelssohn u.a. 17 Uhr, Kantor Christoph Ostendorf

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte

Kontakt: 0179-155 10 99, Pfarrer Christoph Heil, pfarrer.heil@kgkm.de

ÖPNV: U-Bhf. Moritzplatz, **Ort:** Oranienstr. 132-134

Ev. St.-Thomas-Kirche

Mit der damals größten und heute noch zweitgrößten Kirche Berlins errichtete der Berliner Magistrat durch den Kirchenbaumeister Friedrich Adler 1864-69 eines der bedeutendsten evangelischen Gotteshäuser seiner Zeit. Als Kirche auf der Grenze mit bis heute geteiltem Gemeindegebiet lässt sich nicht nur in Bezug auf die Mauerzeit in St.-Thomas ganz plastisch entdecken, was die soziale, kulturelle, politische, religiöse und weltanschauliche Pluralität rund um den Mariannenplatz verbindet.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: St. Thomas - Kirche auf der Grenze und Schmelztiegel am Mariannenplatz. 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Kirchenportal

Ausstellung: Fotos zur Geschichte von Kirche und Luisenstadt vom Kaiserreich über die Mauerzeit bis heute

Musik: Details unter www.freundesverein-stthomaskirche.de

Veranstalter: Freundesverein St. Thomas-Kirche e.V.

Kontakt: Stefan Haddick,

freundesverein.st.thomas@gmail.com

ÖPNV: Bus 140, 147, **Ort:** Mariannenplatz

Fontane-Apotheke im ehem. Diakonissenkrankenhaus Bethanien

Im ehemaligen Diakonissenhaus Bethanien befindet sich die Fontane-Apotheke. Als Theodor Fontane hier 1848 seine Stelle als „Giftmischer“ antrat, piffen dem Apotheker auf dem Köpenicker Feld die Kugeln um die Ohren. Aber im Bethanien herrschte Ruhe und der Dichter genoss sein letztes Jahr als (schreibender) Apotheker zwischen den frommen Diakonissen und ihren Patienten.

Samstag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Vortrag: Theodor Fontane und das Krankenhaus Bethanien. 15 und 17 Uhr, Michael Dewey / Ralph Fischer

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum

Kontakt: 902 98-14 63, Michael Dewey, fontaneapotheke@fhxb-museum.de

ÖPNV: U-Bhf. Görlitzer Bahnhof, **Ort:** Mariannenplatz 2

Veranstaltungshinweis

Ausstellung „Bewegte Zeiten – Archäologie in Deutschland“

21.9.2018 – 6.1.2019

Martin-Gropius-Bau

Eine Ausstellung des Verbandes der Landesarchäologen und der Staatlichen Museen zu Berlin zum Europäischen Kulturerbejahr

Hauptgebäude des ehem. Diakonissenkrankenhaus Bethanien vom Krankenhaus zum Kulturquartier

Das Hauptgebäude des ehemaligen Diakonissen-Krankenhauses Bethanien wurde 1847 fertiggestellt. Nach der Stilllegung 1970 verhinderten Bürgerinitiativen den Abriss, das Land Berlin kaufte es und stellte es unter Denkmalschutz. Seitdem wird es von kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie selbstorganisierten Initiativen genutzt. Derzeit wird über das Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz ein Bausubstanzgutachten erarbeitet, das die Grundlage für eine partielle Sanierung darstellen wird.

Dienstvilla des königlich-preußischen Landeswasserstraßendirektors – Kreuzberger Kinderstiftung

Das Haus wurde 1890-91 von Wilhelm Germelmann als Dienstvilla und Verwaltungssitz für den Königlich-preußischen Landeswasserstraßendirektor errichtet. Obwohl im Westen der Stadt gelegen, fiel das Grundstück 1945 unter sowjetische Verwaltung und später an die DDR. 1989 wurde es Bundesbesitz und verwaiste. 2001 erwarb das Land Berlin die Liegenschaft mit einer Pachtvorauszahlung der Kreuzberger Kinderstiftung, welche das Haus zu ihrem Stiftungssitz ausbaute und den Garten für Jugendgruppen gestaltete.

Ehem. 20. und 42. Grundschule und ehem. Blindenanstalt

Die Imaginäre Manufaktur

Das Gebäude in der Oranienstraße, in den 1860er-Jahren von Adolf Gerstenberg als 20. und 42. Grundschule errichtet und ab 1902 als Blindenanstalt genutzt, wurde 2005 von der USE gGmbH übernommen. In den DIM-Werkstätten (Die Imaginäre Manufaktur) entstehen – in Zusammenarbeit mit behinderten und nicht behinderten Menschen – sowohl nützliche Gebrauchsgegenstände als auch witzige Designobjekte. Im Unterschied zu Massenartikeln werden DIM-Produkte im traditionellen Handwerk hergestellt.

Ehem. Desinfektionsanstalt I

Die erste Berliner Desinfektionsanstalt wurde 1885-86 sowie 1892-93 nach Entwürfen von Hermann Blankenstein und Karl Frobenius erbaut und diente 100 Jahre vorrangig zur Eindämmung epidemischer Krankheiten wie Typhus, Cholera oder Diphtherie. Die Innenbereiche des Hofgebäudes konnten 1987 umgebaut und für Angebote benachbarter Schulen nutzbar gemacht werden. Seit 2010 entsteht in den Gebäuden zur Straße das DESI-Zentrum für interkulturelles Lernen und Produzieren.

Samstag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Gerhard Schlotter, BASD-Architekten, max. 30 Pers.

Veranstalter: GSE Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH in Kooperation mit STATTBAU GmbH

Kontakt: 69 08 11 72, Sabine Sternberg, sternberg@stattbau.de

ÖPNV: U-Bhf. Görlitzer Bahnhof, **Ort:** Mariannenplatz 1-3

Samstag

Führung: 11 Uhr, Felix Lorenzen, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Kreuzberger Kinderstiftung gemeinnützige AG

Kontakt: 695 33 97-12, Sandra Finesso, finesso@kreuzberger-kinderstiftung.de

ÖPNV: Bus 171, 194, M29, **Ort:** Ratiborstr. 14A

Samstag

Offene Werkstätten: Praktische Einblicke in Die Imaginäre Manufaktur (DIM), bestehend aus Handbuchbinderei, Bürstenmanufaktur und Flechtmanufaktur. 10-14 Uhr

Veranstalter: Union Sozialer Einrichtungen gGmbH

Kontakt: 28 50 30-112, Frank Schönfeld, frank.schoenfeld@u-s-e.org

ÖPNV: U-Bhf. Kottbusser Tor, **Ort:** Oranienstr. 26

Samstag

Ausstellung: StraßenDenkmal Alte Desinfektionsanstalt – Begegnungen der Zeiten, Wege und Geschichten. 12-17 Uhr, Ort: kleine Kunsthalle, Ohlauer Str. 41

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Theater Expedition Metropolis e.V.

Kontakt: 47 98 01 52, Ulrich Hardt, info@expedition-metropolis.de

ÖPNV: U-Bhf. Görlitzer Bahnhof, **Ort:** Ohlauer Str. 39/41

Regenbogenfabrik im ehem. Mietshaus mit Remise und Schuppen

Kinder-, Kultur- und Nachbarschaftszentrum

Im alten Dampfsägewerk von 1877 befindet sich die Regenbogenfabrik. Hinter regenbogenbunten Fassaden und auf dem begrünten Hof tobt das nachbarschaftliche Leben in Werkstätten, Kita, Kino, Hostel, Café und Kantine. Seit der Gründung 1981 war es das Anliegen der Regenbogenfabrik, die alten Kreuzberger Strukturen, bekannt als Kreuzberger Mischung aufzugreifen, zu erhalten und mit neuem Leben zu füllen. Hier wird eine Einheit von Wohnen, Leben und Arbeiten verwirklicht.

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-19 Uhr

Führung: Die Kreuzberger Mischung – eine Verbindung von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft? 15 Uhr, Treffpunkt: Hofeinfahrt, Christine Ziegler

Hoffest: Basar mit selbstgemachten Produkten, Aktionen und Informationen zum Kennenlernen des Projekts Regenbogenfabrik sowie Essen und Trinken mit musikalischem Programm

Veranstalter: Regenbogenfabrik

Kontakt: 0160-533 33 69, Christine Ziegler, info@regenbogenfabrik.de

ÖPNV: U-Bhf. Görlitzer Bahnhof, **Ort:** Lausitzer Str. 22

Pankow

Barocke Schlosskirche Buch

Die barocke Schlosskirche wurde 1731-36 von Friedrich Wilhelm Diterichs unter dem Patronat von Adam Otto von Viereck erbaut. Das Epitaph (1763, Werkstatt Glume) im Chorraum erinnert an den Patronatsherrn. „Sit Nomen Domini Benedictum“, die Inschrift des Portals, erinnert daran, dass nicht der Name des Erbauers, sondern Gottes Name in dieser Kirche zu preisen sei. Die Kirche wurde 1943 durch Bomben schwer beschädigt und 1953 mit einem Notdach neu geweiht. Der Turmaufsatz fehlt noch heute.

Sonntag

Vortrag: Der erste eigenständige Kirchbau Diterichs. 11 Uhr, Dr. Hermann Kleinau

Führung: Wiederaufbau des Turmaufsatzes. 11, 13 und 15 Uhr, Pfarrerin C. Reuter, Dr. Hermann Kleinau und K. Besch

Musik: Orgelmusikalische Vesper zum Kirchweihstag. 17 Uhr, Annette Clasen

Ausstellung: Baugeschichte der Bucher Schlosskirche

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Buch in Kooperation mit Förderverein Kirchturm Buch e.V.

Kontakt: 944 72 36, Dr. Hermann Kleinau, h.kleinau@t-online.de

ÖPNV: S-Bhf. Buch, **Ort:** Alt-Buch 37

Ehem. IV. Städtische Irrenanstalt (Genesungsheim) Ludwig Hoffmann Quartier für Wohnen, Bildung und Gewerbe

Wie die meisten Bauten von Ludwig Hoffmann sind auch seine Krankenhausanlagen durch Architekturformen geprägt, die er in zahlreichen Ländern Europas studierte. Zu seinem international anerkannten Werk gehört dieses Krankenhaus, errichtet 1909-15, das neoklassizistische Stilelemente, gliedernde Alleen und Grünhöfe mit Skulpturen, Brunnen und Pavillons zeigt. Seit 2012 entsteht ein offenes Stadtquartier von hoher Lebensqualität und prägendem Erscheinungsbild.

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Pfortnerhaus, Wiltbergstr. 50, Dieter Leukert, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 3. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Ludwig Hoffmann Quartier Objektgesellschaft mbH & Co. KG

Kontakt: 0176-43 83 45 91, Florian Hey, florian.hey@situs.de
ÖPNV: S-Bhf. Buch, **Ort:** Wiltbergstr. 50-90

Denkmal-Informationen

Erkennen und Erhalten

www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmalpflege/erkennen-und-erhalten

Vom Anatomischen Theater bis zum Zeughaus. Informationen zu einzelnen Bau- und Gärten, Denkmälern – Geschichte, Denkmalbedeutung, Bau- und Restaurierungsmaßnahmen.

Atelier und Wohnhaus des Malers Max Lingner Erich-Weinert-Siedlung

Das Haus gehört zu einer der drei Intelligenzsiedlungen in Ostberlin, die vom Architekten Hanns Hopp 1950/51 im Auftrag der DDR-Regierung vor allem für antifaschistische Remigranten errichtet wurden. In diesem Jahr möchten wir das Verbindende der drei Siedlungen Niederschönhausen, Grünau und Schönholz in den Mittelpunkt unseres Programms stellen.

Veranstalter: Max-Lingner-Stiftung

Kontakt: Dr. Thomas Flierl, info@max-lingner-stiftung.de

ÖPNV: S-Bhf. Schönholz, **Ort:** Beatrice-Zweig-Str. 2

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Vortrag: Die drei Ostberliner Intelligenzsiedlungen. 11 Uhr, Dr. Christina Lindemann

Druck-Demonstration: Max Lingner zum Mitnehmen. 12 und 15 Uhr, Gerhard Schumacher-Kitzig druckt von Originalplatten bekannte Motive des Künstlers

Führung: Max-Lingner-Haus mit Garten und die Erich-Weinert-Siedlung. 13 Uhr, Michael Leetz

Vortrag: Leipzig – Paris – Berlin.

Leben und Werk Max Lingners. 14 Uhr, Martin Groh

Gespräch: Bewohner berichten von ihrem Leben in den Intelligenzsiedlungen. 16 Uhr, Moderation: Dr. Thomas Flierl

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Vortrag: Die Intelligenzsiedlung in Berlin-Grünau. 11 Uhr, Prof. Dr. Klaus Neumärker

Druck-Demonstration: Max Lingner zum Mitnehmen. 12 und 15 Uhr, Gerhard Schumacher-Kitzig druckt von Originalplatten bekannte Motive des Künstlers

Führung: Max-Lingner-Haus mit Garten und die Erich-Weinert-Siedlung. 13 Uhr, Michael Leetz

Vortrag: Max Lingners Presseillustrationen. 14 Uhr, Martin Groh

Lesung: Die Intelligenzsiedlungen im Roman. 16 Uhr, Christa Tragelehn liest aus „Liebe im Exil“ (Edith Anderson) und „Zwölf Jahre“ (Joel Agee)

Ateliermuseum der Bildhauerin Ruthild Hahne Erich-Weinert-Siedlung

Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Intelligenz förderte die DDR in der Nachkriegszeit den Bau von Einfamilienhaussiedlungen für Wissenschaftler und Künstler. Dazu gehört die 1950-51 nach Plänen von Hanns Hopp entstandene Erich-Weinert-Siedlung in Niederschönhausen. Hier hatte auch die Bildhauerin Ruthild Hahne (1910-2001) ihr nach eigenen Vorstellungen gestaltetes Wohn- und Atelierhaus. Im Atelier und im Haus sind ihre Arbeiten zu besichtigen.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr

Führung: Das Werk der Bildhauerin Ruthild Hahne. 12 Uhr, **Treffpunkt:** Atelier, Karoline Kubatzki

Ausstellung: Die erhaltenen Arbeiten von Ruthild Hahne

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Karoline Kubatzki

ÖPNV: S-Bhf. Schönholz, **Ort:** Beatrice-Zweig-Str. 1

Ev. Friedhof Nordend

Der Friedhof Nordend ist eine typische Anlage der Zeit um 1900. Das weitläufige Gelände setzt sich aus ehemals vier Friedhöfen zusammen, die alle im Stil von klassischen Allee-Quartier-Friedhöfen angelegt wurden. Hinter einem repräsentativen Eingangstor zum Teilfriedhof Zion befinden sich die Kapelle von 1908 und eine Wartehalle. Die Führung beinhaltet einen Rundgang zu verschiedenen Grabanlagen und zu den beiden anderen Friedhofskapellen Frieden-Himmelfahrt (1898) und Gethsemane (etwa 1897).

Sonntag

Führung: Lebendige Kulturgeschichte auf Friedhöfen. 11 Uhr, Treffpunkt: Zionskapelle, Dr. Regina Steindl

Naturkundliche Führung: 12.30 Uhr, Treffpunkt: Zionskapelle, Katrin Koch (NABU Berlin)

Ausstellung: Zeitgeschichte des Friedhofs Nordend. 11-15 Uhr, Ort: Zionskapelle

Veranstalter: Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte, Ev. Friedhof Nordend in Kooperation mit NABU Berlin

Kontakt: 0160-97 77 70 92, Katrin Manke, k.manke@evfbs.de
ÖPNV: Bus 107, 124, **Ort:** Dietzgenstr. 158, Eingang C

Ehem. „Krankensammellager für arbeitsunfähige Ostarbeiter“

Gedenkaktion von und mit Kindern

1941-45 befand sich zwischen der Bahnhofstraße von Blankenfelde nach Lübars und dem Alten Bernauer Heerweg ein „Krankensammellager für arbeitsunfähige Ostarbeiter“ – Männer und Frauen aus der Sowjetunion, die zur Zwangsarbeit in das Deutsche Reich verschleppt worden waren. Heute wird ein Teil des Geländes – die sogenannte Wendeschleife – als Park- und illegaler Müllablageplatz genutzt. Nur eine Informationstafel am Rande erinnert an die Geschichte des Ortes.

Stadtgut Blankenfelde

Das Stadtgut ist das historische Zentrum des Dorfes Blankenfelde am nördlichen Rande Berlins, das erstmals 1375 erwähnt wurde. Zwischen Großstadt und Umland erstreckt sich das denkmalgeschützte Ensemble über eine Fläche von etwa 5 ha mit 17 Gebäuden, großem Hof, einem Park, Gärten und Wiesen. Das seit 1995 leerstehende Stadtgut wurde 2004 von einer engagierten Gruppe übernommen, die das gemeinschaftliche Wohnen und Arbeiten für viele Menschen möglich gemacht hat. Inzwischen sind die meisten Gebäude saniert.

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

Der 1909-11 in moderner Bautechnik von Gemeindebaurath Carl Fenten in Zusammenarbeit mit den Gemeindearchitekten Rudolf Klante und Eilert Franzen errichtete Schulkomplex zählt zu den eindrucksvollsten Baudenkmalen Pankows. Im Spiel mit verschiedenen Baustilen werden Romanik, Gotik und Klassizismus zitiert. Das damalige Oberlyzeum wurde zudem mit einem überaus repräsentativen Treppenhaus ausgestattet.

werkstatt denkmal: Museum Heynstraße Bürgerliches Leben um 1900

Im Rahmen des Projektes „Die Küche als Labor“ erproben Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, wie sich das bürgerliche Leben in Pankow vor 100 Jahren angefühlt hat. Bei einer Recherche vor Ort suchen sie Objekte, die in der Jugendkunstschule analysiert und dreidimensional künstlerisch interpretiert werden. Die Kinder tauchen so in die Welt des Stuhlfabrikanten Heyn ein und stellen eine Beziehung zu ihrer eigenen Lebenswelt her. Die Objekte und der Rechercheprozess werden im Museum Pankow ausgestellt.

Donnerstag, 6. Sep.

Gedenkaktion: 12 Uhr, Treffpunkt: Wendeschleife; sie sprühen Kreuze rund um das Lagergelände zur Erinnerung und zum Gedenken an die Menschen, die in diesem Lager gestorben sind

Sonntag

Infoaktion: Geschichte des ehemaligen Lagers. 13-15 Uhr, Treffpunkt: Wendeschleife, Fotos und Berichte von Aktivitäten des Runden Tisches, zu Denkortentwürfen von Schülern des Max Dellbrück-Gymnasiums und Zeitzeugenberichte

Veranstalter: Runder Tisch Lager Blankenfelde als Projekt(gruppe) des Vereins Stadtgut Blankenfelde e.V.

Kontakt: 0178-166 53 57, Christine Raiser-Süchting, raisersuechting@gmx.de

ÖPNV: Bus 107

Ort: Bahnhofstraße / Alter Bernauer Heerweg

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Führung: 15 Uhr, Treffpunkt: vor dem Café Traktorista

Ausstellung: Rieselfelder, Liegekur und Runkelrüben, Ort: Café Traktorista

Veranstalter: Stadtgut Blankenfelde e.V.

Kontakt: 40 05 81 82

ÖPNV: Bus 107, **Ort:** Hauptstr. 24-30

Samstag

Führung zur Baugeschichte: 13 Uhr, Treffpunkt:

Haupteingang

Veranstalter: Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

Kontakt: 49 40 03 90, Ilona Kowollik, kowollik@cvo.berlin

ÖPNV: U/S-Bhf. Pankow, **Ort:** Görschstr. 42-44

Samstag

Führung: Die Küche als Labor. 14 Uhr, Schüler der Jugendkunstschule Pankow

Veranstalter: Museum Pankow, Jugendkunstschule Pankow in Kooperation mit Denk mal an Berlin e.V.

Kontakt: 902 95 39 14 oder 481 40 47, Bernt Roder, bernt.roder@ba-pankow.berlin.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Pankow, **Ort:** Heynstr. 8

Hoffnungskirche Berlin-Pankow

Die 1912-13 in spätklassizistischem Stil von Regierungsbaumeister Walter Koeppen unter Einbeziehung vieler Elemente des Jugendstils erbaute Hoffnungskirche bietet ungewöhnliche Eindrücke: Im Inneren der Hoffnungskirche umfängt den Besucher heute eine besondere Farbigekeit und Formensprache, die sich – nach radikalen Veränderungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – wieder am Originalzustand orientiert.

Prenzlauer Berg

Ehem. Brauerei Pfefferberg

Der Pfefferberg ist heute ein lebendiger Ort der Präsentation und Produktion von Kunst, von Bildungs- und Dienstleistungsangeboten (mit Hausbrauerei) und Standort der Europäischen Route der Industriekultur. Auf dem denkmalgeschützten Gelände gab es nicht nur ab Mitte des 19. Jahrhunderts eine der ersten Brauereien untergäriger Brauart in Berlin, sondern nach deren Stilllegung noch eine wechselvolle industrielle Nutzungsgeschichte. Sanierung und bauliche Erschließung kommen 2018 zum Abschluss.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-17 Uhr

Führung: 11.30 Uhr und nach Bedarf

Musik: Bläserchorkonzert. 16 Uhr, Bläserchor der Hoffnungskirche Pankow

Veranstalter: Ev. Hoffnungskirchengemeinde Pankow

Kontakt: 472 02 19, Pfarrerin Margareta Trende, trende@hoffnungskirche-pankow.de

ÖPNV: U-Bhf. Vinetastraße, **Ort:** Elsa-Brändström-Str. 33

Samstag

Ausstellung: Fotowettbewerb Industriespuren – Pfefferberg / ANCB Aedes Network Campus Berlin – ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr. 12-18 Uhr. Ort: Haus 11, ausgewählte fotografische Arbeiten von Schülern, konzipiert und kuratiert in Regie des bzi

Führung: Pfefferberg – Bau- und Nutzungsgeschichte.

15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Eingang Schönhauser Allee 176

Sonntag

Ausstellung: Fotowettbewerb Industriespuren – Pfefferberg / ANCB Aedes Network Campus Berlin – ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr. 11-18 Uhr. Ort: Haus 11, ausgewählte fotografische Arbeiten von Schülern, konzipiert und kuratiert in Regie des bzi

Führung: Pfefferberg – Bau- und Nutzungsgeschichte.

15 Uhr, Treffpunkt: Eingang Schönhauser Allee 176

Preisverleihung des Fotowettbewerbs: Industriespuren. 16 Uhr

Veranstalter: Stiftung Pfefferwerk in Kooperation mit Berliner Zentrum Industriekultur (bzi)

Kontakt: Margitta Haertel (Stiftung Pfefferwerk) 67 30 54 54, info@stp.org / Julia Kugler (bzi) 50 19 38 05, kugler@industriekultur.berlin

ÖPNV: U-Bhf. Senefelderplatz, **Ort:** Schönhauser Allee 176

Ehem. Jüdisches Kinderheim

Das 1864 erbaute Haus war von 1910-42 ein jüdisches Kinderheim mit Kindergarten, Hort und Ausbildungsstätte, ab 1936 auch mit Unterkunftsräumen. Es zählte zu den Sozialeinrichtungen mit reformpädagogischem Ansatz in der Jüdischen Gemeinde. Abraham Pisareks Fotografien sind zu sehen, der 1934-38 die Kinder und ihre Betreuerinnen fotografiert hat. Mit Dokumentationen erinnern wir an das Schicksal der Kinder und entdecken, wie sehr wir ihnen verbunden sind.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-15 Uhr

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: 1. Etage, Galerie, Susanne Besch

Ausstellung: Fotografien von Abraham Pisarek – Portraits von ehem. Heimbewohnern, Ort: 2. Etage

Veranstalter: Stadtteilzentrum am Teutoburger Platz in Trägerschaft der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Kontakt: 443 71 78, Susanne Besch, besch@pfefferwerk.de

ÖPNV: U-Bhf. Senefelderplatz, **Ort:** Fehrbelliner Str. 92

Kath. Herz-Jesu-Kirche

Das Gesamtkunstwerk aus Architektur, Malerei und Innenausstattung präsentiert sich dem Betrachter als historisch kaum verändertes Gotteshaus (1896-98 von Christoph Hehl) mit nahezu komplett in seiner Erstaussmalung überkommenem Innenraum. Die figürliche und ornamentale Ausmalung der Kirche von 1911-27 stammt von Friedrich Stummel und Karl Wenzel. Die Eggert-Orgel von 1899 ist die älteste erhaltene Orgel des Erzbistums Berlin.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: Geschichte der Gemeinde und der Kirche. 12, 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Hauptportal, Dr. Irmtraud Thierse, Thomas Guske und Matthias Kohl

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

Kontakt: 0177-726 26 52, Matthias Kohl,

matthias.kohl@herz-jesu-kirche.de

ÖPNV: U-Bhf. Senefelderplatz, **Ort:** Fehrbelliner Str. 98-99

Ehem. Brauerei Königstadt

Die 1885-1906 von Rohmer und Alterthum & Zadek errichtete Brauerei Königstadt stellte die Produktion 1921 ein. Der Restaurationsbetrieb mit Biergarten, Karussell und Konzertaube bestand bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der ehemalige Produktionsbereich der Brauerei ist heute ein Beispiel für die Um- und Weiternutzung historischer Bauten. Die Kelleranlagen der Brauerei wurden in ihrer Geschichte u.a. für Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie, als Luftschutzkeller und für Pilzzucht genutzt.

Samstag

Führung: Die Kelleranlagen der Brauerei Königstadt. 13 und 17 Uhr, Treffpunkt: Hoftor, Historiker Dr. Martin Albrecht

Führung: Die Brauerei Königstadt gestern und heute. 14 und 18 Uhr, Treffpunkt: Hoftor, Architekt Stefan Klinkenberg

Hoffest: 10-22 Uhr

Veranstalter: Klinkenberg Architekten

Kontakt: 61 77 68 40, Hans-Joachim Marske,

buero@klinkenberg-architekten.de

ÖPNV: U-Bhf. Senefelderplatz, **Ort:** Saarbrücker Str. 24

Ehem. Schneiders Brauerei im Schweizer Garten

Schneiders Brauerei, erbaut 1892-93 von A. Romer, ist ein Industriedenkmal, das sich vor allem durch seine Originalität – keine weiteren Anbauten und Abrisse – und durch das erhalten gebliebene Kühlschiff auszeichnet. Man kann auf dem ehemaligen Brauereigelände auf Zeitreise gehen: von der Gründerzeit, den Zweiten Weltkrieg über die DDR bis hin zur heutigen Gentrifizierung der Umgebung – von schaurigen Bunkerräumen mit originalen Artefakten bis hin zu modernen Musikstudios.

Sonntag

Führung: 12, 15 und 18 Uhr, Treffpunkt: Recordinghall der Musikbrauerei, Zugang über Greifswalderstr. 23A, Jens Reule Dantas

Veranstalter: Musikbrauerei / UFO SOUND STUDIOS e.K.

Kontakt: Jens Reule Dantas, info@ufo-studios.de

ÖPNV: Tram M4, **Ort:** Am Schweizer Garten 82-84

Ernst-Thälmann-Park

Anstelle des alten Gaswerks sollte statt der Siedlung Ernst-Thälmann-Park ursprünglich ein großer Spiel- und Erholungspark unter Einbeziehung der alten Gasometer angelegt werden. Auch vom Ernst-Thälmann-Denkmal fehlt in den ersten Plänen von 1978 (Landschaftsarchitekt Hubert Matthes) jede Spur. Mit den Vorgaben für Wohnungsbau und der Einfügung des Monuments von Lew Kerbel änderte sich das Konzept gravierend. Dennoch ist ein zeittypischer Wohngebietspark von anhaltender Beliebtheit entstanden.

Samstag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Ernst-Thälmann-Denkmal, Gartenhistoriker Axel Zutz

Veranstalter: Axel Zutz in Kooperation mit Anwohnerinitiative Ernst-Thälmann-Park

Kontakt: axel.zutz@65.b.shuttle.de

ÖPNV: S-Bhf. Greifswalder Straße

Ort: Greifswalder Straße / Danziger Straße

Veranstaltungshinweis

**Gartendenkmale der
1950er und 1960er Jahre**

**5.-7. September 2018
Schloss Friedrichsfelde**



©Foto: Wolfgang Bittner,
Tierpark Friedrichsfelde

Ev. Immanuelkirche

Anlass für den Bau der Immanuelkirche war, dass Ende des 19. Jahrhunderts die ältere Bartholomäuskirche die Bewohner der neuen Wohnquartiere zwischen Greifswalder Straße und Kollwitzstraße nicht mehr in ihrer Gemeinde aufnehmen konnte. Kaiserin Auguste Viktoria übernahm daraufhin die Schirmherrschaft für die Errichtung des neuen Gotteshauses. Nach Plänen des Königlichen Baurats Bernhard Kühn wurde die Immanuelkirche ab 1892 gebaut und bereits ein Jahr später vollendet.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr

Turmbesteigung: nach Bedarf halbstündlich

Ausstellung: Das Schicksal des Kriegsdienstverweigerers Dr. Hermann Stöhr. Ort: Foyer

Orgelmusik: Details bitte erfragen

Veranstalter: Ev. Immanuel-Kirchengemeinde

Kontakt: 0177-876 90 56, Christian Stender, cstender@gmx.de

ÖPNV: Tram M2, **Ort:** Prenzlauer Allee 28

Wohnpalast am Ostseeplatz

Das 1954 fertiggestellte Gebäude mit 116 Wohnungen ist ein kaum bekanntes Denkmal des frühen DDR-Städtebaus. Als Teil eines sozialistischen Wohnkomplexes wurde es im Rahmen des Nationalen Aufbauprogramms errichtet. 2014 wurde der Wohnpalast von der Gewobag denkmalgerecht modernisiert und die rund 100 m lange neoklassizistisch gegliederte Steinputzfassade zum Ostseeplatz mit traditionellen Handwerkstechniken instand gesetzt. So zeigt sich die palastartige Schauseite in nahezu originaler Pracht.

Samstag

Führung: 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: Ostseestr. 89, Michael Bienert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 27. Aug.

Veranstalter: Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

Kontakt: 47 08 15 25, Janine Krabbe, j.krabbe@gewobag.de

ÖPNV: Bus 156, 158, **Ort:** Ostseestr. 89

Wohnstadt Carl Legien**UNESCO-Welterbe**

Die Wohnstadt Carl Legien im Norden des dicht besiedelten Bezirks Prenzlauer Berg entspricht den Idealen des Neuen Bauens. Im Kontrast zu Mietskasernen und dunklen Hinterhöfen entstand 1928-30 unter Leitung der Architekten Bruno Taut und Franz Hillinger eine Arbeiter- und Angestelltensiedlung mit hellen, komfortablen Wohnungen und großflächig begrünten Innenhöfen.

Samstag

Führung: 16 Uhr, Treffpunkt: Erich-Weinert-Str. 101, Café Eckstern, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsche Wohnen SE

Kontakt: 897 86 54 01, Martina Göldner, pr@deutsche-wohnen.com

ÖPNV: S-Bhf. Prenzlauer Allee, **Ort:** Erich-Weinert-Str. 101

Ehem. Schultheiss-Brauerei**KulturBrauerei**

Heute als Trendmotor und Berliner Kulturgröße im Blickfeld, steht das originalgetreu wiederhergestellte Baudenkmal auch für die Epoche der Industrialisierung und erzählt die Geschichte der Braukunst in Berlin. 1842 öffnete zunächst ein kleiner Braubetrieb mit Ausschank auf dem Gelände, der 1853 vom Namensgeber Jobst Schultheiss übernommen wurde. Der bis heute erhaltene frühindustrielle Gebäudekomplex entstand größtenteils ab 1878 nach Plänen von Franz Heinrich Schwechten.

Samstag

Führung: 10, 12, 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Wache, Eingang Sredzkistraße, Stefanie Gronau

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: TLG IMMOBILIEN AG

Kontakt: 91 20 67 74, Stefanie Gronau, stefanie.gronau@tic-berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Eberswalder Straße

Ort: Schönhauser Allee 36-39

www.berlin.de/denkmaltag

Ev. Segenskirche mit Stadtkloster

Die Segenskirche, erbaut im Neorenaissance-Stil von den Architekten August Dinklage, Olaf Lilloe und Ernst Paulus, begeht in diesem Jahr ihr 110. Jubiläum. Das in eine Häuserfront eingebaute Gebäudeensemble umfasst den 75 m hohen Turm, Pfarr- und Gemeindehaus sowie die Kirche hinter einem Innenhof. Seit 2007 wird dieses Ensemble von der evangelischen Community Don Camillo genutzt. Täglich finden Stundengebete in der Kirche statt, deren Turm einer umfassenden Sanierung bedarf.

Stadtbad Oderberger Straße

Das Stadtbad Prenzlauer Berg, 1896-99 von Ludwig Hoffmann geplant, wurde 1902 als Volksbadeanstalt eröffnet. Sämtliche Verzierungen und Skulpturen sind noch heute erhalten. Das Stadtbad wurde von Barbara und Dr. Hans-Dieter Jaeschke mit dem Ziel erworben, es zu sanieren und als öffentliches Bad, Hotel und Sprachschule zu nutzen, seit Januar 2016 ist es als Hotel und für Veranstaltungen geöffnet. Die Sanierung wird mit Mitteln aus dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz unterstützt.

Bremer Höhe

Um 1850 verbanden die geistigen Väter der Bremer Höhe architektonische Vorstellungen mit denen des sozialen Wohnens. „Eigentumslose Arbeiter“ sollten „arbeitende Wohnungseigentümer“ werden. Die Wohnhäuser wurden von der Berliner gemeinnützigen Baugesellschaft 1871-1913 errichtet. Anstelle von Hinterhäusern und Seitenflügeln blieben die Höfe als Grünanlage und zur Selbstversorgung unbebaut. Aus der Ursprungsidee wurde im Jahr 2000 Wirklichkeit: Die Bestände gehören seitdem der Mietergenossenschaft Bremer Höhe.

Ateliergemeinschaft Restaurierung

Die vierköpfige Ateliergemeinschaft von Diplom-Restauratoren für Gemälde, Schmuckrahmen, Wandmalerei und Architekturfarbigkeit öffnet zum Tag des offenen Denkmals die Werkstatt für Interessierte, steht Rede und Antwort und stellt aktuelle Projekte vor.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-20.30 Uhr

Führung: 11 und 14 Uhr, Treffpunkt: Innenhof, Ursula Kästner

Musik: 110 Jahre Segenskirche – eine Geschichte in Orgelmusik. 16.30 Uhr, Oliver Vogt an der Sauer-Organ

AbendbeSinnung: 20.30 Uhr

Veranstalter: Förderverein Stadtkloster Segen e.V.

Kontakt: 0160-695 70 27, Ursula Kästner,

ursula.kaestner@stadtklosterseggen.de

ÖPNV: U-Bhf. Senefelderplatz, **Ort:** Schönhauser Allee 161

Samstag

Führung: Schwimmbad, Hotel und Eventflächen und Restaurant. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Rezeption, Familie Jaeschke (Bauherren und Betreiber)

Infostand des Ortskuratoriums Berlin: Einblick in die Denkmalpflege durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. 9-17 Uhr

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Stadtbad Oderberger Straße in Kooperation mit Deutsche Stiftung Denkmalschutz – Ortskuratorium Berlin

Kontakt: 78 00 89-760, Verena Jaeschke,

info@hotel-oderberger.berlin

ÖPNV: U-Bhf. Eberswalder Straße, **Ort:** Oderberger Str. 57-59

Samstag

Führung: 15 Uhr, Treffpunkt: Schönhauser Allee 59,

Dr. Barbara König

Veranstalter: Wohnungsbaugenossenschaft Bremer Höhe eG

Kontakt: 446 77 60, Dr. Barbara König,

info@bremer-hoehe.de

ÖPNV: U-Bhf. Eberswalder Straße

Samstag

Offenes Atelier: 10.30-16 Uhr

Sonntag

Offenes Atelier: 10.30-16 Uhr

Veranstalter: Ateliergemeinschaft Restaurierung

Gorny – Schönfelder – Thierse – Schubert

Kontakt: 0175-207 75 87, Johanna Thierse,

johanna.thierse@googlemail.com

ÖPNV: U/S-Bhf. Schönhauser Allee

Ort: Kopenhagener Str. 30

Ausstellung: Bauen und Wohnen in Prenzlauer Berg um 1900

Das Wohngebiet um den Helmholtzplatz zählt bis heute zu den am dichtesten besiedelten Wohnquartieren in Prenzlauer Berg. Die Ausstellung zeigt, wie eine Wohnung im Vorderhaus um 1900 eingerichtet war und informiert über die unterschiedlichen Wohnbedingungen der Bewohner im Vorder- und Hinterhaus. Ergänzend thematisiert sie Aspekte der Zuwanderung nach Berlin, die Bebauung und Besiedelung des Wohngebietes Helmholtzplatz sowie die Lebens- und Arbeitsumstände im Berliner Nordosten um 1900.

Friedhofspark Pappelallee

Kulturgeschichtlicher Erinnerungsort

Die aus der Kirchenreformbewegung des Vormärz hervorgegangene Freireligiöse Gemeinde Berlin ist 1845 von Dissidenten gegründet worden. Der Friedhofspark war von 1847 bis zum Verbot und zur Enteignung durch die Nationalsozialisten der Friedhof der Freireligiösen Gemeinde Berlin. 1970 wurde er stillgelegt. Bedeutende Gräber u.a. von der Frauenrechtlerin Agnes Wabnitz, Autor und Stenograf Heinrich Roller und Arbeiterführer Wilhelm Hasenclever befinden sich auf dem Friedhofspark, der 1995 mit dem Gustav-Meyer-Preis ausgezeichnet wurde.

Gethsemanekirche

In dem roten Klinkerbau, 1890-93 von August Orth erbaut, verbinden sich gotisierende und romanisierende Formen. Die schlanken Bündelpfeiler, die ein weit gespanntes Kreuzrippengewölbe tragen, verleihen dem Zentralraum Leichtigkeit und Weite. Im Oktober 1989 wurde sie zum Zentrum des Widerstands. Seit 2015 erfolgt die Sanierung der Kirchenfassade mit Mitteln des Bund-Länder-Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Kirchengemeinde.

Samstag

Ausstellung: 11-18 Uhr, Konzeption durch Museum Pankow, ehrenamtliche Betreuung des Projektes durch Senioren der Herbstlaube und der Seniorenvertretung Pankow

Führung: Zimmermeister Brunzel baut ein Mietshaus. Beginn: nach Bedarf

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Museum Pankow in Kooperation mit Miteinander-Füreinander e.V.

Kontakt: 445 23 21, Beate Sydlik,

info@mitundfuereinander.de

ÖPNV: U-Bhf. Eberswalder Straße, **Ort:** Dunckerstr. 77

Samstag

Führung: Die Geschichte des ehem. Friedhofs. 15 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Anne-Kathrin Pauk

Filmvorführung: Die Geschichte der Gemeinde und des ehem. Friedhofs. 18 Uhr, Ort: Pappelallee 9, Anne-Kathrin Pauk, max. 20 Pers, Anmeldung erforderlich

Sonntag

Führung: Die Geschichte des ehem. Friedhofs. 15 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Anke Reuther

Veranstalter: Freireligiöse Gemeinde Berlin e.V.

Kontakt: 44 04 80 00, Anne-Kathrin Pauk und Anke Reuther, post@freigeistig-berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Eberswalder Straße, **Ort:** Pappelallee 15-16

Samstag

Öffnungszeiten: 12.30-17 Uhr

Gerüstführung: 12 Uhr, Treffpunkt: Portal, Georg Wasmuth und Markus Rheinforth

Sonntag

Öffnungszeiten: 12.30-17 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

Kontakt: 0160-570 05 78, Frank Esch, f.esch@ekpn.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Schönhauser Allee, **Ort:** Stargarder Str. 77

Veranstaltungshinweis

Rite de Passage – Denkmalpflege im Übergang

Kolloquium zum Ausstand und Einstand eines Berliner Landeskonservators

18. November 2018
TU Berlin, Architekturgebäude,
Ernst-Reuter-Platz
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

St. Elisabeth-Stift

Vor 161 Jahren errichtete die Gemeinde St.-Elisabeth ein Stift für alte und pflegebedürftige Menschen an der Eberswalder Straße. 100 m weiter ließ man 1875-76 unter der Leitung von Friedrich August Wilhelm Strauch das heutige Gebäude des St. Elisabeth-Stifts bauen: Ein in Formen des Berliner Spätklassizismus gebauter Putzbau, in dem 1877 ein kirchliches Siechenhaus für Frauen eröffnet wurde. 1892 erhielt der Bau mehrere Erweiterungen nach Plänen des Architekten Kurt Berndt.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-15 Uhr

Führung: Jung und Alt gemeinsam durch die Jahrzehnte.

11 Uhr, Treffpunkt: vor dem Haus

Film: Kintopp vom Haus. 13 Uhr

Marionettentheater: 15.30 Uhr

Veranstalter: Stephanus Wohnen und Pflege

St. Elisabeth-Stift in Berlin-Prenzlauer Berg

Kontakt: 0151-18 82 06 27, Ralf Knacke,

ralf.knacke@stephanus.org

 **ÖPNV:** U-Bhf. Eberswalder Straße,

Ort: Eberswalder Str. 17/18

Samstag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr

Führung: 12 und 15 Uhr, Treffpunkt: Eingangsbereich,

Bernd Krenz

Veranstalter: Kirchenbauverein St. Augustinus zu Berlin e.V.

Kontakt: 0176-23 25 92 20, Bernd Krenz,

kirchenbauverein@augustinus-berlin.de

 **ÖPNV:** U/S-Bhf. Schönhauser Allee, **Ort:** Dänenstr. 17

Samstag

Öffnungszeiten: 10-12 Uhr

Führung: nach Öffentliche Probe des Blockflötenconsorts

Weißensee. 10 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Weißensee

 **ÖPNV:** Tram 12, 27, M4, M13, **Ort:** Berliner Allee 180/184

Sonntag

Führung: Der Jüdische Friedhof Weißensee als Spiegel der Gesellschaft. 9.30 und 12 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang, Anja Pick, Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Führung: Entdecken und bewahren in Medizin und Kunst.

11 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang, Dr. Monika Wittig

Hinweis: Kopfbedeckung für männliche Teilnehmer erforderlich, Kippa am Eingang ausleihbar, Fahrräder und Kinderwagen müssen vor dem Friedhof abgestellt werden

Veranstalter: Förderverein Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee e.V.

Kontakt: 96 06 76 10, Reinhard Männe,

fuehrungen@jewish-cemetery-weissensee.org

ÖPNV: Tram 12, M4, M13, **Ort:** Herbert-Baum-Str. 45

Weißensee

Dorfkirche Weißensee

Die Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts unter Einbeziehung eines etwa 200 Jahre älteren Turms errichtet und im Verlauf der Jahrhunderte mehrfach zerstört, umgebaut und erweitert. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg 1948 von Herbert Erbs in stark vereinfachten Formen wieder aufgebaut, fand die letzte Innenrenovierung 2006 statt.

Friedhof der Jüdischen Gemeinde

Der Jüdische Friedhof Weißensee ist ein eindrucksvoller Ort deutscher Kulturgeschichte. Auf dem 43 ha umfassenden Friedhof haben seit seiner Einweihung im Jahr 1880 über 115.000 Menschen – darunter viele Persönlichkeiten aus dem Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftsleben – ihre letzte Ruhestätte gefunden. Die Eingangsbauten wurden nach Entwürfen des Architekten Hugo Licht aus gelbem Backstein in eklektizistischen Formen errichtet.

Charlottenburg

Ehem. Müllverladestation

Das einzigartige, sich in elegantem Schwung über die Spree erstreckende Bauwerk wurde 1936 von Paul G.R. Baumgarten als Müllverladestation gebaut. Seit 1934 war der bekannte Architekt als Leiter der Bauabteilung bei der Berliner Müllabfuhr AG tätig. Baumgarten baute konsequent nach dem Prinzip „form follows function“ und schuf einen Bau von ästhetischem Anspruch. Heute wird das Gebäude als Ideenschmiede eines Architekturbüros genutzt.

Ensemble Büro- und Geschäftshäuser am Ernst-Reuter-Platz (Nord)

Ein frühes Beispiel der Nachkriegsbebauung am Ernst-Reuter-Platz ist das 1956-57 nach Plänen von Bernhard Hermkes errichtete OSRAM-Haus. Die sanierte Fassade des Stahlskelettbaus wird geprägt durch den Wechsel von Naturstein und Ziegel. Zweites Beispiel ist das 1960-63 von den Architekten Sobotka & Müller entworfene Bürogebäude der Fa. Pepper. Der Mittelbau wurde 2006 nach dem Abriss in Anlehnung an das ursprüngliche Erscheinungsbild neu errichtet.

Ev. Gustav-Adolf-Kirche

Die von Otto Bartning ab 1929 entworfene, in Grund- und Aufriss fächerförmige Kirche in den Materialien Beton, Klinker und Glas ist ein Beispiel des Kirchenbaus der klassischen Moderne. Sie wurde 1932-34 in einem während der 1920er-Jahre entstandenen Wohngebiet südlich des Bahnhofs Jungfernheide erbaut. Die 1944 stark beschädigte und ausgebrannte Kirche wurde unter Mitwirkung von Bartning ab 1950 wiedererrichtet und zeigt sich heute als eine am Original orientierte Rekonstruktion.

Künstlerhaus St. Lukas

Leben und Arbeiten im Künstlerhaus

Das 1889-90 von Bernhard Sehring erbaute Mietshaus mit begrüntem Innenhof beherbergte im Vorderhaus Atelier- und Wohneinheiten sowie Werkstätten für Bildhauer und Maler. Auch heute wird das im Stil des Rathenower Ziegelbaus mit einem Brunnenhof gestaltete Künstlerhaus von Malern, Bildhauern, Musikern sowie Restauratoren bewohnt, deren Wohnungen teilweise zweigeschossig sind. Sie entstanden beeinflusst von den englischen „studio houses“.

Samstag

Führung: 12, 14 und 16 Uhr, Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Veranstalter: Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH

Kontakt: 39 97 79 49, Fabienne Fontaine, pr@kleihues.com

ÖPNV: Bus 101, 245, **Ort:** Helmholtzstr. 42

Samstag

Führung: 10, 11.30 und 13 Uhr, Treffpunkt: Ernst-Reuter-Platz 8, Christian Jagusch

Veranstalter: platena+jagusch.architekten PartG mbB

Kontakt: 688 31 67-0, Christian Jagusch

ÖPNV: U-Bhf. Ernst-Reuter-Platz

Ort: Ernst-Reuter-Platz 8-10

Samstag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Führung: 10, 14 und 17 Uhr, Treffpunkt: unter der Empore

Orgelcafé: Orgelmusik bei Kaffee und Kuchen mit anschließender Orgelführung in das Innere der Königin der Instrumente. 15-17 Uhr

Entdeckungsreise für Kinder: Mit Schatzkarte, Rätseln und Tricks können Kinder mit Erwachsenen die Kirche durchsuchen und ungeahnte Dinge finden, einiges selbst herstellen und erkennen, was uns verbindet. 11-13 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Gustav-Adolf

Kontakt: Ralf Henze, ralf-henze@web.de

 **ÖPNV:** Bhf. Jungfernheide, **Ort:** Herschelstr. 14

Samstag

Führung: 15 und 16 Uhr, Anni Jänisch, max. 10 Pers., Anmeldung erforderlich bis 3. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Anni Jänisch

Kontakt: 312 59 62

 **ÖPNV:** U-Bhf. Kurfürstendamm, **Ort:** Fasanenstr. 13

Renaissance-Theater Berlin

Das Theater, 1901-02 von Reimer & Körte als Vereinshaus errichtet und 1926-27 nach Plänen von Oskar Kaufmann vom Kino zum Theater umgebaut, ist ein einzigartiges Gesamtkunstwerk im Stil des Art déco. Das Spielplankonzept widmet sich der internationalen Gegenwartsdramatik. J.W. Preuß, profunder Kenner der Berliner Theaterszene, bezeichnete das Haus 2003 als die „anspruchsvollste Privatbühne Deutschlands“. Bis heute ist die „architektonische Magie eines Zaubertheater“ präsent.

Ehem. 7. und 8. Grundschule Charlotte-Wolff-Kolleg und Haus der Volkshochschule

In dem Gebäude, 1894-95 von Paul Bratring, Peters und G. Hoffmann als Gemeindedoppelschule mit einem Standesamt errichtet, finden sich zahlreiche Aspekte der Bildungs- und Zeitgeschichte des 19. Jahrhunderts. Anfangs lernten an der Volkshochschule nur Männer. Erst 1913 wurde auch Frauen die Teilnahme gestattet. Während des Krieges diente das Gebäude als Unterkunft für zwangsverpflichtete „Arbeitsmädchen“ und als Lazarett.

Ehem. Eben-Ezer-Kapelle – Friedenskirche Charlottenburg

Das 1898 von Carl Moritz zunächst für eine katholisch-apostolische Gemeinde erbaute Gebäude ohne Kirchturm diente 1908-18 als Synagoge. Seit 1920 beherbergt es eine baptistische Gemeinde. Bis 1945 ist auch die größte russische Baptistengemeinde zu Gast. Nach Kriegszerstörungen wurde die Kirche 1946 wiederaufgebaut und wird seitdem als Gemeinde- und Begegnungszentrum genutzt. 2009 konnte ein großes Wandgemälde im expressionistischen Stil in der Apsis installiert werden.

Fahrradtour zu Berliner Gas-Straßenlaternen im Kiez südlich des Schlosses Charlottenburg

Mehr als die Hälfte aller weltweit existierenden Gaslaternen steht auf Berlins Straßen, darunter einige, deren Masten über 150 Jahre alt und noch völlig intakt sind. Der Förderverein Gaslicht-Kultur arbeitet für Erhalt und Anerkennung der Gasbeleuchtung als industriehistorisches Denkmal. Mit Wissenswertem zur Geschichte und Funktionsweise wird auf die Bedeutung für das Stadtbild eingegangen und für die ursprüngliche Schönheit des Gaslichtes sensibilisiert.

Sonntag

Führung: 11.30 Uhr und 14 Uhr, Treffpunkt: Kassenhalle, Gundula Reinig, max. 60 Pers., Anmeldung erforderlich ab 27. Aug. bei Stephanie Wiegert per Tel. 31 59 73 15 oder per E-Mail: presse@renaissance-theater.de

Veranstalter: Renaissance-Theater Berlin

Kontakt: 31 59 73 23, Gundula Reinig,

reinig@renaissance-theater.de

ÖPNV: U-Bhf. Ernst-Reuter-Platz, **Ort:** Hardenbergstr. 6

Sonntag

Führung: 12 Uhr, Treffpunkt: erster Hof, Christian Pape, max. 20 Pers.

Veranstalter: Charlotte-Wolff-Kolleg

Kontakt: 902 92 88 25, Christian Pape, pape@cwkberlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Wilmersdorfer Straße, **Ort:** Pestalozzistr. 40-41

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-17 Uhr

Führung: nach Bedarf, Maïke Böhl und Frank Spielmann
Vortrag: Die Friedenskirche im Wandel der Zeit. Geschichte des Gebäudes und Präsentation des Wandbildes. 13 Uhr, Pastor Hendrik Kissel und Frank Spielmann

Ausstellung: Berlin und der Rest der Welt. Gemälde der Malerin Yvonne Steinert und Fotografien von Uwe Steinert

Konzert: Streichorchester „Motion String Orchestra“ und Musiker der Deutschen Oper unter der Leitung von Piotr Prysiaznik. 18 Uhr

Veranstalter: Friedenskirche Charlottenburg

Kontakt: 0178-258 13 08, Hendrik Kissel,

gemeindebuero@die-friedenskirche.de

ÖPNV: U-Bhf. Deutsche Oper, **Ort:** Bismarckstr. 40

Samstag

1-stündige Fahrradtour: 20 und 21 Uhr, Treffpunkt: U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz, Ausgang Schloßstraße, Bertold Kujath und Team Gaslicht Kultur e.V., eigenes Fahrrad erforderlich

Veranstalter: Gaslicht Kultur e.V.

Kontakt: 0179-810 67 47, Bertold Kujath,

berlin@gaslicht-kultur.de

ÖPNV: U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz

Ev. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

1891-95 von Franz Schwechten zu Ehren Kaiser Wilhelms I. erbaut, ist die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche eine recht junge Kirche. Daher kommen immer wieder Besucher, die noch in der alten Kirche getauft wurden, nach 1943 in den Ruinen des zerstörten Kirchenschiffes spielten oder beim Bau der Neuen Kirche mitarbeiteten. Sie bringen ihre Geschichte mit und entdecken Neues: z.B. bei einer Führung durch den Geheimgang der Neuen Kirche, von Egon Eiermann 1959-63 errichtet, oder bei der Turmbesteigung.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-22 Uhr

Führung: Geheimgang im Blauen Licht entdecken. 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20 und 21 Uhr, Treffpunkt: Neue Kirche, max. 20 Pers.

Turmbesteigung: Der Alte Ruinenturm. Vom Nationaldenkmal zum internationalen Mahnmal. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 und 21 Uhr, Treffpunkt: Gedenkhalle / Eingangshalle im Alten Turm, max. 30 Pers.

Orgelbesper: 18 Uhr, Ort: Neue Kirche

Orgelführung: Entdecken, wie Musik verbindet. 21 Uhr, Ort: Neue Kirche am Aufgang zur Orgelempore, max. 20 Pers., eventuell eigenes Orgelspiel-Ausprobieren

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-17.30 Uhr

Führung: Geheimgang im Blauen Licht entdecken. 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Neue Kirche, max. 20 Pers.

Führung: Der Alte Ruinenturm. Vom Nationaldenkmal zum internationalen Mahnmal. 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Gedenkhalle / Eingangshalle im Alten Turm, max. 30 Pers.

Orgelführung: Entdecken, wie Musik verbindet. 13 Uhr, Ort: Neue Kirche am Aufgang zur Orgelempore, max. 20 Pers., eventuell eigenes Orgelspiel-Ausprobieren

Psalm-Ton-Gottesdienst: 18 Uhr, Ort: Neue Kirche

Veranstalter: Ev. Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde Berlin

Kontakt: 0173-140 80 44, Ronny Maylahn,

fuehrungen@gedaechtniskirche-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Zoologischer Garten, **Ort:** Breitscheidplatz

Anzeige



**NICHT NUR AM TAG DES OFFENEN DENKMALS:
DIE WAHRSCHEINLICH
SCHÖNSTE GARTENTERRASSE
CHARLOTTENBURGS!**

Am Museum Charlottenburg – Wilmersdorf
in der Villa Oppenheim

Schloßstraße 55/ Otto-Grüneberg-Weg
030 – 923 597 83 www.cafevilla.oppenheim.de

Café - Villa
OPPENHEIM

Atelierwohnung Hans Scharoun

Es war die Eigenart Hans Scharouns, „in den Gebäuden zu wohnen, die er auch den Leuten vorschlug“. Dem Typus Architektenvilla zog er selbst erbaute Mehrfamilienhäuser vor. Zu besichtigen ist die letzte und weitestgehend unversehrt gebliebene Wohnung Scharouns. Hier und im Projektraum SCHARAUN kann man nachvollziehen, in welchen Räumen „Träume eines fernen Genies“ entstanden sind.

Infostation in der Großsiedlung Siemensstadt (Ringsiedlung)

UNESCO-Welterbe

Der Ladenbau, 1929 von Fred Forbat unter der Gesamtleitung von Hans Scharoun erbaut, ist Bestandteil der UNESCO-Ringsiedlung Siemensstadt. Er ist 2011 denkmalgerecht saniert worden, die beiden Geschosse werden seit 2015 vom Fotografen Christian Fessel als Schauräume genutzt. Die Infostation mit Großmodell der Siedlung bietet Antworten auf Fragen zur Siedlung und zur Bezirkshistorie.

Kath. Gedenkkirche Maria Regina Martyrum und Ev. Gedenkkirche Plötzensee

Zwei Kirchen der 1960er-Jahre, verbunden durch den Bezug auf die nahe gelegene ehemalige NS-Hinrichtungsstätte Plötzensee: verwandte Betonarchitektur, der gemeinsame Glockenturm und intensive ökumenische Zusammenarbeit: Die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum (1960-63) wird geprägt von dem monumentalen abstrakten Altargemälde „Das himmlische Jerusalem“ von G. Meistermann. In der Gedenkkirche Plötzensee erinnern die Tafeln des „Plötzenseer Totentanzes“ (1969-72) von Alfred Hrdlicka an die Opfer von Plötzensee.

Ev. Kirche Neu-Westend

Die Kirche mit Glockenturm, 1958-60 nach Plänen von Konrad Sage errichtet, entstand im Anschluss an die bereits 1955 ausgeführten Gemeindehausbauten. In ihrem Erscheinungsbild als fünfeckiger Bau mit tief heruntergezogenem Zeltdach in Stahlskelettbauweise unterscheidet sie sich von den Stadtkirchen der Vorkriegsjahre. Sie spiegelt damit das neue Bewusstsein des protestantischen Gemeindeverständnisses wider.

Samstag

Wohnungsbesichtigung: 11-16 Uhr, Treffpunkt: 7. OG, Zugang zum 8. OG nach Einweisung, Dimitri Suchin

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Scharoun-Gesellschaft e.V.

Kontakt: 0173-957 30 62, Dr. Rainer Köllner und Dimitri Suchin, dr-koellner@t-online.de

ÖPNV: U-Bhf. Halemweg, **Ort:** Heilmannring 66A

Samstag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr

Rundgang: Durch die UNESCO-Siedlung. 14 Uhr, Fotograf Christian Fessel

Vortrag: Details unter www.infostation.gallery

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr

Rundgang: Durch die UNESCO-Siedlung. 13 Uhr, Fotograf Christian Fessel

Veranstalter: Infostation Siemensstadt

Kontakt: 0160-440 61 89, Christian Fessel, kontakt@infostation.gallery

ÖPNV: U-Bhf. Siemensdamm, **Ort:** Goebelstr. 2

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: 13 Uhr und nach Bedarf in beiden Gedenkkirchen
Ausstellung: Christliche Zeugnisse aus dem Widerstand.

Ort: Gedenkkirche Plötzensee

Andere Angebote: Heilige Messe in der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum. 10 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord in Kooperation mit Karmel Regina Martyrum

Kontakt: 381 34 78, Pfarrer Michael Maillard, maillard@charlottenburg-nord.de

ÖPNV: U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz

Ort: Heckerdamm 226 und 230

Sonntag

Öffnungszeiten: 12.30-17 Uhr

Gottesdienst: 10 Uhr

Führung: Symbolik im Kirchenbau der 50er- und 60er-Jahre. 11.30 Uhr, Renate Piber

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Neu-Westend

Kontakt: 304 41 51, Manon Althaus, manon.althaus@gmx.de
ÖPNV: U-Bhf. Neu-Westend, **Ort:** Eichenallee 47/53

Corbusier-Haus

1956-58 schuf Le Corbusier die Unité d'habitation Typ Berlin als eigenständigen Beitrag zur Interbau 1957. Das Hochhaus mit 530 Wohnungen am Rande des Grunewalds ist die dritte Wohneinheit dieses Typs nach Marseille und Nantes. Links des Eingangs befindet sich die Darstellung des „Modulors“ von Le Corbusier. Das Foyer bietet derzeit eine Ausstellung mit dem Titel „Farbdialog“ der französischen Künstlerin Florence Cosnefroy. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens gibt es zwei Ausstellungen.

Samstag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Sonderausstellungen: „Eine Wohnung ... Eine Tafel“. Installationen zur Wohn- und Esskultur rund um die Bauzeit des Hauses in einer besonderen, historischen Wohnung. In einer weiteren Wohnung wird eine Tafel präsentiert, als kreativer Beitrag zur heutigen Esskultur, realisiert mit Barbara Schmidt (Weißensee Kunsthochschule Berlin, Design Kahla Porzellan) und Friederike Tebbe (Farbarchiv), Details zu den Ausstellungsorten im Foyer

Veranstalter: cultur im corbusierhaus **Kontakt:** 30 81 91 99, Petra Goldmann, goldmann@corbusierhaus.org

ÖPNV: S-Bhf. Olympiastadion, **Ort:** Flatowallee 16



© Landesdenkmalamt Berlin/Wolfgang Bittner

Kath. Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

Erinnerungs- und Begegnungsstätte im Haus Bonhoeffer

„Die letzte verantwortliche Frage ist nicht, wie ich mich heroisch aus der Affäre ziehe, sondern wie eine kommende Generation weiterleben soll.“ Das schrieb Dietrich Bonhoeffer Ende 1942 in seinem Elternhaus an seine Mitkonspiratoren. 1935 von Jörg Schleicher erbaut, hilft uns dieser historische Lernort in der Siedlung Heerstraße den Blick für aktuelle Herausforderungen, wie die zunehmende Ausgrenzung gesellschaftlicher Gruppen weltweit und in unserer Gesellschaft, zu weiten.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Führung: Einblicke in das restaurierte Studierzimmer Bonhoeffers. Beginn: nach Bedarf, Gottfried Brezger und Martin Dubberke

Ausstellung: Dietrich Bonhoeffer – ein Leben im Widerstand

Veranstalter: Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus e.V.

Kontakt: Martin Dubberke, brezger@bonhoeffer-haus-berlin.de

ÖPNV: S-Bhf. Heerstraße, **Ort:** Marienburger Allee 43

Samstag

Führung: Die Wiederherstellung des Landhauses. 11 Uhr, Treffpunkt: Heerstr. 161, Dr. Christa Kliemke, max. 20 Pers., Spenden erbeten, Anmeldung erforderlich bis 2. Sep.

Ausstellung: Der Architekt Alfons Anker

Veranstalter: Dr. Christa Kliemke

Kontakt: 305 91 00, info@krankenwohnung.de

ÖPNV: Bus M49, **Ort:** Am Rupenhorn 25 / Heerstr. 161

Sonntag

1,5-stündiger Rundgang: Auf den Spuren der Stolpersteine von der Waldschulallee zum S-Bhf. Grunewald. 12 Uhr, Treffpunkt: Waldschulallee 7 / Am Vogelherd

Veranstalter: Stolperstein-Initiative Siedlung Eichkamp e.V.

Kontakt: stolpersteine@siedlung-eichkamp.de

ÖPNV: S-Bhf. Messe-Süd (Eichkamp)

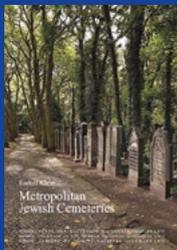
Landhaus Am Rupenhorn

Das Landhaus wurde nach Entwürfen der Architekten Hans und Wassili Luckhardt und Alfons Anker mit Berthold Körting als Gartenarchitekt 1929-30 im Auftrag des Bauherrn Richard Kluge erbaut. Es zählt zu den Inkunabeln der Neuen Sachlichkeit und ist eine Neuinszenierung der klassischen Villa. Die neuen Eigentümer sanierten es samt Bibliothek denkmalgerecht mit Fördermitteln vom Landesdenkmalamt Berlin, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Stolpersteine in Eichkamp

Die Siedlung Eichkamp wurde nach dem Ersten Weltkrieg für Arbeiter und Beamte mit niedrigem Einkommen auf einem vormaligen Waldgelände durch Architekten wie Max und Bruno Taut und Martin Wagner errichtet. Um 1930 lebten in mehr als 80 Häusern jüdische Bürger, darunter der Gewerkschafter Siegfried Aufhäuser, der Philosoph Ludwig Marcuse, die Schriftsteller Arnold Zweig und Elisabeth Langgässer. An die verfolgten und ermordeten Eichkamper und ihre Schicksale erinnern bisher 31 Stolpersteine.

Neuerscheinung



Rudolf Klein

Metropolitan Jewish Cemeteries of the 19th and 20th Centuries in Central and Eastern Europe

Reihe: Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Bd. 49

Hrsg.: Landesdenkmalamt Berlin, ICOMOS Deutschland

Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2018 (69,00 €), ISBN 978-3-7319-0752-7

Ehem. Rangierbahnhof Charlottenburg Initiative WestkreuzPark

Bahn- und Naturdenkmal

Zwischen 1882 und 1945 befand sich auf dem Gelände der Rangierbahnhof Charlottenburg, die Reste der dort endenden Stadtbahn finden sich in Form von Gleisen, Prellbocks und Arbeitshäusern. In unmittelbarer Umgebung liegen seit über 100 Jahren Kleingartenkolonien. In den nächsten Jahrzehnten soll hier der Westkreuzpark entstehen und zu einem Naturdenkmal entwickelt werden.

Samstag

Rundgang: Vom ehem. Rangierbahnhof Charlottenburg zum zukünftigen WestkreuzPark. 15 Uhr, Treffpunkt: Rönnestr. 28, Eingang zur Kleingartenkolonie, Joachim Neu

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Initiative WestkreuzPark

Kontakt: 323 68 10, Joachim Neu, joachimneu@westkreuzpark.de

ÖPNV: Bhf. Charlottenburg

Ehem. SFB-Fernsehzentrum

rbb-Fernsehzentrum Masurenallee

Das rbb-Fernsehzentrum steht dort, wo in den 1930er-Jahren das Fernsehen entwickelt wurde. Die komplexe, kompakte Anlage wurde 1965-70 nach Plänen von Robert Tepez errichtet. Sie besteht aus dem Hochhaus am Theodor-Heuss-Platz und dem Flachbau mit drei würfelförmigen Produktionsstudios, dem technischen Zentrum sowie dem Aktualitätenstudio. Als weithin sichtbarer Orientierungspunkt gehört es in seiner knappen, funktionalen Gestaltung zu den herausragenden Bauten der 60er-Jahre in Berlin.

Samstag

Führung: 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Foyer, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep., Rollstühle und Rollatoren bitte bei Anmeldung angeben

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Kontakt: 979 93-124 97, rbb Besucherservice, besucherservice@rbb-online.de

ÖPNV: U-Bhf. Theodor-Heuss-Platz

Ort: Masurenallee 8-14

Ehrenamtliches Engagement im Lietzenseepark

Das ursprünglich unkultivierte Gebiet um den Lietzensee ließ General Job von Witzleben im 19. Jahrhundert zu einem Sommersitz mit Park umgestalten. 1910 erwarb die Stadt Charlottenburg den zwischenzeitlich verwahrlosten Park und ließ ihn 1919-20 durch Gartendirektor Erwin Barth zu einem reizvollen Landschaftspark umgestalten. Der Verein Bürger für den Lietzensee pflegt dieses Erbe und investiert jährlich viele Arbeitsstunden in Gestaltung, Reinigung sowie die Restaurierung von Parkbänken.

Samstag

2-stündiger Rundgang: 14 Uhr, Treffpunkt: Kaiserdamm / Witzlebenplatz, Vera Jacobsen (Sa) und Irene Fritsch (So)

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bürger für den Lietzensee e.V.

Kontakt: 321 77 46, Irene Fritsch

ÖPNV: U-Bhf. Sophie-Charlotte-Platz, **Ort:** Witzlebenplatz

Haus des Rundfunks

Das Haus des Rundfunks, 1929-31 von Hans Poelzig geplant, war das erste für alle Arten der Radioproduktion ausgestattete Funkhaus Europas. Drei große Produktionskomplexe verschiedener Akustik werden als eigenständige Baukörper von einem dreieckigen Büroriegel umschlossen. Seine Größe und Ausstattung, die hier entwickelten technischen Innovationen und seine unterschiedlichen Nutzer machen das Gebäude zu einem der bedeutendsten Rundfunkstandorte Deutschlands.

Samstag

Führung: Geschichte und Architektur des Funkhauses. 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Lichthof, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep., Rollstühle und Rollatoren bitte bei Anmeldung angeben

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Kontakt: 979 93-124 97, rbb Besucherservice, besucherservice@rbb-online.de

ÖPNV: U-Bhf. Theodor-Heuss-Platz

Ort: Masurenallee 10/14

Natur und Geschichte im Schlosspark Charlottenburg

Warum und wie entstand die Parkanlage, was erzählen uns Statuen und Vasen, die idyllische Luiseninsel, das Mausoleum, das Belvedere, der Karpfenteich oder schwungvolle Brücken? Warum wachsen hier Maulbeerbäume und Sumpfyzypressen und wo haben Biber ihren Bau und der Habicht seinen Horst? Wir entdecken Natur und erfahren lebendige Geschichte im Schlosspark Charlottenburg, den Siméon Godeau 1697 ursprünglich als Barockgarten anlegte.

Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich

Migration und Zuwanderung haben die preußisch-deutsche Hauptstadt seit dem 18. Jahrhundert geprägt. Am Ende des Ersten Weltkriegs lebten bereits an die 2.000 Angehörige des Osmanischen Reiches in Berlin, darunter osmanische Christen. In Charlottenburg sind bis heute diverse Schnittstellen deutsch-osmanisch-türkisch-armenischer Geschichte vorhanden. Dazu gehört auch die Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich im Ortsteil Westend.

Wilmersdorf

WOGA-Komplex am Lehniner Platz

Der WOGA-Komplex mit Universum-Kino (heute Schau-bühne), Wohnanlage, Tennisplätzen und Kabarett der Komiker wurde 1927-31 von Erich Mendelsohn u.a. auf dem letzten freien Grundstück am Kurfürstendamm erbaut. Das Ensemble der Moderne ist das einzige städtebauliche Werk des Architekten. Noch immer bestehen Neubebauungspläne eines Investors, die denkmalgeschützten Tennisplätze im Inneren der Anlage mit Wohnungen zu bebauen. Die Initiative kämpft im dritten Jahr für deren Erhalt und berichtet über Erfahrungen.

Sonntag

2-stündiger Rundgang: Europas Kulturerbe im Schlosspark Charlottenburg. 14 Uhr, Treffpunkt: Reiterstandbild Großer Kurfürst im Schlosshof am Spandauer Damm, Dr. Hartwig Berger

Veranstalter: Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.

Kontakt: 30 00 05-0, Bettina Funke, funke@oekowerk.de

ÖPNV: Bus 109, 309, M45

Samstag

Führung: 15 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang des Ev. Luisenkirchhofs III, Prof. Dr. Tessa Hofmann

Sonntag

Gedenkveranstaltung: Zur Erinnerung an den Genozid an den osmanischen Griechen. Ansprache, Lesung und musikalisches Rahmenprogramm. Gefolgt von einer Prozession und Kranzniederlegungen an der Ökumenischen Gedenkstätte. 16 Uhr, Ort: Friedhofskapelle des Ev. Luisenkirchhofs III

Veranstalter: Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich (FÖGG) e.V.

Kontakt: 851 64 09, Prof. Dr. Tessa Hofmann, info@genozid-gedenkstaette.de

ÖPNV: S-Bhf. Westend, **Ort:** Fürstenbrunner Weg 37-67

Samstag

Führung: Sport als Schutzgut im Denkmal? 11 und 16 Uhr, Treffpunkt: Cicerostr. 63, Reinhard Brüggemann

Ausstellung: Die Entstehung eines Denkmals. Ort: Cicerostr. 56 und 63

Sonntag

Führung: Denkmalschutz als „Luftnummer“ – der schwebende Neubau. 11 und 16 Uhr, Treffpunkt: Cicerostr. 63, Reinhard Brüggemann

Ausstellung: Das Denkmal als Beute.

Ort: Cicerostr. 56 und 63

Veranstalter: Freunde des WOGA-Komplexes

Kontakt: 891 94 94, Reinhard Brüggemann, reinhardbrueggemann@yahoo.de

ÖPNV: U-Bhf. Adenauerplatz

Ort: Kurfürstendamm 153/156 und Cicerostr. 55A-63

Vom RIAS-Funkhaus zum Deutschlandradio

Erfahren Sie mehr am Tag des offenen Denkmals

8. – 9. September 2018
10.00 – 17.00 Uhr

Deutschlandradio
Funkhaus Berlin
Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin



Das heutige Funkhaus des Deutschlandradios ist nicht nur wegen seiner raumprägenden Architektur unter Denkmalschutz, sondern vor allem wegen seiner herausragenden geschichtlichen Bedeutung. Seit 1994 wird in Berlin das Programm von Deutschlandfunk Kultur produziert, seit März 2018 auch das Abendprogramm von Deutschlandfunk Nova. Anmeldung unter:
www.deutschlandradio.de/anmeldung

Ahmadiyya Lahore Moschee

Die Wilmersdorfer Moschee wurde dem persisch-indischen Stil des Taj Mahal nachempfunden und entstand 1924-28 nach Plänen des Berliner Architekten K.A. Herrmann. Sie ist die älteste bestehende Moschee Deutschlands, der Versammlungsraum fasst 400 Gläubige. Damaliger Bauherr und heutiger Eigentümer ist die Ahmadiyya Anjuman Isha'at-i-Islam Lahore. Seit 2016 wird das Ensemble aus Moschee, Imamhaus und Minaretten mit Unterstützung des Landesdenkmalamts und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz instand gesetzt.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Führung: Die Geschichte der Moschee. 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr, Amir Aziz, Kontakt: 873 57 03, diemoschee@aaail.org

Führung: Baugeschichte der Moschee und aktuelle Baumaßnahmen. 11 und 15 Uhr, Marcus Nitschke und Dr. Katja Laudel (Architekturbüro D:4), Kontakt: 987 423 70, k.laudel@d-4.de

Ausstellung: Die Geschichte der Moschee

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Führung: Die Geschichte der Moschee. 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr, Amir Aziz

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Eingang der Moschee, Kontakt: Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK), Kurt Nelius und Immo Wittig, 0151-22 284656, obak@gmx.de

Ausstellung: Die Geschichte der Moschee

Veranstalter: Ahmadiyya Lahore Moschee in Kooperation mit Architekturbüro D:4

ÖPNV: U-Bhf. Fehrbelliner Platz, **Ort:** Brienner Str. 7-8

Spurensuche zur Wilmersdorfer Mitte

Wo liegt die Mitte Wilmersdorfs? Ist sie unter dem Asphalt der Uhlandstraße verschwunden? Gab es dort einmal einen Dorfkern? War dort wirklich einst ein Seebad? Durch Krieg sowie Stadtplanung ist viel von der Identität und Geschichte Wilmersdorfs verloren gegangen. Entdecken wir bei einem Rundgang durch die Straßen rund um die Wilhelmsau das, was uns als Alt-Wilmersdorfer verbindet, und stellen uns die Frage, wie wir es durch behutsame Neuplanung für unsere Zeit wieder lebendig machen können.

Samstag

Spurensuche: Zur Wilmersdorfer Mitte. 14 Uhr, Treffpunkt: am Volkspark, Blissestraße / Uhlandstraße, Matthias Reich

Veranstalter: Bürgerinitiative Wilmersdorfer Mitte e.V.

Kontakt: 824 89 58, Matthias Reich, info@bi-wilmersdorfer-mitte.de

ÖPNV: U-Bhf. Blissestraße

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Gottesdienst: 10 Uhr

Orgelführung: 17 Uhr, Kantor Winfried Kleindopf, max. 20 Pers.

Veranstalter: Ev. Auenkirchengemeinde Wilmersdorf

Kontakt: 0162-494 82 78, Frauke Lemmel, flemmel@lemmail.de

ÖPNV: U-Bhf. Blissestraße, **Ort:** Wilhelmsau 119

Hotline

am 8. und 9. September 2018
Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

Kirche der Christlichen Wissenschaft

Die 1936-37 von Otto Bartning errichtete und 1956-57 unter seiner Leitung wiederaufgebaute Kirche ist relativ unbekannt. Das Baudenkmal ist ein Beispiel für die Fortsetzung des Neuen Bauens unter den veränderten Bedingungen. Otto Bartning, der als wichtigster deutscher Kirchenbaumeister des 20. Jahrhunderts im protestantischen Bereich gilt, greift hier auf klassizistische Formen zurück, wobei die ihm eigene Architektursprache unverkennbar bleibt.

Samstag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: Gebäude und Garten. Beginn: 12-17 Uhr nach Bedarf

Ausstellung: Unser Kirchendomizil auf Fotos von 1900 bis heute. Ort: Kirchenvorraum

Orgelmusik: nach Bedarf

Lange Nacht der Religionen: 18-22 Uhr mit offener Kirche

Veranstalter: Erste Kirche Christi, Wissenschaftler

Kontakt: 861 91 33, Leseraum, erste-kirche@versanet.de

ÖPNV: U-Bhf. Blissestraße, **Ort:** Wilhelmsau 112

Ev. Kirche Am Hohenzollernplatz

Die 1930-33 fertiggestellte, aus dem Büro von Fritz Höger stammende Kirche ist dem Backsteinexpressionismus zuzuordnen. Fassade und Turm bestehen aus dunklem Klinker, der Eingangsbereich wird von zwei Treppentürmen flankiert, eine halbkreisförmige Freitreppe führt zu dem mit einem Goldmosaik eingefassten Eingang. Der Innenraum wird bestimmt durch 13 Spitzbögen. Das Äußere der im Krieg ausgebrannten Kirche wurde im Originalzustand rekonstruiert, das Innere wurde 1962 und 1991 neu gestaltet.

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz

Kontakt: 0179-395 50 23, Claudia Wüstenhagen, wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de

Samstag

Öffnungszeiten: 13-18 Uhr

Führung: Zwischen Himmel und Erde. 13, 15 und 17 Uhr, Treffpunkt: Eingangsbereich, Claudia Wüstenhagen und Uwe Meybohm

Ausstellung: „Licht aus Farbe, das Wunder schauen“. Werke des Künstlers Achim Freyer

Musik: NoonSong – das musikalische Mittagsgebet. 12 Uhr, Sirventes Berlin unter der Leitung von Stefan Schuck

Orgelkonzert: Zwischen Himmel und Erde. 17.30 Uhr, Organist Arno Schneider

ÖPNV: U-Bhf. Hohenzollernplatz

Ort: Nassauische Str. 66-67

Mietshaus mit Tiefgarage, Werkstatt und Tankstelle

Die Anlage mit Autosalon, Tiefgarage, Werkstatt und Tankstelle, 1925-27 von Wilhelm Keller und Rudolf Prömmel errichtet, ist vermutlich die älteste Großgarage, die nach dem Ersten Weltkrieg in Wilmersdorf gebaut wurde. Das Ensemble entsprach dem neuen mobilen Lebensgefühl, sichtbar in der Fassadengestaltung im Stil der Neuen Sachlichkeit. Die kleinen Wohnungen verweisen auf die schwierige sozio-ökonomische Situation und auf ein im radikalen Kontrast zur Umgebungsbebauung stehendes Raumverständnis.

Samstag

Führung: 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: Uhlandstraße / Düsseldorf Straße, Lisa Schmitz, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Veranstalter: Lisa Schmitz

Kontakt: lisa.a.schmitz@gmx.de

ÖPNV: U-Bhf. Hohenzollernplatz

Ort: Düsseldorf Str. 68-69

Die Villenkolonie Grunewald und ihre Bewohner

Wir sehen die Villen und Landhäuser der berühmten Bewohner der Villenkolonie Grunewald und hören vom Leben und Schicksal der Architekten und Bewohner wie Lion Feuchtwanger, Walther Rathenau, Friedrich Wilhelm Murnau, Engelbert Humperdinck, Isadora Duncan und Alfred Kerr. Der Spaziergang endet am S-Bahnhof Grunewald mit dem Mahmal der Deportation.

Samstag

2-stündiger Spaziergang: 11 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 4. Sep., keine Innenbesichtigung

Veranstalter: Dr. Petra T. Fritsche

Kontakt: 85 07 20 25, petra.fritsche@freenet.de

ÖPNV: Bus 115, 186, 249, M29, X10

Familienwanderung zum Berliner Waldmuseum

Ehem. Pflanzgarten im Grunewald

Vom S-Bahnhof Grunewald führt die Wanderung zu Fundamentresten einer alten Waldkirche, weiter geht es am Steilhang der ehemaligen Sandgrube Jagen 86 entlang mit Ausblick auf das erste Wasserwerk für Berlin und auf den Teufelsberg. Am Schildhornweg wird bald ein alter Pflanzgarten erreicht, auf dem 99 Jahre Pflanzgut für den Großen Tiergarten herangezogen wurde. In der Villa, 1914 als Verwaltungssitz der Baumschule errichtet, ist das Waldmuseum zu besuchen und ein Waldgarten lädt zu einer Rast ein.

Logenhaus der Berliner Odd Fellows

Das zweigeschossige Landhaus im neubarocken Stil wurde 1925-26 vom Architekten Joseph Meyer für eigene Wohnzwecke geschaffen. Die repräsentative Wirkung wird durch Rundbogenfenster mit Neorokoko-Kopfschmuck unterstrichen. Seit 1962 gehört das Anwesen den Berliner Odd Fellows und wird von den Mitgliedern und Gästen als Tagungs- und Begegnungsstätte genutzt. Die Berliner Odd Fellows gehören zu dem weltweit verbreiteten Independent Order of Odd Fellows, der am 26. April 1819 gegründet wurde.

Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin im ehem. Wasserwerk am Teufelssee

Hier findet man den „Realismus des 19. Jahrhunderts“ – im Wasserwerk Teufelssee 1872-73 von Hansent und Schmetzer erbaut. Maschinenhaus, Rieselergebäude, Langsamfilter und Reinwasserbehälter erzählen aus der Geschichte der Wasserversorgung im 19. Jahrhundert. Damals galt Berlin als schmutzigste Hauptstadt Europas. Eine Tour führt durch das Wasserwerk sowie in die Ausstellung WASSERLEBEN, zur Geschichte der Wasserförderung, zum Wasserverbrauch und zu aktuellen Problemen rund ums Grundwasser.

Autobahnüberbauung Schlangenbader Straße

Sie ist über die Bezirksgrenzen hinaus berühmt – wenn auch nicht für ihre Schönheit: die sogenannte Schlange, ein terrassiertes Wohngebirge nach Plänen der Architekten Georg Heinrichs sowie Gerhard und Klaus Detlev Krebs in Wilmersdorf. Die Stadtautobahn A100 am Abzweig Steglitz verläuft etwa 600 m lang unter dem Haus in einem Tunnel. Der 1980 fertiggestellte Komplex mit insgesamt 1.759 Wohnungen zählt zu den größten zusammenhängenden, durchgängig begehbaren Wohnkomplexen Europas.

Sonntag

Familienwanderung: Alte Bauwerke – Kultur im Wald. 14 Uhr, Treffpunkt: Schmetterlingsplatz am S-Bhf. Grunewald, Waldseite, Museologin Gudrun Rademacher, max. 25 Pers., Anmeldung und wetterfeste Kleidung sowie eigenes Fernglas erforderlich bis 6. Sep.

Veranstalter: Berliner Waldmuseum mit Waldschule Grunewald der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.

Kontakt: 0175-179 42 51 und 813 34 42,

Gudrun Rademacher, waldmuseum-waldschule@web.de

ÖPNV: S-Bhf. Grunewald, **Ort:** Königsweg 4 / Jagen 57

Samstag

Führung: Historie des Logenhauses, der Loge und der Halle. 10-16 Uhr nach Bedarf, Wolfgang Grünberg und Wolfgang Weitzsch

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Großloge der Deutschen Odd Fellows I.O.O.F., BGL-Berlin/Sachsen

Kontakt: 0172-963 36 03, Wolfgang Grünberg,

w.gruenberg@concordia-loge.berlin

ÖPNV: S-Bhf. Grunewald, **Ort:** Fontanestr. 12A

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-14 und 16-18 Uhr

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Vorplatz der Waldhalle, hinter dem Gebäude des historischen Wasserwerks, Dr. Wolfgang Landsberg-Becher

Veranstalter: Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.

Kontakt: 30 00 05-0, Bettina Funke, funke@oekowerk.de

ÖPNV: S-Bhf. Heerstraße, **Ort:** Teufelsseechaussee 22

Samstag

1,5-stündiger Rundgang: Planungs- und Entstehungsgeschichte sowie technische Besonderheiten und Herausforderungen des Wohnkomplexes. 10.30, 11, 13 und 13.30 Uhr, Treffpunkt: REWE-Parkplatz, Wiesbadener Str. 50, Elke Benkenstein (degewo), Dr. Leonie Glabau (LDA), Minoy Service (für degewo) und Dr. Thorsten Dame (für LDA), max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: degewo AG in Koop. mit Landesdenkmalamt Berlin

Kontakt: 264 85 15 04, Dagmar Bleich,

dagmar.bleich@degewo.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Heidelberger Platz,

Ort: Schlangenbader Str. 11-45

Städtisches Leben im Kiez am Rüdesheimer Platz

Das großbürgerliche Rheingau-Viertel in Wilmersdorf mit dem 1911 als Stadtplatz angelegten zentralen Rüdesheimer Platz war seit seiner Entstehung vor dem Ersten Weltkrieg ein beliebtes Quartier. Das durchdachte städtebauliche Konzept hat sich bewährt: Wohnen im Grünen, exzellente Nahversorgung und Dienstleistungen, eine hervorragende Infrastruktur und Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz machen die Attraktivität dieses Kiezes aus.

Ev. Kreuzkirche mit Pfarrhaus

Die Kreuzkirche am Hohenzollerndamm, der Tangente zwischen dem Südwesten und der westlichen Innenstadt gelegen, ragt wie ein Bollwerk gegen den tosenden Verkehr hervor. Der expressionistische Sakralbau der Architekten Ernst und Günther Paulus, errichtet 1928-29, galt als eine der modernsten Kirchen seiner Zeit sowohl im Hinblick auf die Gestaltung des säulenfreien Innenraums für die protestantische „Rednerkirche“ als auch auf den Einbau modernster Technik.

Spandau

Großsiedlung Siemensstadt (Ringsiedlung)

UNESCO-Welterbe

Die Ringsiedlung Siemensstadt entstand 1929-34 unter Mitwirkung der Architekten Otto Bartning, Fred Forbát, Walter Gropius, Hugo Häring, Paul Rudolf Henning und Hans Scharoun, die der progressiven Vereinigung „Der Ring“ angehörten. Dieser hatte sich zum Ziel gesetzt, das Neue Bauen zu fördern. Mit ihren sozialen und sanitären Funktionen wurden die Freiräume der Siemensstadt als Ausgleich zu den schweren Lebens- und Arbeitsbedingungen ihrer Bewohner verstanden.

Ulis Museumsladen

Ulis Museumsladen ist ein Fahrradgeschäft mit einer historischen Ladeneinrichtung aus den 1920er-Jahren, die Wandbemalung wurde originalgetreu restauriert. Mit viel Enthusiasmus entstand ein lebendiges Museum im Fahrradladen samt Werkstatt. Wer Teile für seinen Fahrradklassiker sucht oder technische Probleme mit seinem historischen Rad hat, dem wird in historischem Ambiente weitergeholfen.

Samstag

Führung: 15 Uhr, Treffpunkt: Siegfriedbrunnen, Rüdesheimer Platz, Inge Hildebrand, max. 30 Pers.

Veranstalter: Rüdi-Net e.V.

Kontakt: 0177-230 20 20, Inge Hildebrand,

i.hildebrand@gmx.de

ÖPNV: U-Bhf. Rüdesheimer Platz, **Ort:** Rüdesheimer Platz

Sonntag

Führung: Spiritualität und Moderne. 14 und 16 Uhr, Hella Treu

Veranstalter: Ev. Kreuzkirche Berlin-Schmargendorf

Kontakt: 0176-50 29 65 20, Hella Treu, legasberlin@web.de

ÖPNV: Bus 115, **Ort:** Hohenzollerndamm 130

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Jungfernheideweg 2, Ausgang U-Bhf. Siemensdamm, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsche Wohnen SE

Kontakt: 897 86 54 01, Martina Göldner,

pr@deutsche-wohnen.com

ÖPNV: U-Bhf. Siemensdamm

Sonntag

Führung: 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Ulrich Feick, max. 10 Pers.

8. Fahrrad-Klassik-Markt: Der Markt für klassische und historische Fahrräder, Teile und Zubehör. Tauschen – kaufen – handeln. Keine Standgebühr, Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Ulis Museumsladen in Kooperation mit Historische Fahrräder Berlin e.V.

Kontakt: 336 69 87, Uli Feick,

uli@historische-fahrraeder-berlin.de

ÖPNV: Bus 136, 236, M45, **Ort:** Jagowstr. 28

Fort Hahneberg

Das Außenfort wurde 1882-88 in den Hahneberg eingearbeitet, um feindliche Angriffe auf die in Spandau konzentrierten Rüstungsfabriken zu verhindern. Das Fort ist eines der letzten als „Biehlerfort“ errichteten Festungsbauwerke in Deutschland, das noch weitestgehend erhalten ist. Dem Besucher bietet sich hier ein besonderes Zusammenspiel von Natur und Festungsarchitektur. Die Arbeits- und Schutzgemeinschaft Fort Hahneberg e.V. setzt sich seit über 20 Jahren für den Erhalt der Festung ein.

Ev. St.-Nikolai-Kirche

Die gotische, dreischiffige Hallenkirche mit polygonalem Chorumgang und zwei Kapellenanbauten stammt aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Vor dem Portal der Reformationskirche für Berlin-Brandenburg (1539) befindet sich das Denkmal des Kurfürsten Joachim II. (1889). Sehenswert sind die Sakralkunstwerke, der begehbare Dachstuhl von 1368 und die Reste der ursprünglichen Turmanlage.

Musikschule Spandau – Gottfried-Kinkel-Schule

Das denkmalgeschützte Gebäude der Musikschule, 1885 von Friedrich Paul errichtet und 1936 erweitert, wird im Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz grundlegend saniert und zu einem attraktiven zentralen Standort für die musikalische Bildung im Bezirk ausgebaut. Im Rahmen einer Führung durch das im Umbau befindliche Objekt gibt der im Förderprogramm zuständige Kontaktarchitekt Einblicke in Historie und Zukunft des Gebäudes.

Spandovia Sacra – Museum der Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Spandau

Das reformationsgeschichtliche Museum Spandovia Sacra der St.-Nikolai-Gemeinde ist in einem Haus aus dem frühen 18. Jahrhundert untergebracht, dessen Kern noch aus dem Mittelalter stammt (wohl spätgotisch). Hervorzuheben ist der erhaltene mittelalterliche Keller. Das Gebäude zeichnet sich im Inneren durch gut sichtbares Fachwerk aus.

Sonntag

Führung: Geschichte der Festung. 12, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Tor

Veranstalter: ASG Fort Hahneberg e.V.

Kontakt: 0157-75 79 98 58, Siegfried Wittkopp

ÖPNV: Bus M37, X49, **Ort:** Hahneberg Weg 50

Samstag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Orgelkonzert: 12 Uhr, Dr. Martin Kückes

Führung: Kirchturm und mittelalterlicher Dachstuhl. 12.30 und 16 Uhr, Treffpunkt: Turmvorraum

Orgelkonzert: 18 Uhr, Bernhard Kruse

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: Kirchturm und mittelalterlicher Dachstuhl. 12.30 und 16 Uhr, Treffpunkt: Turmvorraum

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Berlin-Spandau

Kontakt: 333 56 39

ÖPNV: U-Bhf. Altstadt Spandau, **Ort:** Reformationsplatz 1

Samstag

Baustellenführung: Sanierung der Musikschule Spandau.

12 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Kontaktarchitekt Volker Hübner

Veranstalter: Bezirksamt Spandau von Berlin in Kooperation mit Altstadtmanagement Spandau

Kontakt: 35 10 22 70, Altstadtmanagement Spandau,

info@altstadtmanagement-spandau.de

ÖPNV: U-Bhf. Rathaus Spandau, **Ort:** Moritzstr. 17

Samstag

Öffnungszeiten: 15-18 Uhr

Ausstellung: Nicht nur auf Sand gebaut – Geschichte(n) von Kirche und Stadt

Ausstellung: KunstGenuss. Asiatische Tuschkmalerei, Kalligraphie und Aquarelle von Monika Tattera, Ort: Café

Andere Angebote: Museums-Café

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Berlin-Spandau

Kontakt: 333 56 39

ÖPNV: U-Bhf. Altstadt Spandau, **Ort:** Reformationsplatz 12

werkstatt denkmal: Zitadelle Spandau

Entdecken was uns verbindet – die Wasserwege Spandaus

Zum Schutz der Residenzstadt Berlin ließen die Kurfürsten ab 1559 am Zusammenfluss von Havel und Spree eine Festung errichten – die Zitadelle. Ihre Geschichte reicht von schweren Zerstörungen 1813 über die Lagerung des Reichkriegsschatzes ab 1874 bis hin zur Nutzung als Giftgaslaboratorium während des Nationalsozialismus. Heute bespielen Kunst und Kultur die Räumlichkeiten. Zusammen mit der Jugendkunstschule entdecken wir, was uns verbindet und erforschen künstlerisch und experimentell die Wasserwege Spandaus.

Samstag

werkstatt-denkmal-Ausstellung: Die Wasserwege Spandaus – eine künstlerische Auseinandersetzung von Spandauer Schülern mit dem Thema

Sonntag

werkstatt-denkmal-Ausstellung: Die Wasserwege Spandaus – eine künstlerische Auseinandersetzung von Spandauer Schülern mit dem Thema. 11-17 Uhr, mit interaktivem Angebot der Jugendkunstschule

Offene Ateliers und Werkstätten: 11-17 Uhr, Ort: Haus 4

Zitadellen-Führung: 11 Uhr

Fledermausführung für Familien: 12 Uhr, Berliner Artenschutz Team

Einblicke in Flora und Fauna: Landschaftsschutzgebiet Zitadelle. 12 Uhr, Enrico Hübner (Umwelt- und Naturschutzamt)

Blick hinter die Kulissen: Die Schätze und Kostbarkeiten im Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau. 13 und 15 Uhr, Sebastian Schuth (Archivar)

Bootstour für Familien: Durch den Zitadellengraben. 14 und 16 Uhr, Berliner Artenschutz Team

Bienen-Führung für Familien: Die Königinnen der Bastion Königin – wir lernen die flotten Zitadellenbienen kennen. 14 Uhr, Markus Zuschke (Imker)

Bootstour für Familien: Wasser – Wege – Spandau. 15 Uhr, durch die stadtgeschichtlichen Gewässer der Zitadelle, Matthias Schneider und Katrina Schmitz-Roeckerath (Museumpädagogen)

Führung zur Architektur und Geschichte: Entdecken was uns verbindet – in Europa! 16 Uhr, Andrea Theissen (ehem. Museumsleiterin)

Zitadelle erleuchtet: Mit der Taschenlampe durch die Festung. 17 Uhr, Katrina Schmitz-Roeckerath (Museumpädagogin)

Kunstführung: Aktuelle Kunst auf der Zitadelle. 18 Uhr

Kuratorenführung: „Nachbarn hinter Stacheldraht“ – entdecken was uns trennte. 19 Uhr, Dr. Urte Evert (Museumsleiterin)

Einweihung: Denkmalenthüllung und Performance. 20 Uhr, Ellen Kobe (Künstlerin)

Nachttour: Zitadelle by night. 21 Uhr, Ralf Hartmann (Kulturamtsleiter)

Get-together: 21.30 Uhr, Ausklang auf der Bastion König

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Spandau in Kooperation mit Jugendkunstbastion und Denk mal an Berlin e.V.

Kontakt: 354 94 44 45, Katrina Schmitz-Roeckerath, verwaltung@zitadelle-berlin.de

ÖPNV: Bus X33, **Ort:** Am Juliierturm 64



© Landesdenkmalamt Berlin/Wolfgang Bittner

Auf den Spuren von Walter Gropius – die ehem. Reichsforschungssiedlung Haselhorst Ein Blick in die Museumswohnung

Nach Entwürfen des Bauhaus-Gründers Walter Gropius, Fred Forbäts und weiterer Architekten entstand 1930-35 die Reichsforschungssiedlung Haselhorst, das größte Wohnungsbauprojekt im Berlin der Weimarer Republik. Ziel war die Schaffung preiswerten Wohnraums mit hoher Lebensqualität. Im Zuge der denkmalgerechten Sanierung hat die Gewobag eine Kleinstwohnung in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt und mit Originalmobiliar und Haushaltsgerätschaften aus der Bauzeit ausgestattet.

Ehem. Wohnung von Hans Scharoun UNESCO-Welterbe

Zum Tag des offenen Denkmals kann die ehemalige Wohnung des Architekten Hans Scharoun in der von ihm entworfenen und 1930 fertiggestellten Wohnanlage am Jungfernheideweg besichtigt werden. Hans Scharoun hat hier mit seiner Frau Anne von 1930-60 gelebt und testete den eigenen Wohnungsgrundriss. Im dritten Stock der Wohnanlage befindet sich der Ausstellungsraum SCHARAUN – ein interdisziplinärer Projektraum zu Kunst und Architektur.

Ev. Christophoruskirche

Die Christophoruskirche entstand 1929-31 nach Entwürfen von Hans Hertlein, dem damaligen Firmenarchitekten der Siemens-Werke, und wurde 2010-11 restauriert. In ihren erhaltenen Formen im Stil der Neuen Sachlichkeit fügt sie sich in die Gestaltungsweise der Wohn- und Industriebauten der Siemensstadt ein. Das Kirchenschiff ist mit Elementen des Expressionismus angereichert. Die Innenausstattung stammt von den Metall- und Holzkünstlern Joseph Wackerle, Otto Hitzberger und Waldemar Raemisch.

Stadtlandschafts-Safari der Schaustelle Nachkriegsmoderne

Anlässlich des 60. Geburtstags des Berliner Corbusier-Hauses werden 2018 die großen Wohnprojekte der Moderne in Berlin präsentiert. Die Safari spannt den Bogen von Messels Wohnanlage für den Berliner Spar- und Bauverein eG in Moabit und der Großsiedlung Siemensstadt mit Scharouns Wohnung über das Hansaviertel, das Corbusier-Haus, die Autobahnüberbauung an der Schlangensbader Straße bis hin zu den Bauten der IBA-Neu. Sie beginnt mit einem Spaziergang durch die Großsiedlung Siemensstadt zu Scharouns Wohnung und führt dann im historischen Traditionsbus Büssing DE 65 zu den jeweiligen Stationen.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr

Veranstalter: Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

Kontakt: 47 08 15 25, Janine Krabbe, j.krabbe@gewobag.de

ÖPNV: Bus 139, **Ort:** Burscheider Weg 21

Samstag

Ausstellung: „Habitat Scharoun“. 11-17 Uhr, eine Kooperation mit der Atelierwohnung Hans Scharoun am Heilmannring 66A

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: SCHARAUN

Kontakt: 0162-828 93 32, Jaro Straub, jarostraub@gmx.net

ÖPNV: U-Bhf. Siemensdamm, **Ort:** Jungfernheideweg 4

Sonntag

Öffnungszeiten: 15-17 Uhr

Gottesdienst: 14 Uhr, Prädikantin Renate Raber

Führung mit Turmbesteigung: 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Vorraum der Kirche, Udo Riedel

Orgelmusik: 17 Uhr, Holger Schumacher

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Siemensstadt

Kontakt: 0151-65 15 89 67, Pfarrerin Christine Pohl,

buer@ev-gemeinde-siemensstadt.de

ÖPNV: U-Bhf. Rohrdamm, **Ort:** Schuckertdamm 336-340

Samstag

9,5-stündige Safari: 9.15 Uhr, Treffpunkt: U-Bhf. Siemensdamm, Ausgang Jungfernheideweg, max. 50 Pers., Kostenbeitrag für Bus und Lunchpaket EUR 40, Ende am U-Bhf. Moritzplatz, Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Schaustelle Nachkriegsmoderne mit den Trägern Akademie der Künste, Bürgerverein Hansaviertel e.V., Förderverein Corbusierhaus Berlin e.V., Haus der Kulturen der Welt, Hermann Henselmann Stiftung und Studentendorf Schlachtensee eG

Kontakt: 939 50 41 31, Christine Vetter, christine.vetter@studentendorf.berlin

ÖPNV: U-Bhf. Siemensdamm

Haus Kladower Forum – Ehem. Bauernwohnhaus

Das Haus Kladower Forum ist ein repräsentatives Bauernwohnhaus aus den 1880er-Jahren. Der damalige relative Wohlstand des Bauern dokumentiert sich in der massiven Ziegelbauweise mit vollständiger Unterkellerung. Die Decken im gesamten Kellergeschoss sind mit einer leichten Wölbung, der preußischen Kappe, zwischen den Trägern versehen. Im Dachgeschoss existiert noch die vollständige Räucherammer. Das Gebäude wurde überwiegend von Auszubildenden der Knobelsdorff-Schule denkmalgerecht restauriert.

Militärhistorisches Museum und General-Steinhoff-Kaserne

Die 1934-35 errichteten Bauten am Kladower Damm waren damals die modernsten und großzügigsten Schulungs- und Kasernengebäude der im Aufbau befindlichen Luftwaffe. Hier sollte die militärische Führungselite für den kommenden Luftkrieg ausgebildet werden. Am Tag des offenen Denkmals zeigen wir in der General-Steinhoff-Kaserne und im Militärhistorischen Museum Beispiele der Architektur der 1930er-Jahre.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Führung: Ein restauriertes Bauernwohnhaus. Beginn: nach Bedarf, Prof. Rainer Nitsch, Josef Chlodek und Horst Pessel

Ausstellung: Stationen der Sanierung eines Bauernwohnhauses

Veranstalter: Kladower Forum e.V.

Kontakt: 365 55 10, Prof. Rainer Nitsch, rainer.nitsch@onlinehome.de

ÖPNV: 134, 135, X34 weiter mit Fähre

Ort: Kladower Damm 387

Sonntag

Bustour: General-Steinhoff-Kaserne und ehem. Flugplatz Berlin-Gatow. 11, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Towergebäude

Towerbesichtigung: 11-17 Uhr nach Bedarf, Ort: Towergebäude

Führung: Die militärische Luftfahrt in Deutschland. 14 Uhr, Treffpunkt: Towergebäude

Veranstalter: Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, General-Steinhoff-Kaserne

Kontakt: 36 87 26 66, Bildung und Vermittlung, mhmgatowmuseumsdagogik@bundeswehr.org

ÖPNV: Bus 135, **Ort:** Am Flugplatz Gatow 33

Zehlendorf

Ehem. Reichsluftschuttschule und Hochbunker Heckeshorn

Der Hochbunker auf dem Gelände der ehemaligen Reichsluftschuttschule Wannsee, erbaut 1938-39 nach Plänen des Architekten Eduard Jobst Siedler, wurde in den 80er-Jahren reaktiviert und für den Ernstfall zu einem strahlensicheren Notkrankenhaus umgebaut. Im Rahmen des Rundgangs wird über die Entwicklung des Luftschutzes im Dritten Reich, die Funktion der Bunkeranlage während des Krieges, die Zwischennutzungen in der Nachkriegszeit und die seinerzeit vorgesehene Nutzung im Falle eines Atomkrieges berichtet.

Samstag

Führung: 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: Einfahrt zum ehem. Krankenhausgelände, max. 20 Pers., Anmeldung nur telefonisch vom 4. bis 6. Sep. 10-14 Uhr per Tel. 46 06 80 09 unbedingt erforderlich, Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung möglich

Veranstalter: Berliner Unterwelten e.V.

ÖPNV: Bus 114, **Ort:** Am Großen Wannsee 80

Neuerscheinung



Johannes Gehrman

Die mittelalterliche Dorfüstung Krummensee an der Krümmen Lanke in Berlin-Zehlendorf

Reihe: Berliner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, Neue Folge Bd. 20
Hrsg.: Staatl. Museen zu Berlin, Landesdenkmalamt Berlin, Berlin 2018
(49,00 €), Vertrieb über Staatliche Museen zu Berlin

Ensemble ehem. Bankiersvilla Jörger Stiftung wannseeFORUM

Die 1951 von der Erbgemeinschaft Jörger an die US-Behörden verkaufte Villa gehört zum 1906-08 erbauten Ensemble der Architekten Breslauer & Salinger. Als amerikanischer Beitrag zur Demokratisierung Deutschlands entstand hier die Bildungsstätte Wannseeheim für Jugendarbeit e.V. Heute nutzt die Stiftung wannseeFORUM das Gebäude für die politisch-kulturelle Jugendbildung. Sanierungen an den repräsentativen Häusern sowie am weitläufigen Park wurden 2005 nach historischem Vorbild vorgenommen.

Sonntag

Öffnungszeit: 15-18 Uhr

Führung: 15, 15.30, 16, 16.30, 17 und 17.30 Uhr,
Treffpunkt: Foyer

Ausstellung: Geschichte des Hauses und Ergebnisse der Jugendarbeit. Ort: Foyer

Veranstalter: Stiftung wannseeFORUM

Kontakt: 806 80-0, Uta Denzin-von-Broich-Oppert,
wsf@wannseeforum.de

ÖPNV: Bus 118, 218, 316, 318, **Ort:** Hohenzollernstr. 14

Pfaueninsel

Der Beelitzer Jagdschirm wurde 1796 auf Wunsch des Königs Friedrich Wilhelm II. durch den Hofzimmermeister Johann Gottlieb David Brendel auf eine kleine Halbinsel auf der Pfaueninsel umgesetzt. Der mit Brettern verschaltete und mit Eichenborke verkleidete eingeschossige Fachwerkbau war ursprünglich für die Jagd im königlichen Jagdrevier in den Beelitzer Bergen errichtet worden. Der Fregattenschuppen der Miniaturfregatte Royal Louise bietet mit der Brettbinderkonstruktion, die einen kirchenschiffartigen Eindruck erweckt, die nötige Höhe als Winterquartier für das Segelschiff Royal Louise. Errichtet 1832 von Albert Dietrich Schadow, Sohn von Friedrich Gottlieb Schadow, dem Leiter der Schlossbaukommission. Die Miniaturfregatte Royal Louise, ein historisch getakeltes Dreimaster, ist ein Vollschiff mit Rahsegeln an allen Masten, der als Nachbau des Originals von 1832 authentische Einblicke bietet. Das einstige Originalschiff der nur 17 m langen Lustyacht war ein Geschenk des britischen Königs für Friedrich Wilhelm III.

Samstag

Öffnungszeit Jagdschirm: Einblicke in neue Jagdgewohnheiten am preußischen Königshof im Zeitalter der Aufklärung. 10-17 Uhr mit Führung nach Bedarf, Ort: Jagdschirm an Südostseite der Insel

Öffnungszeit Fregattenschuppen: 11-17 Uhr mit Führung nach Bedarf, Ort: Fregattenschuppen

Open Ship Royal Louise: Einblicke in den Salon und Besichtigung des vollsynthetischen C.A.R.E.-Vierzylinder-Dieselmotors. 10-17 Uhr mit Führung nach Bedarf, Ort: Fähranleger

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in Kooperation mit Royal Louise – Yacht- und Schifffahrtsverein zu Potsdam e.V.

Kontakt: 805 86 75-12 / -13 und 0151-14 80 97 81,
Anke Berkhoff und Barbara Feldt, a.berkhoff@spsg.de,
b.feldt@spsg.de sowie 0331-271 68 10, Royal Louise

ÖPNV: Anreise via Fähre www.pfaueninsel.info/preise

Villen am Großen Wannsee

Im ausgehenden 19. Jahrhundert genoss das Berliner Großbürgertum die Sommerfrische am Wannsee. Als Villencolonie Alsen entwickelte der Bankier Wilhelm Conrad ein elitäres Refugium für ausgewählte Berliner, die in einem „gemeinsam bewohnten Park“ der Großstadt zu entfliehen suchten. Entlang der Straße am Großen Wannsee werden die Villen ehemaliger Bankiers, Fabrikanten und Künstler vorgestellt und biografische Hintergründe erläutert.

Samstag

Führung: Großbürgerliche Lebenswelten am Wannsee. 10.30 Uhr, Treffpunkt: Am Großen Wannsee 4, Anreise via Fähre, EUR 4 / 3, Sabrina Flörke, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Sabrina Flörke

Kontakt: 0176-23 17 63 58, floerke.sabrina@gmail.com

ÖPNV: Bhf. Wannsee

www.berlin.de/denkmaltag

Villengarten der Villa Kretzschmar in Wannsee

Der 1882 in der Kolonie Alsen als Sommersitz für den Bankier Hermann Kretzschmar angelegte Garten mit Schmuckbeeten und bemerkenswertem Bestand kaum mehr bekannter Obstbaumsorten gilt als Beispiel landschaftlicher Gartengestaltung des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Entwurf des heutigen Gartendenkmals stammt vermutlich von Rudolf Braun. 1994-96 erfolgte die Instandsetzung unter Erhaltung originaler Substanz als auch unter Beachtung der Bedürfnisse der Nutzung als evangelisches Erholungsheim.

Samstag

Führung: 10 und 15 Uhr, Treffpunkt: Eingang zum Hauptgebäude

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Lutherischer Gemeinschaftsdienst GmbH

Kontakt: 805 18 05, Wolfgang Pöhl,
luth.gemeinschaftsdienst@t-online.de

ÖPNV: Bus 114, 316, 318, **Ort:** Hermannstr. 2

Fahrradtour Wohnungsbau im Wettbewerb – auf dem Weg zum Neuen Bauen und darüber hinaus

Die Errungenschaften im Städte- und Wohnungsbau der 1920er-Jahre in Berlin lösten unvorhergesehene Reaktionen aus, die in den „Zehlendorfer Dächerkrieg“ gipfelten. Die Stadterkundung per Fahrrad zeigt in der Siedlung Am Heidehof den Beginn dieser Entwicklung, deren Blüte die Waldsiedlung Onkel Toms Hütte bildet und stellt sie konservativen Bestrebungen der Siedlung am Fischtalgrund gegenüber. Die ehemalige SS-Kameradschaftssiedlung sah sich als Fortentwicklung dieser Tradition, ohne wesentlich Neues zu schaffen.

Samstag

3,5-stündige Fahrradtour: 10 Uhr, Treffpunkt: S-Bhf. Schlachtensee, Ausgang Schlachtensee, Bahnhofsvorplatz, Architekt Steffen Adam, max. 20 Pers., keine Innenbesichtigung, Verpflegung für die ca. 12 km lange Strecke, eigenes Fahrrad sowie Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Steffen Adam

Kontakt: adam-architekt@gmx.de

ÖPNV: S-Bhf. Schlachtensee

S-Bahnhof Nikolassee – Verkehrsdenkmal im neuen Glanz

Das Empfangsgebäude des Bahnhofes Nikolassee mit Gewerbeeinheiten und Wohnungen wurde 1901-02 nach Plänen der Architekten Paul Vogler und Fritz Bräuning im Stil der Bürgergotik errichtet. Die bisher kahle, schmucklose Halle wurde mit nach originalem Muster gebrannten Fliesen nach ursprünglichen Plänen der Architekten räumlich gefasst und gestaltet. Ein neu errichteter Pavillon nimmt die Gestaltung sowie Materialwahl und Farbgebung des auf dem Bahnsteig bestehenden historischen Bahnsteighäuschens auf.

Samstag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: vor dem Bahnhof, Architekt Hajo Mattern

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Hajo Mattern

Kontakt: mattern-architekt@snafu.de

ÖPNV: S-Bhf. Nikolassee, **Ort:** Hohenzollernplatz 6

Strandbad Wannsee

In Europas größtem Binnenseebad wurde 1907 angebadet. Die Bauten des Strandbades errichteten 1929-30 Martin Wagner und Richard Ermisch im Stil der Neuen Sachlichkeit. Die vor einigen Jahren teilrestaurierte Anlage steht unter Denkmalschutz und ist ein beliebtes Ausflugsziel in Berlin. Die Führung geht ein auf die realistische Baukunst der Anlage sowie auf die Entwicklung eines Erholungsortes für die breite, weniger bemittelte Bevölkerung, die sich Reisen in die Ostseebäder nicht leisten konnte.

Samstag

Führung: 12 und 15 Uhr, Treffpunkt: Vorplatz am Eingang des Strandbades, Germar Kattilus, kostenfreier Eintritt nur für Teilnehmer der Führungen

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Berliner Bäder-Betriebe AöR

Kontakt: 78 73 26 81, Kundenbetreuung,
kundenbetreuung@berlinerbaeder.de

ÖPNV: S-Bhf. Nikolassee, **Ort:** Wannseebadweg 25

Studentendorf Schlachtensee

Das Studentendorf wurde 1959-64 in spartanischen Zeiten in zwei Bauabschnitten durch Hermann Fehling, Daniel Gogel und Peter Pfankuch errichtet. Den Landschaftsgarten gestaltete Hermann Mattern. Filigrane Konstruktionen, einfache Baumaterialien und fehlendes technisches Wissen führten dazu, dass einige Bauteile Instandsetzungsbedürftig wurden. Seit 2006 arbeitet die Genossenschaft an der Erneuerung der Bauten und entwickelt mit Experten – wie dem Architekturbüro Brenne – Lösungen, die das Denkmal langfristig sichern.

Studentendorf Schlachtensee: Künstlerhaus 19

Anlässlich des diesjährigen Schwerpunktthemas zeigen die Künstler der Künstlergemeinschaft K19 eine vielfältige Ausstellung: Malerei, Fotografie, Collage, Bildhauerei sowie Installationen. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit der direkten Begegnung in den offenen Ateliers. Das Künstlerhaus ist seit 2005 eingegliedert in das nationale Kulturdenkmal Studentendorf Schlachtensee.

Landhaus Fiedler – Haus der Jugend Zehlendorf

Die Villa wurde 1910-11 für den Bauherrn Franz Fiedler vom Baugeschäft Franz Kuhn im englischen Landhausstil erbaut. Hier wohnte u.a. der Polizeipräsident Berlins, Graf von Hellendorff. Zudem wurde im Hause das Gemälde „Der Turm der blauen Pferde“ von Franz Marc zuletzt 1948 gesehen und gilt seitdem als verschollen. Seit 1949 ist es in öffentlicher Hand, heute beherbergt es das Haus der Jugend Zehlendorf. Der Landhausgarten mit Anschluss an den Waldsee bietet Freiraum für kontemplative Momente.

Mies-van-der-Rohe-Villen und Garten

Parzival-Schule Berlin

Das Haus von 1911 zeigt die Begeisterung von Bauherr Hugo Perls als auch des Architekten für Karl Friedrich Schinkel. 1928 ließ der Kunstsammler und Sittenforscher Eduard Fuchs durch Mies van der Rohe den Gartensaal anfügen. Das gegenüberliegende Haus Werner zeigt einen anderen Charakter: Van der Rohe entwarf 1913 eine Villa samt Garten im Stil eines preußischen Landhauses von 1800. Ausbau und Erhalt verdankt die Parzival-Schule, welche hier heute ihren Sitz hat, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Samstag

Rundgang: 14 Uhr, Treffpunkt: Rathaus Haus 11, Jens-Uwe Köhler

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Studentendorf

Schlachtensee eG

Kontakt: 93 95 04 24, Jens-Uwe Köhler, bettina.widner@studentendorf.berlin

ÖPNV: Bus 118, **Ort:** Wasgenstr. 75

Samstag

Führung: Künstlerhaus und Ausstellung. 16 Uhr, Treffpunkt: Foyer Haus 19, Architektin Heidrun Kunert

Ausstellung: Was uns verbindet. 13-19.30 Uhr

Sonntag

Führung: Künstlerhaus und Ausstellung. 16 Uhr, Treffpunkt: Foyer Haus 19, Architektin Heidrun Kunert

Ausstellung: Was uns verbindet. 13-18.30 Uhr

Veranstalter: Künstlerhaus 19 Schlachtensee e.V.

Kontakt: 0170-233 64 50, Claudia Sawallisch, claudia@sawallisch-art.de

ÖPNV: Bus 118, **Ort:** Wasgenstr. 75

Samstag

Führung: 14-18 Uhr nach Bedarf, Leiter Alexander Skoczowsky

Veranstalter: Haus der Jugend Zehlendorf

Kontakt: 80 90 99 13, Alexander Skoczowsky, email@hdjzehlendorf.de

ÖPNV: U-Bhf. Krumme Lanke, **Ort:** Argentinische Allee 28

Sonntag

Führung: 10, 11, 12 und 13 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Reinhard Wegener

Veranstalter: Parzival-Schule Berlin

Kontakt: 81 81 97-0, Reinhard Wegener, wegener@parzival-schule-berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Krumme Lanke, **Ort:** Quermatenweg 6

Heimatmuseum Zehlendorf in der alten Dorfkirche mit Schulhaus

Das heutige Heimatmuseum ist im alten Schulhaus von 1828 untergebracht. Zusammen mit der Dorfkirche von 1768, dem Kirchhof und der Friedenseiche von 1871 ist es Teil des historischen Winkels im Dorfkern Zehlendorfs. Dort wird eine ständige Ausstellung zur Zehlendorfer Geschichte gezeigt, die derzeit durch eine Sonderausstellung mit teilweise noch nie öffentlich gezeigten Depotstücken ergänzt wird.

Onkel Toms Hütte – Waldsiedlung Zehlendorf

Die Waldsiedlung Zehlendorf, eine vielgestaltige und detailreiche neusachliche Großsiedlung, wurde 1926-32 von Bruno Taut, Otto Rudolf Salvisberg und Hugo Häring in mehreren Bauabschnitten für die Gehag errichtet. Der Rundgang geht folgender Frage nach: Wo endet die Banalität des Wohnungsbaus und wo beginnt die Einzigartigkeit dieses herausragenden Beispiels des Siedlungsbaus der Weimarer Republik?

Jagdschloss Grunewald

Am Ufer des Grunewaldsees gelegen wurde das Jagdschloss 1542/43 von Kurfürst Joachim II. von Brandenburg durch Caspar Theiss erbaut. Das Jagdschloss Grunewald ist der älteste erhaltene Schlossbau in Berlin. Umbauten des Schlosses und der Nebengebäude unter Friedrich I. folgten 1705-08 mit barocken Überformungen. Das 1932 eingerichtete Museum beherbergt neben einer Ausstellung zur höfischen Jagd Berlins größte Cranach-Sammlung seit 2011.

Ehem. Lichtspieltheater Outpost und US-Siedlung am Hüttenweg

AlliiertenMuseum

Amerikanische, britische und französische Truppen haben bis 1994 das Stadtbild in Westberlin mitgeprägt. Die Westmächte ließen ganze Wohnsiedlungen mit Schulen, Sportplätzen und Freizeiteinrichtungen bauen. So auch das US-Soldatenkino Outpost aus dem Jahr 1953, in dem heute das AlliiertenMuseum untergebracht ist. Das benachbarte Wohngebiet am Hüttenweg entstand Anfang der 1950er-Jahre und war mit seinem Versorgungszentrum die erste große Siedlung für US-Soldaten und ihre Familien in Berlin.

Samstag

Ausstellung: „Ins Licht gerückt: Erste Depotausstellung des Heimatvereins“, Geschichte Zehlendorfs von den Anfängen bis zum Kaiserreich. 11-16 Uhr

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Heimatverein Zehlendorf e.V. (1886)

Kontakt: 811 28 33, Matthias Aettner, matthias.aettner@gmx.de

ÖPNV: Bus 115, 118, 285, X10, **Ort:** Clayallee 355

Samstag

Führung: 9 Uhr, Treffpunkt: Bahnsteigmitte des U-Bhf. Onkel Toms Hütte, Holger Dürr, Anmeldung erbeten

Veranstalter: Holger Dürr

Kontakt: holger-duerr@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Onkel Toms Hütte

Samstag

Familienveranstaltung KunstStoff Holz: Mitmach-Angebote rund um das Thema Holz mit Spielen, Bogenbau und Bogenschießen, Bumerang werfen, Kletterparcours für Kinder sowie Musikprogramm und Imbissangeboten, in Kooperation mit den Berliner Forsten. 10-18 Uhr

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Kontakt: 813 35 97, Solvejg Kralik und Kathrin Külow, schloss-grunewald@spsg.de

ÖPNV: Bus 115, X10, X83, **Ort:** Hüttenweg 100

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Kiezspaziergang: Little America in Berlin. 11, 13.30 und 16 Uhr, Treffpunkt: Foyer des Outpost, Tim Lucht, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep. bei Julia Schult per Tel. 81 81 99-0 oder per E-Mail info@alliiertenmuseum.de

Veranstalter: AlliiertenMuseum e.V.

Kontakt: 81 81 99-81, Uta Birkemeyer, birkemeyer@alliiertenmuseum.de

ÖPNV: Bus 115, X10, **Ort:** Clayallee 135

Garten Allinger

Der von Gustav Allinger 1936 für die eigene Familie entworfene Hausgarten dokumentiert den Gestaltungsgrundsatz des Gartenarchitekten, der hier frei von Bauherrenwünschen planen konnte: „ein Garten als schönstes Schlussglied in der Umformung der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft“. Der hinter dem Haus liegende Garten beginnt mit einer Terrasse mit Steingarten und einem Wasserbecken. Durch seitlich vorgezogene Mauern und einen Säulengang entsteht ein geschützter Gartenhof.

Landhaus Neuhaus

Das ursprünglich als Einfamilienhaus mit Garten konzipierte Landhaus entstand 1906-07 durch Hermann Muthesius. 1974-75 wurde die Teilruine rekonstruiert (Entwurfverfasser: Peter Heynert), dabei wurden fünf voneinander unabhängige Wohnungen geschaffen. 1982 konnte der auf die speziellen Gegebenheiten vor Ort ausgerichtete Landhausgarten durch landeskonservatorische Betreuung wiederhergestellt werden.

Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem

Das ehemalige Pfarrhaus Martin Niemöllers ist ein Ort der Erinnerung an den kirchlichen Widerstand im Nationalsozialismus. Der 1910 von Architekt Heinrich Straumer geschaffene Bau im englischen Landhausstil wurde im Sommer 2018 denkmalgerecht saniert und zugänglich gemacht. Entdecken, was uns verbindet: Das Ensemble mit der St.-Annen-Kirche war ehemals ein Zentrum für bekennende Christen im Kirchenkampf, ab den 1980er-Jahren ein Zentrum für internationales friedenspolitisches Engagement.

Ordenshaus der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland – Haus Heydenreich

Die Villa Heydenreich wurde als verkürzte Dreiflügelanlage im Stil ländlicher Schlossarchitektur 1914-16 von den Architekten Paulus & Lilløe erbaut. Heute dient das in den 60er-Jahren zum Logenhaus umgebaute Baudenkmal als Sitz der Großen Landesloge von Deutschland und ist Heimstatt für 13 Berliner Logen mit etwa 300 Mitgliedern. Das Ordenshaus der Großen Landesloge der Freimaurer ist das deutschlandweite Zentrum der Bruderschaft und gewöhnlich für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Sonntag

Führung: Treffpunkt und Uhrzeit werden bei Anmeldung bekannt gegeben, Friedrich Hoffmann, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Friedrich Hoffmann

Kontakt: Friedrich Hoffmann, f_hoffman@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Dahlem-Dorf, **Ort:** Pacelliallee 39

Samstag

Führung: 10, 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: vor dem Grundstück, Monika Gruber

Sonntag

Führung: 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: vor dem Grundstück, Monika Gruber

Veranstalter: Eigentümergemeinschaft Bernadottestraße

Kontakt: 831 34 05, Monika Gruber,

monika-gruber-berlin@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Podbielskiallee, **Ort:** Bernadottestr. 56/58

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Ausstellung: Kirchenkampf und christlicher Widerstand in Dahlem

Andere Angebote: Präsentation von Beispielen der Friedensarbeit aus den vergangenen Jahrzehnten

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Kontakt: 84 17 05 33, Arno Helwig,

erinnerungsort@kg-dahlem.de

ÖPNV: U-Bhf. Dahlem-Dorf, **Ort:** Pacelliallee 61

Samstag

Führung: Einblick hinter die Kulissen der seit 1770 bestehenden Bruderschaft. 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Berliner Logenmeister

Vortrag: Baudenkmal Ordenshaus – Freimaurerei heute. 11.30, 13.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Ort: Preußen-Zimmer, Berliner Logenmeister

Ausstellung: Die Entwicklung der Freimaurerei in Deutschland. Ort: Gartensaal

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Große Landesloge der Freimaurer von Dtl.

Kontakt: 84 17 16-0, Elmar Popitz, lgs@freimaurerorden.org

ÖPNV: U-Bhf. Podbielskiallee, **Ort:** Peter-Lenné-Str. 1-3

St.-Annen-Kirche und Pfarrhaus

Der erste Bau der alten Dorfkirche aus Feldsteinen und Ziegeln wurde ca. 1215-25 errichtet. Der spätgotische Chor und der Gruftbau im Norden sind Ende des 15. Jahrhunderts entstanden. Trotz erheblicher Kriegsschäden aus dem Dreißigjährigen Krieg und Zweiten Weltkrieg finden sich im Inneren Reste spätgotischer Malereien. Eindrucksvoll sind auch die Kreuzigungsplastik von Bernhard Heiliger sowie das „Triptychon für Auschwitz“ der Künstlerin Doris Pollatschek.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Führung: 12, 13 und 16 Uhr

Vortrag: Entdeckungen zur europäischen Geschichte in der Kirche. 15 Uhr

Ausstellung: Die Dahlemer Gemeinde und die Bekennende Kirche in der Nazizeit – heute ein Lernort. Ort: Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem im ehem. Pfarrhaus

Blockflötenmusik: 17 Uhr, Flötenkreis der Gemeinde

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Kontakt: 831 38 13, Maria Ruppel

ÖPNV: U-Bhf. Dahlem-Dorf, **Ort:** Königin-Luise-Str. 55

Steglitz

Gutshaus Steglitz

Die Bedeutung des Gutshauses Steglitz mit Wirtschaftsgebäuden liegt in der baugeschichtlich herausragenden Stellung als Zeugnis des preußischen Frühklassizismus in Berlin. Erbaut 1801-04 von David Gilly und Heinrich Gentz, zählt es zu den letzten erhaltenen Bauzeugnissen dieser Epoche und wurde bereits 1923 zum geschützten Bauwerk erklärt. Anlässlich der 750-Jahrfeier Berlins im Jahr 1987 wurde die denkmalgerechte Wiederherstellung des Ensembles entschieden.

Samstag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Führung: Das Wrangelschlösschen. 15 Uhr, Treffpunkt: vor dem Haus, Bezirksbürgermeister a.D. Herbert Weber, Anmeldung erforderlich bis 3. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Büro der Bezirksbürgermeisterin

Kontakt: 902 99-39 24, Christine Urban,

christine.urban@ba-sz.berlin.de

ÖPNV: S-Bhf. Rathaus Steglitz, **Ort:** Schloßstr. 48

Anzeige



GROSSE LANDESLOGE DER FREIMAURER VON DEUTSCHLAND e.V.

Exklusiv geöffnet zum Tag des offenen Denkmals 2018
in der Peter-Lenné-Straße 1 – 3 · 14195 Berlin-Dahlem

„Entdecken, was uns verbindet“

Freimaurer in Berlin.

www.freimaurerorden.de

Wasserturm auf dem Friedhof Bergstraße in Steglitz

Seit 2000 befindet sich die A.T.I. Arzneimittelinformation Berlin GmbH in dem 1919 fertiggestellten Wasserturm von Hans Heinrich Müller auf den „rauhem Bergen“, inmitten des Steglitzer Friedhofs Bergstraße. Gewiss eine der ungewöhnlichsten Adressen für einen Verlag. Der über 40m hohe Turm wurde seit seiner Fertigstellung mehrfach umgebaut, u.a. zur Urnenhalle. Die meiste Zeit stand er jedoch leer. Gemeinsam mit dem Bezirk restaurierte der Verlag den Turm Ende der 1990er-Jahre aufwendig.

Ehem. Frauengefängnis Lichterfelde

Das seit 2008 ungenutzte Gebäude, als Amtsgericht und Frauengefängnis 1902-06 von Rudolf Mönnich, Walter Sarkur und Paul Thoemer errichtet, wird im Rahmen der Umgestaltung durch eine private Initiative zu einem Atelierort mit Proberäumen für Theater, Tanz und Musik umgebaut. Bildende Künstler, Fotografen und Performer rufen am Tag des offenen Denkmals mit ihren Arbeiten die Macht der Erinnerung wach und fordern diese mit einem spannenden Programm heraus.

Veranstalter: SOEHT7

Kontakt: 0172-847 84 95, Jochen Hahn, jochen.hahn@soeht7.de

ÖPNV: Bus 285, M11, M85, **Ort:** Söhtr. 7

Samstag

Öffnungszeiten: 11.30-14 Uhr

Kurzführung: Besichtigung des Basisgeschosses zu jeder halben Stunde

Veranstalter: A.T.I. Arzneimittelinformation Berlin GmbH

Kontakt: 0177-277 46 19, Wolfgang Becker-Brüser, redaktion@arznei-telegramm.de

ÖPNV: Bus 170, 181, **Ort:** Bergstr. 38A

Samstag

Öffnungszeiten: 12-20 Uhr

Führung: 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: vor dem Gefängnis

Atelieröffnung: „Es muss im Leben mehr als alles geben“ – Malerin Christine Jakob-Marks, Ort: Saalkirche im Gefängnisgarten

Ausstellung: „Passengers of a Kaleidoscopic Journey“ von Künstlern unterschiedlicher Identitäten zwischen Los Angeles, Istanbul und Berlin unter der Kuratation von Semra Sevin Musical: „Heute Abend: Lola Blau“ von Georg Kreisler. 19.30 Uhr, gespielt und gesungen von Esther Julia Ibrahim, Klavierbegleitung durch Donat Weiß, Ort: Kuppelsaal, Eintritt EUR 12 an der Abendkasse

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-20 Uhr

Führung: 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: vor dem Gefängnis

Ausstellung: „Passengers of a Kaleidoscopic Journey“ von Künstlern unterschiedlicher Identitäten zwischen Los Angeles, Istanbul und Berlin unter der Kuratation von Semra Sevin **Lesung:** Anaconda – Geschichten von Liebe, Irrsinn und Tod. 18.30 Uhr, Erzählungen des Schriftstellers Horacio Quiroga aus Uruguay gelesen von Schauspieler Michael Mendl, Ort: Kuppelsaal, EUR 10 an der Abendkasse

Neuerscheinung



Aida Abadžić Hodžić Selman Selmanagic und das Bauhaus

Reihe: Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 40
Hrsg.: Landesdenkmalamt Berlin, Berlin: Gebr. Mann Verlag (69,00€)
ISBN 978-3-7861-2794-9

Kunsthause der Achim Freyer Stiftung

Der international renommierte Theatermacher, Maler, Sammler und Stifter Achim Freyer lädt in seine Villa im Kadettenweg ein. Sie wurde 1893-94 von Georg Böhme als Fachwerkbau errichtet. Hier erwartet den Besucher eine über Jahrzehnte gewachsene, außergewöhnliche Sammlung internationaler Kunst des 20. bis 21. Jahrhunderts, der Naiven Kunst und der Art Brut. Das bewusste Nebeneinander der über 2.000 Exponate unterschiedlichster Impulse macht das Gemeinsame und das Wesen von Kunst erlebbar.

Sonntag

Sonderausstellung: „AnVerWandlungen“ – Märchenbilder von Achim Freyer und Künstlern aus fünf Werkstätten. 10-17 Uhr

Führung: Die Sammlung Achim Freyer. 12, 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Galerie im Erdgeschoss, Dr. Rüdiger v. Treskow, Anmeldung erforderlich unter www.achimfreyer.com/veranstaltungen

Andere Angebote: Filmvorführung zum künstlerischen Schaffen des Stifters

Veranstalter: Kunsthause der Achim Freyer Stiftung

Kontakt: 833 93 14, info@achimfreyer.com

ÖPNV: S-Bhf. Lichterfelde West, **Ort:** Kadettenweg 53

Rund um das alte Rathaus Lichterfelde

Haus der Weiterbildung

Das Haus der Weiterbildung befindet sich in den Erweiterungsbauten des ehemaligen Rathauses Lichterfelde (1914-17 von Tietzen), welches mit der Feuerwache (erbaut 1958-60 von Bruno Grimmeck und Hermann Jünemann) und dem ehemaligem Progymnasium (1883-84 von Bohl) zum Ensemble gehört. Mit dem vielfältigen Bildungsangebot fördert die VHS die aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und sieht sich gemäß ihrem Namensgeber, dem englischen Verleger Victor Gollancz, demokratischen Werten verpflichtet.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: Rund um das alte Rathaus Lichterfelde. 13 Uhr, **Treffpunkt:** Goethestr. 9-11, Wolfgang Holtz

Veranstalter: Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf

Kontakt: 902 99-58 45, Cornelia Dannenberg, dannenberg@vhssz.de



ÖPNV: Bus 186, 380, M11, X11, **Ort:** Goethestr. 7/11

Villa Folke Bernadotte in Lichterfelde Ost

Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Mittelhof

Die Villa wurde 1885-86 von Richard Reinhold Hintz errichtet. Von 1928-45 lebte hier der deutsche Wissenschaftler Manfred von Ardenne. Teile seiner Forschungslaboratorien sind noch in der räumlichen Gestaltung des Hauses erkennbar, z.B. ein 8 m hoher Kellerraum, in dem er an der Erfindung der Fernschröhre arbeitete. Heute ist der Raum ein Kletterlabor eines Kinder-, Jugend- und Familienzentrums, das das Wohnhaus heute nutzt.

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Führung: 14.30, 15.15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Nachbarschaftscafé im Erdgeschoss

Ausstellung: Baron Manfred von Ardenne – Zum Leben und Wirken eines genialen Erfinders. Ort: Seminarraum

Veranstalter: Mittelhof e.V.

Kontakt: 77 05 99 75, Annette Gowin,

folke.bernadotte@mittelhof.org

ÖPNV: S-Bhf. Lichterfelde Ost, **Ort:** Jungfernstieg 19

Victoriahaus im Botanischen Garten

Das über 100 Jahre alte Victoriahaus ist eines der bedeutendsten Schaugewächshäuser des Berliner Botanischen Gartens. 2013 begann die denkmalschutzgerechte und energetische Grundsanierung des seit 2006 geschlossenen Gewächshauses. Die Wiederbepflanzung des grundsanierten Victoriahauses mit der namensgebenden Riesenseerose Victoria und hunderten weiteren tropischen Sumpf- und Wasserpflanzen ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Wiedereröffnung der weltweit wichtigsten Wasserpflanzen-Sammlungen in 2018.

Samstag

Führung: Nietkonstruktionen im Victoriahaus und andere Beispiele. 13 Uhr, Treffpunkt: Eingang zum Botanischen Garten an der Königin-Luise-Straße, Friedhelm Haas, max. 40 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin

Kontakt: Friedhelm Haas, haas@haas-architekten.de

ÖPNV: Bus 101, X83, **Ort:** Königin-Luise-Str. 6-8

Tempelhof

Flughafen Tempelhof

Der 1936-43 von Ernst Sagebiel errichtete Flughafen Tempelhof spiegelt die wechselvolle Geschichte Berlins wider: Er ist Ausdruck der NS-Ideologie und diente im Zweiten Weltkrieg der Rüstungsproduktion durch Zwangsarbeit. Der Flughafen Tempelhof ist durch die Luftbrücke 1948/49 auch ein Symbol der Freiheit geworden. Das Bundesprojekt Tower THF erschließt spektakuläre Gebäudebereiche: eines der markanten Treppenhäuser, das Dach und den ehemaligen Flughafentower.

Kath. Kirche St. Judas Thaddäus

Die Kirche St. Judas Thaddäus ist eine Saalkirche aus Ziegelsplittbeton mit einem dreieckigen Turm, die 1959 erbaut wurde. Sie ist die letzte in Berlin erhaltene Kirche des Architekten Reinhard Hofbauer. Der Baukörper zeichnet sich durch seine markanten und geschwungenen Formen aus. Sehenswert sind das große Altarbild, die Marien-Statue, die Judas-Thaddäus-Statue und die aus Bronze gegossenen Gegenstände. Der Kirchturm wurde 2016/17 saniert und künstlerisch neu gestaltet.

Silverwings Club – Flughafen Tempelhof

Die Nutzung als Veranstaltungsort führt zum Erhalt des Silverwings, ein 1952 eröffneter Offiziersclub der amerikanischen Streitkräfte mit historischer Innenausstattung. Der Flughafen Tempelhof, Standort des Clubs, gilt als bedeutendes Bauwerk der 1930er-Jahre. Im Kontext der Luftbrücke symbolisiert er das Freiheitsstreben der Westberliner sowie dessen Unterstützung durch die westlichen Alliierten.

Samstag

Führung: Dachterrasse des Flughafens Tempelhof mit Erläuterungen zum Bundesprojekt Tower THF. 10 Uhr, Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich unter www.thf-berlin.de/denkmaltag

Veranstalter: Tempelhof Projekt GmbH

Kontakt: 200 03 74 00, Empfang

ÖPNV: U-Bhf. Platz der Luftbrücke

Ort: Platz der Luftbrücke 1-6

Sonntag

Öffnungszeiten: 9.30-20 Uhr

Festgottesdienst zum 59. Kirchweihfest: 10.45 Uhr

Rosenkranzgebet der ghanaischen Gemeinde: 12.30 Uhr

(in englischer und twi Sprache)

Heilige Messe der ghanaischen Gemeinde: 13 Uhr

(in englischer und twi Sprache)

Gospelchorkonzert: 16 Uhr, Chor der ghanaischen Gemeinde

Führung: 17 und 19 Uhr

Orgelvorführung: 18 Uhr

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu und St. Judas Thaddäus

Kontakt: 751 80 06, kirche-herz-jesu-tempelhof@arcor.de

ÖPNV: Bus 140, 248, **Ort:** Bäumeplan 1/5

Samstag

Führung: 16 Uhr, Eberhard Elfert, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich unter www.clubkultour.de/denkmal-tag

Veranstalter: Clubkultour-Spezial

Kontakt: Eberhard Elfert, kontakt@clubkultour.de

ÖPNV: U-Bhf. Platz der Luftbrücke, **Ort:** Columbiadamm 10

Neuerscheinung



Dörthe Hellmuth

Historismus und Barockrezeption. Eine Analyse des Berlin-Brandenburger Kirchenbaus.

Reihe: Denkmalpflege in Berlin und Brandenburg, Arbeitsheft 6

Hrsg.: Landesdenkmalamt Berlin, Brandenburgisches Landesdenkmalamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2018 (29,95 €), ISBN 978-3-7319-0609-4

Von der Novemberrevolution zum KZ Columbia Tempelhofer Feld

Am Ende des Ersten Weltkrieges zerfielen die großen Imperien mit ihren Kaiserhäusern wie Kartenhäuser in sich zusammen. Ausgehend von Berlin, Prag, Wien und Budapest wurden Republiken proklamiert, die Welt wurde verändert. Doch diese Entwicklung wurde von den Verlierern bekämpft. Alle Gruppen – Revolutionäre wie Konterrevolutionäre – nutzten das Feld als Paradeort und Aufmarschgebiet. Wir zeichnen die Zeit 1918 bis zur Einrichtung des KZ Columbias auf dem Feld nach.

Samstag

Führung: Novemberrevolution und Freikorps auf dem Tempelhofer Feld. 12 Uhr, Treffpunkt: U-Bhf. Paradesstraße, Columbiadamm, Beate Winzer, max. 40 Pers.

Führung: Das KZ Columbiahaus. 14 Uhr, Treffpunkt: Columbiadamm / Golßener Straße, Eugen Troendlin, max. 40 Pers.

Sonntag

Führung: Das KZ Columbiahaus. 12 Uhr, Treffpunkt: Columbiadamm / Golßener Straße, Eugen Troendlin, max. 40 Pers.

Führung: Kooperation und Verbrechen – Formen der Zusammenarbeit zwischen Osmanischem und Deutschem Reich. 15 Uhr, Treffpunkt: Columbiadamm, Eingang zum Tempelhofer Feld nahe Lilienthalstraße, Renata Brckan, max. 40 Pers.

Veranstalter: THF33-45 Förderverein zum Gedenken an Nazi-Verbrechen um und auf dem Tempelhofer Flugfeld e.V.

Kontakt: 69 00 48 70, Eugen Troendlin, e.t.oker@t-online.de

ÖPNV: U-Bhf. Platz der Luftbrücke

Dorfkirche Tempelhof

Die Dorfkirche Tempelhof steht außerhalb des Dorfgangers, denn sie war die Ordenskirche der Komturei Tempelhof; hier gründeten die Templer im frühen 13. Jahrhundert ihre Ordensniederlassung. Die Kirche wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet. Bei Bombenangriffen 1943 und 1944 brannte sie aus, nur die Umfassungsmauern standen noch. Ihr heutiges Erscheinungsbild ist das Ergebnis des Wiederaufbaus, der 1954-56 unter Leitung von Wolfram Konwiarz durchgeführt wurde.

Samstag

Öffnungszeiten: 15-18 Uhr

Ausstellung: Was uns verbindet

Abendandacht: 18 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Alt-Tempelhof und Michael

Kontakt: 752 80 63, Heike Lewin, buero@atm-evangelisch.de

ÖPNV: U-Bhf. Alt-Tempelhof, **Ort:** Parkstr. 5

Kath. Kirche Herz Jesu

Die Kirche Herz Jesu ist eine einschiffige Langhauskirche, die im Stil der Neuromanik 1898 erbaut und im Stil der Neugotik ausgestattet wurde. Zu ihren Besonderheiten gehören der Hochaltar, der Marienaltar und der Altarschrein mit Pieta, die alle aus dem 16. Jahrhundert stammen. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen der Andreas-Altar, die Herz-Jesu-Statue, die Madonna und das Kruzifix von 1729.

Sonntag

Öffnungszeiten: 15-18 Uhr

Führung: 15.30 und 17 Uhr, Treffpunkt: Vorraum

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Herz Jesu und St. Judas Thaddäus

Kontakt: 751 80 06, kirche-herz-jesu-tempelhof@arcor.de

ÖPNV: U-Bhf. Kaiserin-Augusta-Straße

Ort: Friedrich-Wilhelm-Str. 70-71

Museum zur Geschichte der Berliner Straßenreinigung und Müllabfuhr

Der Verein Saubere Zeiten sammelt Dinge zur Geschichte der Straßenreinigung und Müllabfuhr in Berlin und präsentiert diese auf dem Gelände des ehemaligen Garde-Train-Bataillons und des denkmalgeschützten Werkstattgebäudes der BSR (1970-78 von Josef Paul Kleihues) in der Ringbahnstraße. In dem kleinen Museum – mit originalgetreu restaurierten Fahrzeugen – werden die Technologien der Müllbeseitigung in wechselnden Ausstellungen vorgestellt. Dabei ist uns wichtig, den Bezug zur Gegenwart herzustellen.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Führung: Die ehem. Kaserne des Garde-Train-Bataillons. 10 Uhr, Hans-Christoph Rieth

Ausstellung: Technik der 70er-Jahre

Andere Angebote: Rundfahrten mit Spezialfahrzeugen

Veranstalter: Saubere Zeiten e.V.

Kontakt: 75 92 28 52, Hans-Christoph Rieth, sz-berlin@t-online.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Tempelhof, **Ort:** Ringbahnstr. 96

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Die 1933 von Dr. Curt Steinberg geplante Kirche wurde 1935 fertiggestellt. Die nationalsozialistische Machtergreifung 1933 wirkte sich noch auf die Innengestaltung, nicht aber auf die äußere Architektur aus. Die Kirche gilt als Zeitdokument nationalsozialistischer Einflüsse auf den protestantischen Sakralbau.

Ev. Dorfkirche Mariendorf

Die Ursprünge der spätromanischen Dorfkirche liegen im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts. Um 1500 erhielt das Westwerk der Feldsteinkirche einen hölzernen Turmaufsatz und einen Sakristeianbau. Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Kirche eingewölbt und der Raum durch eine Stützenfolge in der Mitte in zwei Kirchenschiffe unterteilt. Nach Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg erhielt die Kirche 1954-56 unter Friedrich Mellin eine Umgestaltung. 2015 konnte die Innenausmalung erneuert werden.

Dorfkirche Marienfelde

Die Dorfkirche Marienfelde, die noch heute vom ursprünglichen Dorfanger umgeben ist, wurde im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts erbaut. Bauhistorisch ist die Kirche spätromanisch mit frühgotischen Anbauten. Der Innenraum wurde mehrfach verändert, zuletzt 1921 unter Bruno Möhring. 1994 wurde die neue, dreimanualige Orgel der dänischen Orgelbauer Frobenius & Sonner eingebaut.

Schöneberg**Ehem. Königliche Augusta-Schule und Hochbunker Pallasstraße****Sophie-Scholl-Schule**

Der 1943-45 durch sowjetische Zwangsarbeiter im Rohbau fertiggestellte Hochbunker sollte dem Fernmeldeamt in der Winterfeldtstraße als Schutzraum für technische Einrichtungen dienen. Er wurde 1986-89 zu einem Zivilbunker ausgebaut. Das Schulgebäude der Königlichen Augusta-Schule, 1912-14 nach Entwürfen von Paul Graef erbaut, war ab 1943 zu einem Zwangsarbeiterlager umfunktioniert worden. Die Schule ist heute eine Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe und trägt den Namen von Sophie Scholl.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Abschlusskonzert: 16 Uhr, Kantorei Mariendorf und Bläserkreis Mariendorf

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Kontakt: 0176-726 78 69, Klaus Wirbel, kwirbel@aol.com

ÖPNV: U-Bhf. Westphalweg, **Ort:** Rathausstr. 28-29

Samstag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Führung: nach Bedarf

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Kontakt: 0176-726 78 69, Klaus Wirbel, kwirbel@aol.com

ÖPNV: U-Bhf. Alt-Mariendorf, **Ort:** Alt-Mariendorf 37

Sonntag

Öffnungszeiten: 15-18 Uhr

Führung: nach Bedarf

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Marienfelde

Kontakt: 721 20 20, Jutta Wagner

ÖPNV: S-Bhf. Buckower Chaussee, **Ort:** Alt-Marienfelde

Samstag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben, Bodo Förster, max. 20 Pers., Anmeldung bis 6. Sep. erforderlich

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Museen Tempelhof-Schöneberg

Kontakt: 902 77-61 63, Pegah Mehravar,

museum@ba-ts.berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Kleistpark, **Ort:** Pallasstr. 28-30

Hotline

am 8. und 9. September 2018
Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44**Kammergericht**

Das Kammergerichtsgebäude wurde im neobarocken Stil 1909-13 nach Plänen von Paul Thömer, Rudolf Mönnich u.a. errichtet. Durch die Pracht der Eingangshalle sollte die Macht der Justiz verdeutlicht werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es Sitz des Alliierten Kontrollrats und der Alliierten Luftsicherheitszentrale und 1991 erneut Sitz des Kammergerichts. Im Plenarsaal fanden die Prozesse des Volksgerichtshofs zum 20. Juli 1944 statt. 1971 wurde dort das Berliner Viermächte-Abkommen unterzeichnet.

Kath. St.-Matthias-Kirche

Der neogotische Hallenbau wurde 1893-96 von Engelbert Seibertz gebaut. Nach starken Kriegsbeschädigungen erfolgte 1952 der Wiederaufbau. Besonders bemerkenswert sind die modernen Glasfenster von Hermann Gottfried und die Matthiasorgel mit 74 Registern, die 1958 von der Orgelfirma R. Seifert in Kevelaer erbaut wurde. In der Apsis hängt das Mauerkreuz von Wilhelm Polders, der Tabernakel, der Ambo und ein Kreuz stammen aus der Werkstatt Egino Weinerts.

werkstatt denkmal: Pallasium

Das Pallasium steht seit 2017 unter Denkmalschutz und kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Der Wohnkomplex auf dem Gelände des ehemaligen Sportpalastes ist bedeutender Teil der Berliner Subkultur und gilt als Vorbild für soziales Wohnen. Zum Tag des offenen Denkmals laden Jugendliche aus dem Bezirk zu einem performativen Rundgang zur Geschichte und Gegenwart des Pallasiums ein; sie haben im Rahmen einer Projektwoche vor Ort und in Archiven geforscht und Zeitzeugen befragt.

Vom RIAS-Funkhaus zum Deutschlandradio Deutschlandradio – Funkhaus Berlin

Das Funkhaus am Hans-Rosenthal-Platz wurde 1938-41 nach Plänen des Architekten Walter Borchard als Firmengebäude errichtet. Es steht nicht nur wegen seiner raumprägenden Architektur unter Denkmalschutz, sondern vor allem wegen seiner herausragenden geschichtlichen Bedeutung. 1948-93 sendete der RIAS vom Berliner Funkhaus als „freie Stimme der freien Welt“. Seit 1994 wird in Berlin das Programm von Deutschlandfunk Kultur produziert, seit März 2018 auch das Abendprogramm von Deutschlandfunk Nova.

Samstag

Führung: Das Kammergericht mit Besichtigung der ehem. Präsidentenwohnung. 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: Eingangshalle zum Kleistpark, max. 25 Pers., Anmeldung bis 3. Sep. sowie gültiges Personaldokument und rechtzeitiges Erscheinen für Personenkontrolle erforderlich

Veranstalter: Der Präsident des Kammergerichts

Kontakt: 90 15 22 90, Annette Gabriel, pressestelle@kg.berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Kleistpark, **Ort:** Elßholzstr. 30-33

Sonntag

Baustellenführung: 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Eingang Goltzstraße, Architekt Christian Bernrieder, max. 8 Pers., Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Sankt Matthias Berlin

Kontakt: 216 30 57, Dr. Josef Wieneke,

pfarramt@st-matthias-berlin.de

ÖPNV: U-Bhf. Nollendorferplatz, **Ort:** Winterfeldtplatz

Samstag

Performativer Rundgang: Geschichte und Gegenwart des Pallasiums. 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Pallasstr. 3, Jugendliche aus dem Bezirk

Veranstalter: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Museen Tempelhof-Schöneberg, Jugend Museum und Denkmal an Berlin e.V.

Kontakt: 902 77-61 63, Pegah Mehravar, museum@ba-ts.berlin.de

ÖPNV: Bus 106, 187, 204, M48, M85, **Ort:** Pallasstr. 3

Samstag

Führung zur Geschichte: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

nur unter www.deutschlandradio.de/anmeldung

Führung zur Architektur: 11.30 und 13.30 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep. nur unter www.deutschlandradio.de/anmeldung

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutschlandradio

Kontakt: 85 03 68 26, Uta Kohlhoff

ÖPNV: U/S-Bhf. Innsbrucker Platz

Ort: Hans-Rosenthal-Platz 1

Ev. Apostel-Paulus-Kirche

Die Apostel-Paulus-Kirche, 1894 von Franz Schwechten errichtet, überstand den Zweiten Weltkrieg relativ unbeschädigt. Auch nach Beseitigung der Kriegsschäden 1960-61 entspricht die Konzeption der gründerzeitlichen Hallenkirche nach wie vor der ihres Architekten. Die Glasmalereifenster sind in dieser Qualität einzigartig in Berlin. Die Fragmente der Fresken steigern die Farbenpracht zusätzlich und vermitteln einen Eindruck von der ursprünglich reichen Ausstattung.

Wohnanlage am Stadtpark Schöneberg

Die Wohnanlage am Stadtpark Schöneberg, 1930-31 von Rudolf Fränkel errichtet, gehört zu den herausragenden Wohnbauten des Neuen Bauens in Berlin. Fränkel plante sie ursprünglich als Apartmenthaus mit 400 Wohnungen. Noch vor Baubeginn wurde das Konzept geändert und es entstanden Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern und eine moderne Tiefgarage. Die Führung stellt sowohl das Leben und Werk des jüdischen Architekten Rudolf Fränkel vor, der die Moderne in Berlin wesentlich mitbestimmt hat, als auch die Wohnanlage.

Alter St.-Matthäus-Kirchhof

Bei Bethel Henry Strousberg (1823-84) kann man das Motto des Denkmalstages „was uns verbindet“ wörtlich nehmen: Zunächst hat er Preußen, im Anschluss Europa verbunden – mit Eisenbahnlinien. Am Tag des offenen Denkmals öffnet der Alte St.-Matthäus-Kirchhof (1856 gegründet) das aufwendig restaurierte Mausoleum dieses „Eisenbahnkönigs“ für Besucher. Es wird an Strousberg erinnert, der zu den reichsten Männern Preußens gehörte, am Ende aber sein gesamtes Vermögen in einem dramatischen Konkurs verlor.

Ev. Königin-Luise-Gedächtniskirche

Die Ev. Königin-Luise-Kirche mit ihrer markanten neobarocken Kuppel wurde 1910-12 von Fritz Berger auf dem Gustav-Müller-Platz erbaut; die im Inneren mehrfach umgestaltete Kirche wird derzeit aufwendig saniert: Zwei Bauphasen (Entwässerung, Putz, Fenster) wurden bereits abgeschlossen, zwei weitere (Kuppel innen und außen) stehen unmittelbar bevor. Die Hauptpredigtstätte der Ev. Königin-Luise-und-Silas-Kirchengemeinde ist ein Begegnungsraum für Spiritualität, Kunst, Kultur und Gemeinwesen.

Sonntag

Gottesdienst: 10 Uhr

Führung: 14.30 Uhr

Musik: 13, 14, 15 und 16 Uhr, Konzerte der Leo Kestenberg Musikschule

Veranstalter: Ev. Apostel-Paulus-Kirchengemeinde

Kontakt: 0172-311 74 61, Andreas Kleeberg,

kleeberg@ev-apg.de

ÖPNV: U-Bhf. Eisenacher Straße

Ort: Grunewaldstraße / Akazienstraße

Sonntag

Führung: Rudolf Fränkel und die Wohnanlage am Stadtpark Schöneberg. 14 Uhr, Claudia Marcy, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Veranstalter: Gesellschaft zur Erforschung des Lebens und Wirkens deutschsprachiger jüdischer Architekten e.V.

Kontakt: 0174-970 55 19, Claudia Marcy, c.marcy@gmx.de

ÖPNV: U-Bhf. Rathaus Schöneberg

Ort: Freiherr-vom-Stein-Str. 11

Sonntag

Führung: Das Mausoleum des Eisenbahnkönigs. 15 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang, Ludger Wekenborg von EFEU e.V.

Vortrag: Aufstieg und Fall von Bethel Henry Strousberg.

Beginn: im Anschluss an die Führung, Treffpunkt: Kapelle

Veranstalter: Ev. Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde

Kontakt: 0174-57 25 930, Bertram von Boxberg,

vonboxberg@zwoelf-apostel-berlin.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Yorckstraße, **Ort:** Großgörschenstr. 12-14

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Führung: Wie sieht es unter der Haube aus? 15, 16 und 17 Uhr, max. 10 Pers.

Orgelmusik: Kantor Christoph Hagemann

Ausstellung: 100 Jahre Königin-Luise-Gedächtniskirche

Andere Angebote: Kinder-Malwettbewerb, Dokumentation der Förderer und laufenden Erneuerung, Imbiss

Veranstalter: Ev. Königin-Luise-und-Silas-Kirchengemeinde

Kontakt: 781 25 80, Pfarrer Olaf Hansen, pfarrer@klsg.de

ÖPNV: S-Bhf. Julius-Leber-Brücke

Ort: Gustav-Müller-Platz

Kath. St.-Elisabeth-Kirche

Der neogotische Backsteinbau – erbaut 1911 nach Plänen des Kölner Dombaumeisters Bernhard Hertel, umgestaltet 1979-80 nach Entwürfen des Architekten Felix Fährdrich – hat die Kriege überstanden und enthält die ursprüngliche hölzerne Innenausstattung der Wiedenbrücker Werkstätten. Die Kirche beeindruckt durch ihre stilistische Geschlossenheit und die reiche künstlerische Ausstattung wie das Figurenprogramm von Anton Mormann (1911/20) und das Chorwandfresko von Gebhard Fugel.

Sonntag

Öffnungszeiten: 16-20 Uhr

Führung: Ausstattung, Inventar und Geschichte des Kirchenbaus. 16 und 18 Uhr, Treffpunkt: Kirchenraum, Peter Krzemien

Führung für Kinder im Grundschulalter: Beginn wird bei Anmeldung bekannt gegeben, Heidi von Rüden, Anmeldung erforderlich bis 9. Aug. per Tel. 0175-638 80 02 oder per E-Mail: heidi.vonrueden@gmx.de

Orgelvorführung: 17 Uhr, Treffpunkt: Orgelempore, Ulrich Gembaczka

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde Sankt Matthias Berlin

Kontakt: 216 30 57, Dr. Josef Wieneke,

pfarramt@st-matthias-berlin.de

ÖPNV: S-Bhf. Julius-Leber-Brücke, **Ort:** Kolonnenstr. 39

Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße

In dem ursprünglich für die Preußischen Eisenbahn-Regimenter erbauten Kasernengebäude befand sich von März bis Dezember 1933 ein frühes Konzentrationslager unter Führung der SA. Der Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße ist der einzige historische Ort des frühen NS-Terrors in Berlin, in welchem sich noch Spuren aus dem Jahr 1933 finden lassen. Die als Haftzellen genutzten Kellerräume sind weitgehend in ihrem damaligen Zustand erhalten.

Samstag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Führung: 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Ausstellungen: Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße und Sonderausstellung „... am wütendsten geprügelt“ Verfolgung Berliner Juden 1933

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Führung: 14 (Gedenkort) und 16 Uhr (Jérôme Lombard, Schwerpunkt auf der Sonderausstellung), Treffpunkt: Eingang, Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Ausstellungen: Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße und Sonderausstellung „... am wütendsten geprügelt“ Verfolgung Berliner Juden 1933

Veranstalter: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Museen Tempelhof-Schöneberg

Kontakt: 902 77-61 63, Pegah Mehravar,

museum@ba-ts.berlin.de

ÖPNV: Bhf. Südkreuz, **Ort:** Werner-Voß-Damm 54A

Schwerbelastungskörper

Der Betonkoloss des Schwerbelastungskörpers gilt als außergewöhnliches Bauzeugnis der megalomanischen Stadtplanung der Nationalsozialisten. In Zusammenhang mit der geplanten Umgestaltung Berlins 1937-43 untersuchten Ingenieure die Tragfähigkeit des Berliner Baugrunds. Seit 1993 steht das technische Bauwerk unter Denkmalschutz. 2009 wurde hier vom Bezirk im Rahmen des Programms Stadtbau West ein Informationsort geschaffen.

Samstag

Öffnungszeiten: 13-18 Uhr

Führung: 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: General-Pape-Straße / Loewenhardtamm, Anmeldung bis 6. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Museen Tempelhof-Schöneberg in Kooperation mit Berliner Unterwelten e.V.

Kontakt: 902 77-61 63, Pegah Mehravar,

museum@ba-ts.berlin.de

ÖPNV: Bus 104, **Ort:** General-Pape-Str. 34A

Ehem. Schultheiss-Mälzerei

Zum Tag des offenen Denkmals lädt die ehemalige Schultheiss-Mälzerei, 1914-17 von Schlüter errichtet, zu Malzreisen durch die Fabrik ein. In den begleiteten Touren erfahren die Besucher, wie aus Gerste Malz wird und erhalten einen Einblick in das Denkmal, welches noch zahlreiche Einbauten und Artefakte aus seiner über 100-jährigen Geschichte bewahrt.

Ehem. Gymnasium Friedenau

Friedrich-Bergius-Schule

Der repräsentative Bau, 1901-02 von den Architekten Paul Engelmann und Erich Blunck als Gymnasium errichtet, weist sowohl Anklänge an die beginnende Moderne als auch Reminiszenzen an die Renaissance auf. Die bauzeitliche Gestaltung der Hallen und Treppenhäuser ist erhalten. Im Gebäude hat auch das Schul- und Stadtteilmuseum Friedenau seinen Sitz. Zu den Exponaten zählen Schülerarbeiten im Fach Erdkunde aus der Zeit um 1900 wie auch die Nobelpreisurkunde des Chemikers Friedrich Bergius.

Friedenau – eine idyllische Landgemeinde

Beim Rundgang durch Friedenau sehen wir die Architektur der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und erinnern uns an berühmte Bewohner Friedenaus: Widerstandskämpfer der Roten Kapelle sowie Schriftsteller und bildende Künstler. Der Spaziergang führt ebenfalls durch die Stierstraße, in der 58 Stolpersteine und eine Stolperschwelle liegen. Erzählt wird von den Menschen, die fliehen oder untertauchen konnten und von denen, die deportiert und ermordet wurden. Der Spaziergang endet in der Stierstraße.

Neukölln

Betsaal der Herrnhuter Brüdergemeine im Böhmisches Dorf

Nicht nur den Glauben wollten die Gründer der Brüderkirche miteinander teilen, sie verstanden sich als Gemeinschaft Gleicher unter Gleichen. Nicht nur in kleinen Gruppen übte man das Miteinander, man zog in die Welt hinaus. Der Kirchsaaal der Brüderkirche, von Peter Lehrecke 1960-62 in der Tradition der Herrnhuter Betsäle als Ersatz für den kriegszerstörten Saal errichtet, ist Mittelpunkt des Böhmisches Dorfes, das 1737 von Friedrich-Wilhelm I. für protestantische Glaubensflüchtlinge gegründet wurde.

Sonntag

Führung: Malzreise. 12, 12.45, 13.30, 14.15, 15, 15.45, 16.30 und 17.15 Uhr, Treffpunkt: Alte Mälzerei, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 3. Sep., Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen

Veranstalter: IGG Malzfabrik mbH

Kontakt: 91 57 05 11, Sally Grabosch, sg@malzfabrik.de

ÖPNV: Bhf. Südkreuz, **Ort:** Bessemerstr. 2/14

Sonntag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Schulportal, Rektor Michael Rudolph, max. 50 Pers.

Andere Angebote: Informationen über Leben und Werk des Architekten Erich Blunck und Vorstellung des Schul- und Stadtteilmuseums

Veranstalter: Friedrich-Bergius-Schule

Kontakt: 902 77-79 10, Michael Rudolph, sekretariat@fbs-schule.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Bundesplatz, **Ort:** Perelsplatz 1-9

Sonntag

2-stündiger Spaziergang: 11 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 4. Sep.

Veranstalter: Dr. Petra T. Fritsche

Kontakt: 85 07 20 25, petra.fritsche@freenet.de

ÖPNV: S-Bhf. Bundesplatz

Samstag

Führung: Von den Anfängen einer kleinen Kirche in Böhmen bis zu einem heute weltumspannenden Netzwerk. 11 Uhr, Stefan Butt, Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Veranstalter: Ev. Brüdergemeine Berlin

Kontakt: 0170-659 44 62, Stefan Butt, boehmischesdorf@yahoo.com

ÖPNV: U-Bhf. Karl-Marx-Straße, **Ort:** Kirchgasse 14-17

Stadtbad Neukölln

Das 1914 eröffnete Stadtbad Neukölln, erbaut von Reinhold Kiehl, war für die Versorgung einer großstädtischen Bevölkerung konzipiert. Nach dem Vorbild einer antiken Therme wurde es als Ensemble aus Stadtbad und Volksbibliothek errichtet und diente der körperlichen als auch der geistigen Erbauung. Kiehl verwirklichte ein ganzheitliches Konzept aus einer medizinischen, sozialen und kulturellen Einrichtung. 1998 wurde eine im antiken Stil gehaltene Saunalandschaft ergänzt.

Ehem. Spiel- und Sportpark auf dem ehem. Flughafen Tempelhof

Auf dem Flugfeld Tempelhof finden sich Spuren des 1924-35 entstandenen Neuköllner Spiel- und Sportparks. Im Zuge der Volksparkbewegung und des Neuen Bauens 1928 unter der Leitung der Gartendirektoren Ottokar Wagler und Kurt Pöthig mit Anlagen für Wettkampf, Kinderspiel und Erholung angelegt, wurde der Park während der Luftbrücke teilweise abgeräumt. Neben der Stadionanlage sind Hockeyspielfeld, Pfeilerhalle, Reste der Freitreppenanlage sowie Relikte der gärtnerischen Anlagen erhalten.

Gedenkstätte für NS-Zwangsarbeiter des kirchlichen Friedhofslagers Neukölln

auf den Friedhöfen St. Thomas und Jerusalem V

Über 100 aus der Ukraine und Russland verschleppte Zivilisten lebten in einem kirchlichen Friedhofslager in Neukölln nahe dem Tempelhofer Feld von 1942 bis 1945 unter menschenunwürdigen Umständen. Als sogenannte „Ostarbeiter“ leisteten sie Zwangsarbeit für 39 evangelische und drei katholische Gemeinden auf Kirchhöfen. Im Jahr 2000 begann die evangelische Kirche mit der Aufarbeitung ihrer Verstrickung in das NS-System der Zwangsarbeit und konnte zehn noch Lebende um Vergebung bitten.

Ev. Bethlehemskirche im Böhmisches Dorf Dorfkirche Rixdorf

Die Dorfkirche wurde 1435 erstmals erwähnt. Sie ist das älteste erhaltene Bauwerk in Rixdorf. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrfach umgebaut. Den Namen Bethlehemskirche erhielt sie 1912 durch die Böhmisches-Lutherische Gemeinde, die die Kirche Ende des 19. Jahrhunderts erworben hatte. Heute gehört sie zusammen mit drei weiteren Kirchen zur Ev. Kirchengemeinde Rixdorf.

Samstag

Führung: 9 Uhr, Treffpunkt: Foyer des Bades, Nadine Tobehn, max. 18 Pers., Anmeldung erforderlich ab 15. Aug. bei Nadine Tobehn per Tel. 78 73 26 84 oder per E-Mail: nadine.tobehn@berlinerbaeder.de

Veranstalter: Berliner Bäder-Betriebe AöR

Kontakt: 78 73 26 81, Kundenbetreuung, kundenbetreuung@berlinerbaeder.de

ÖPNV: U-Bhf. Rathaus Neukölln, **Ort:** Ganghoferstr. 3

Samstag

Führung: 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Oderstraße / Herrfurthstraße, Axel Zutz

Sonntag

Führung: 10 und 14 Uhr, Treffpunkt: Eingang Oderstraße / Herrfurthstraße, Marlis Fuhrmann

Veranstalter: Marlis Fuhrmann und Axel Zutz

Kontakt: marfuhr@web.de

ÖPNV: U-Bhf. Boddinstraße

Samstag

Öffnungszeiten: 15-18 Uhr

Führung: Zwangsarbeiter auf Friedhöfen der Kirche. 16 Uhr, Treffpunkt: Ausstellungspavillon, St. Thomas Kirchhof, Annette Wodinski

Ausstellung: Zwangsarbeiter des kirchlichen Friedhofslagers Berlin 1942-45. Informationen zur Geschichte des Lagers.

Ort: Ausstellungspavillon, St. Thomas Friedhof

Veranstalter: Verein zum Erhalt der Gedenkstätte für das NS-Zwangsarbeiterlager Berliner Kirchengemeinden e.V.

Kontakt: Annette Wodinski, info@kirchliches-zwangsarbeiterlager.de

ÖPNV: U-Bhf. Leinestraße, **Ort:** Hermannstr. 179-185

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-18 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Rixdorf

Kontakt: 56 82 57 30, Küsterei, info@evkg-rixdorf.de

ÖPNV: U-Bhf. Karl-Marx-Straße, **Ort:** Richardplatz 22

Werkstatt für Metallkunst

Hier werden historische Zeugnisse restauriert und eingetragene Denkmale mit neuen Elementen ergänzt. Für die Restaurierung einer Gründerzeittür aus Charlottenburg konnte die Werkstatt 2016 mit dem Deutschen Metallbaupreis ausgezeichnet werden.

Samstag

Werkstattöffnung: 10-18 Uhr, Vorführung alter Handwerks-techniken und Schnuppern von Werkstattluft
Veranstalter: Gabriele Sawitzki - Rixdorfer Schmiede – Fachbetrieb für designorientierten Metallbau
Kontakt: 0163-555 58 84, sawitzki@rixdorferschmiede.de
ÖPNV: U-Bhf. Grenzallee
Ort: Bürgerstr. 17

Britzer Mühle

Die Mühle von 1865 ist eine Zwölfkant-Galerie-Holländermühle mit gemauertem Unterbau. Die Kappe dreht sich mithilfe der Windrose selbsttätig in den Wind. Die Flügel, welche von Spitze zu Spitze einen Durchmesser von 25 m aufweisen, sind mit einem Jalousieklappensystem versehen. Die Mühle ist mit zwei Steinmahlgängen ausgestattet, auf denen Weizen- und Roggenvollkornmehl gemahlen wird. In den 1980er-Jahren restauriert, wird seitdem hier regelmäßig gemahlen und das Müllerhandwerk gelehrt.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-16 Uhr
Führung: Vom Korn zum Brot. Beginn: nach Bedarf
Andere Angebote: Frisches Mühlenbrot aus dem Steinofen, Britzer Schmalzstullen, Kaffee und Kuchen
Veranstalter: Britzer Mülerei e.V.
Kontakt: Michael Schillhaneck, kontakt@britzer-muelerei.de
ÖPNV: Bus M44
Ort: Buckower Damm 130

werkstatt denkmal: Die Walter-Gropius-Schule

Schüler der 12. und 13. Klassen der Walter-Gropius-Schule erforschten das Zusammenspiel von Industrialisierung und gemeinschaftlichem Zusammenleben in den Architekturen von Walter Gropius. Sie bieten Führungen durch das Schulgebäude an und präsentieren dabei eigene Arbeiten in Form von Zeichnungen, Fotografien, Texten und Modellen.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-17 Uhr
Führung: Wie kann Architektur das Zusammenleben fördern? Die Walter-Gropius-Schule und ihr soziales Umfeld. 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: vor dem Sekretariat im E.G., Schüler der Walter-Gropius-Schule
Ausstellung: Wie kann Architektur das Zusammenleben fördern? Die Walter-Gropius-Schule und ihr soziales Umfeld, Ort: vor dem Sekretariat im E.G.
Veranstalter: Museum Neukölln in Kooperation mit Walter-Gropius-Schule und Denk mal an Berlin e.V.
Kontakt: Silvia Haslauer und Anja Mutert, museumslehrer@museum-neukoelln.de
ÖPNV: U-Bhf. Johannisthaler Chaussee
Ort: Fritz-Erler-Allee 86-96

Kath. St.-Joseph-Kirche

Die Kath. St.-Joseph-Kirche in Rudow, ein Stahlbetonskelettbau mit Satteldach, wurde von Albert Brenninkmeyer entworfen und 1967 eingeweiht. Hier stand einst die Kath. Kapelle St.-Joseph, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit der einsetzenden Bautätigkeit und der damit verbundenen Zunahme der Katholiken zu klein wurde; sie musste dem neuen Gemeindezentrum weichen. Den Abriss der Kapelle St. Joseph haben alteingesessene Rudower Katholiken wehmütvoll erlebt.

Sonntag

Führung: 15 Uhr, Lothar Herrmann
Veranstalter: Rudower Heimatverein e.V.
Kontakt: 663 20 22, Lothar Herrmann
ÖPNV: U-Bhf. Rudow
Ort: Alt-Rudow 46

Großsiedlung Britz (Hufeisensiedlung)

UNESCO-Welterbe

Die 1925-31 nach Entwürfen von Bruno Taut und Martin Wagner erbaute Großsiedlung verbindet Ideen der Gartenstadtbewegung mit Elementen des Massenwohnungsbaus. So entstand ein für die Entwicklung des modernen Wohnungsbaus exemplarisches Ensemble. Namegebend für die Siedlung war die hufeisenförmige Umbauung eines auf dem Gelände gelegenen Teiches durch Bruno Taut. Die Gestaltung der Grünanlagen wurde von Leberecht Migge und Ottokar Wagler übernommen.

Samstag

Führung: 14 Uhr, Treffpunkt: Infostation, Fritz-Reuter-Allee 44, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.
Sonntag
Programm: wie Sa
Veranstalter: Deutsche Wohnen SE
Kontakt: 897 86 54 01, Martina Göldner, pr@deutsche-wohnen.com
ÖPNV: U-Bhf. Parchimer Allee

Leben im Welterbe Großsiedlung Britz (Hufeisensiedlung)

UNESCO-Welterbe

Die hufeisenförmige Anlage, Zentrum der Großsiedlung Britz, wurde von Bruno Taut und Martin Wagner zusammen mit den Gartenarchitekten Leberecht Migge und Ottokar Wagler 1925-31 geschaffen. Sie war die erste deutsche Großsiedlung mit mehr als 1.000 Wohnungen. Im Vergleich zu anderen Siedlungen zeichnet sie sich durch ihre Größe, eine dennoch gut funktionierende Nachbarschaft und den insgesamt guten Erhaltungsgrad von Häusern, Garten- und Grünanlagen aus.

Samstag

Führung: Wohnen im Welterbe mit Innenbesichtigung. 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: Infostation, Fritz-Reuter-Allee 44, Wolfgang Colwin, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep. per Tel. 67 12 15 48 oder per E-Mail
Sonntag
Programm: wie Sa
Veranstalter: Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin-Britz e.V.
Kontakt: 0172-303 67 71, Wolfgang Colwin, mail@w-colwin.de
ÖPNV: U-Bhf. Parchimer Allee, **Ort:** Fritz-Reuter-Allee 44

Projektraum Kunst im TautHaus in der Großsiedlung Britz (Hufeisensiedlung)

UNESCO-Welterbe

Das in den 1920er-Jahren nach den Plänen von Bruno Taut gebaute Wohnhaus in der Großsiedlung Britz wurde nach den Maßstäben des Neuen Bauens errichtet: Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bewohner sind die Innenräume mit wohltuenden Proportionen, Lichtverhältnissen und Farbigkeit gestaltet. Das Haus wurde ökologisch und mit alten Materialien 2012 restauriert und wird heute als Kunstgalerie genutzt.

Samstag

Ausstellung: Was uns verbindet. GETAUSCHT. Malerei von Lena Imbery und Olga Sora-Lux. 13-18 Uhr
Ausstellungseröffnung: 16 Uhr mit musikalischer Gestaltung
Sonntag
Ausstellung: Was uns verbindet. GETAUSCHT. Malerei von Lena Imbery und Olga Sora-Lux. 13-18 Uhr
Veranstalter: Projektraum Kunst im TautHaus
Kontakt: 0160-99 18 02 19, Sonja Blattner, info@sonja-blattner.de
ÖPNV: U-Bhf. Parchimer Allee, **Ort:** Parchimer Allee 85B

Anzeige



denkmalgerechte
Restaurierung



Metallbau
mit Design



RIXDORFER SCHMIEDE

KUNSTSCHMIEDE · METALLBAU

Bürgerstrasse 17 12347 Berlin
tel 030-694 22 32
www.rixdorferschmiede.de
www.k-einbruch.de/
Brand- und Rauchschutz, Einbruchhemmung

Schloss Britz mit Gutspark und Gutshof

Erbaut 1706 samt barockem Nutz- und Lustgarten, erlebte das Anwesen seine Blütezeit 1753-95 unter Ewald Friedrich Graf von Hertzberg, der es als Mustergut ökonomischer Landwirtschaft etablierte. Über die Jahre wurde der Gutshof baulich der jeweiligen Nutzung angepasst. Seine heutige Gestalt geht auf die 1880er-Jahre zurück, als der damalige Besitzer die Fassade im Stil der Neurenaissance erneuern ließ. Nach Restaurierung 1985-88 durch den Bezirk Neukölln ist das Ensemble der Öffentlichkeit zugänglich.

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Führung: Rund um Schloss Britz. 14 Uhr, Treffpunkt: vor dem Schloss, Christian Schnell

Veranstalter: Kulturstiftung Schloss Britz

Kontakt: 609 79 23-0, Sonja Kramer, info@schlossbritz.de

ÖPNV: U-Bhf. Parchimer Allee, **Ort:** Alt-Britz 73

Köpenick

Industrielandschaft Oberschöneeweide

Die Entstehung und Entwicklung des Industriegebiets Schöneeweide ist eng mit der AEG verbunden. Mit dem Bau des Kabelwerks Oberspree ab 1896 wurde Schöneeweide zu einer Wiege der Elektropolis. Produziert wurde hier alles, was Strom fließen lässt, außerdem Maschinenbau, Funk- und Fernmeldetechnik sowie Automobilbau. Einst von führenden Architekten gebaut, haben die Kathedralen der Industrie heute Mühe, ihren Platz in der Gegenwart zu finden.

Samstag

Ausstellung: „Entdecken, was uns verbindet – Kunst trifft Industrie“. Künstlerische Annäherungen an Exponate aus der Großindustrie in Schöneeweide. 14-18 Uhr

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Industriesalon Schöneeweide

Kontakt: 0178-347 84 73, Susanne Reumschüssel, info@industriesalon.de

ÖPNV: Tram 27, 63, 67, **Ort:** Reinbeckstr. 9

Ev. Friedenskirche Grünau

Wilhelm Sagebiel (1855-1940), Vater von Ernst Sagebiel, schnitzte den Grünauer Altar für die 1906 eingeweihte Kirche. In der Friedenskirche blieben Altar mit dem Abendmahlgeschirr, Kanzel von Gustav Kuntzsch, Taufbecken und die Wandmalereien von F. A. Mayer erhalten. Die Kirche wurde 1904-06 von Ludwig von Tiedeman und Wilhelm Walther im neoromanisch-märkischen Stil erbaut mit einer Fassade aus Nesselberg-Sandstein und roten Ziegeln.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Vortrag: Der Grünauer Altar, sein Abendmahlgeschirr und der Bildhauer Wilhelm Sagebiel. 12 und 16 Uhr, Ort: Altarraum, Dr. Ursula Steinike und Pfarrer Ulrich Kastner

Choraufftritt: 18 Uhr, Ort: Kirchenschiff, Bürgerhauschor Grünau unter der Leitung von Bettina Schmidt

Andere Angebote: Fotografieren für Jugendliche und künstlerische Altarerkundung für Kinder mit Ausstellung der Arbeiten im Eingangsbereich. 11-17 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Kontakt: 676 10 90, Ulrich Kastner, ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

ÖPNV: S-Bhf. Grünau, **Ort:** Don-Ugoletti-Platz

Ehem. Dorotheen-Lyzeum – Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Das Schulgebäude mit Turnhalle und Hausmeisterhaus im Stil der Neuen Sachlichkeit – von Max Taut 1928-29 erbaut und im 10. Jahr der Weimarer Republik als Dorotheen-Lyzeum eingeweiht – war damals einer der modernsten Schulbauten in Europa. 1959 erhielt die Schule den Namen Alexander-von-Humboldt. Noch heute lässt sich die funktionale Pracht dieses von Max Taut geschaffenen Lernortes erleben.

Sonntag

Öffnungszeiten: 13-16.45 Uhr

Vortrag: Der Max-Taut-Schulbau in der Weimarer-Republik. 13.30 Uhr, Ort: Aula in der 2. Etage

Führung: 14, 15 und 16 Uhr, Treffpunkt: Aula in der 2. Etage

Veranstalter: Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Kontakt: 651 97 88, Wolfgang von Schwedler, kbev2012@web.de

ÖPNV: Tram 61, 63, 68, **Ort:** Oberspreestr. 173/179

Ehem. Kaiserliches Postamt von Köpenick

BEST-Sabel Berufsfachschule für Design

Das 1892-93 in der Köpenicker Dammvorstadt von E.W.J. Zimmermann erbaute Gebäude mit Elementen des Frühbarocks wurde bis 1998/99 als Post- und Paketamt genutzt. 2002 zog die BEST-Sabel Berufsfachschule für Design mit Fachoberschule für Technik in das ehemalige Postamt ein: Hier werden junge Grafik-, 3D-, Foto- und Modedesigner ausgebildet. Nach der Wiederherstellung sind heute alte Kunstgussäulen, Villeroy & Boch-Bodenfliesen, handgeschmiedete Treppengeländer und restaurierte Türen zu bewundern.

Ehem. Realgymnasium

BEST-Sabel Gymnasium und Integrierte Sekundarschule

Der Mix zwischen Jugendstil und Historismus verleiht dem ehemals als Körner-, Hegel- und Fröbel-Schule bekannten Schulbau mit Turnhalle, Aula und Rektorenwohnhaus (1909-10 von Hugo Kinzer) seine Unverwechselbarkeit in Köpenicks Stadtbild. Das Ensemble befindet sich seit 2004 in freier Trägerschaft von BEST-Sabel, es wird seit der Modernisierung 2008 als private Oberschule genutzt. Lehrkräfte und Schüler des Wahlpflichtkurses Schulgeschichte begleiten mit interessanten Informationen durch das Haus.

Gartenstadtsiedlung Elsengrund

Die Wohnsiedlung Elsengrund, 1919-29 als Gartenstadt von Otto Rudolf Salvisberg erbaut, ist eine abwechslungsreiche Anlage aus meist zweigeschossigen Einfamilienhäusern mit Kleingärten und Stallgebäuden. Klar konzipierte, einfache Putzbauten in Typenbauweise mit Walmdächern und Dachgauben sowie Hausgärten, Grünflächen, bogenförmig geführte Straßen und ein marktplatzähnliches Zentrum prägen das kleinstädtische Flair des Ensembles.

Straßenbahnbetriebshof Köpenick

Prächtige Rundbogentore über den Gleiseinfahrten, seitliche Türme, geschwungene Giebel mit Verzierungen im Jugendstil und das mittig prangende Köpenicker Wappen machen die Architektur des nunmehr 115 Jahre alten Betriebshofs der Straßenbahn aus. Von Hugo Kinzer geplant, wurden 1903-06 das Verwaltungsgebäude, Werkstätten und eine Wagenhalle errichtet. Zusätzliche Werkstatthallen kamen 1906 und 1910 hinzu. Bestaunt werden kann auch die Sammlung historischer Berliner Straßenbahnen.

Samstag

Öffnungszeiten: 10-15 Uhr

Führung: 10.30, 11.30, 12.30, 13.30 und 14.30 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Besuch der Aussichtsplattform möglich

Veranstalter: BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH

Kontakt: 42 84 91 38, Jacqueline Behrens, marketing@best-sabel.de

ÖPNV: Tram 27, 60, 62, 63, 67, 68, **Ort:** Lindenstr. 42

Samstag

Führung: 10-13 Uhr nach Bedarf, Treffpunkt: Foyer, Lehrer und Schüler des Wahlpflichtkurses Schulgeschichte, Turmbesichtigung und Besteigung der Aussichtsplattform möglich

Veranstalter: BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH

Kontakt: 42 84 91 38, Jacqueline Behrens, marketing@best-sabel.de

ÖPNV: Tram 27, 60, 62, 63, 67, 68, **Ort:** Lindenstr. 1

Samstag

1,5-stündiger Rundgang: 13 Uhr, Treffpunkt: Essenplatz, Karin Danyel

Veranstalter: Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V.

Kontakt: 0162-191 73 45, Karin Danyel, kdanyel@gmx.net
ÖPNV: S-Bhf. Köpenick

Samstag

Ausstellung: Historische Berliner Straßenbahnen auf dem Freigelände des Hofes. 11-17 Uhr

Andere Angebote: Rundfahrten mit historischen Straßenbahnen. Beginn: halbstündlich

Veranstalter: Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts

Kontakt: 0151-27 66 16 79, Birgit Fäth, birgit.faeth@bvg.de
ÖPNV: Tram 62, **Ort:** Wendenschlossstr. 138

Ehem. Rathaus Friedrichshagen

Die Architektur des Rathauses weist Formen der Neorenaissance und -gotik auf. Die Gotik, in Anlehnung an die märkische Backsteingotik, deutet auf nationale und regionale Verbundenheit hin, wogegen der Stil der Renaissance internationale Bezüge vermittelt, an die Wiedergeburt der Antike erinnernd wie auch an die Blütezeit der Städte und Städtebünde (Hanse). Um 1900 war diese Stilmischung nicht ungewöhnlich, sondern eher typisch für öffentliche Repräsentationsbauten wie das 1897-99 errichtete Rathaus.

Sonntag

Öffnungszeiten: 13-18 Uhr

Rathausführung: 15 und 17 Uhr, Treffpunkt: vor dem Rathaus
Besichtigung der historischen Rathausuhr: 14, 15, 16 und 17 Uhr, max. 5 Pers., Anmeldung und festes Schuhwerk erforderlich

Veranstalter: BürgerRathaus Friedrichshagen e.V.

Kontakt: 0152-02 04 01 70, Ilona Dümchen, verein@buergerrathaus-friedrichshagen.de

ÖPNV: S-Bhf. Friedrichshagen, **Ort:** Bölschestr. 87

Museum im Alten Wasserwerk Friedrichshagen

In einem Teil des 1893 erbauten Wasserwerks Friedrichshagen, am Nordufer des Müggelsees, befindet sich in einem Ensemble märkisch-gotischer Backsteinbauten das „Museum im Alten Wasserwerk“. Das Ensemble stellt zusammen mit dem Gelände des Alten Wasserwerkes ein Denkmal von internationalem Rang dar. Die Führung über das Museums-gelände steht unter dem thematischen Schwerpunkt des Denkmalschutzes und der Industriearchitektur.

Samstag

Führung: 11 und 12 Uhr, Treffpunkt: Kasse Museumseingang, max. 25 Pers., Anmeldung nur telefonisch vom 4. bis 6. Sep. 10-14 Uhr per Tel. 46 06 80 09 unbedingt erforderlich, Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung möglich

Veranstalter: Berliner Unterwelten e.V.

ÖPNV: Tram 60, **Ort:** Müggelseedamm 307

Dorfkirche Rahnsdorf

Die Dorfkirche Rahnsdorf, 1886-87 von Friedrich Adler errichtet, ist ein Förderobjekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im alten Fischerdorf Rahnsdorf, welches ein Ausgangspunkt der Gründung des Wasserrettungsdienstes in Deutschland ist. Der hoch aufragende Westturm ist ein Seezeichen für Müggelspree und Müggelsee. Auch die Stahlglocken und die restaurierte Orgel, eines der wenigen erhaltenen vollmechanischen Instrumente der Berliner Orgelbaufirma Dinse, stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Samstag

Führung: 11-17 Uhr nach Bedarf

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Freundeskreis der Dorfkirche Rahnsdorf

Kontakt: 0176-51 24 27 15, Helmut Fiegler, fieglermausi@t-online.de

ÖPNV: Bus 161, **Ort:** Dorfstraße

Ev. Taborkirche in Wilhelmshagen

Die 1911 eingeweihte Taborkirche der Architekten Peter Jürgensen und Jürgen Bachmann erscheint als massive Burg im Ortskern Wilhelmshagens. Die heute leider nicht mehr beispielbare Orgel von 1913 stammt noch aus der Erbauungszeit. „Thabor“ ist der Name eines Berges und auch einer Stadt, die in biblischer Zeit bedeutsam war. Er gilt als „Berg der Verklärung“. Aus der Hand der Architekten stammen auch die evangelische Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst und die Waldkapelle Hessenwinkel.

Sonntag

Führung: 12-18 Uhr nach Bedarf

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf / Wilhelmshagen / Hessenwinkel

Kontakt: 648 17 21, Christiane Senst, christianesenst0408@gmx.de

ÖPNV: S-Bhf. Wilhelmshagen, **Ort:** Schönlicker Straße

Hotline

am 8. und 9. September 2018
Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

Friedhofskapelle Rahnsdorf

Die nach Plänen von Michaelis & Dietrich aus Cottbus um 1912 errichtete und eingeweihte Friedhofskapelle der einstigen Fischergemeinde ist ein Baudenkmal, für dessen Erhalt sich neben dem Bezirk auch eine Bürgerinitiative engagiert. Die Bürgerinitiative erhielt 2015 die Ferdinand-von-Quast-Medaille, den Berliner Denkmalpreis.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-16 Uhr

Ausstellung: Bilder des Malers Götz Wogenstein sowie der Malerin Jenny Lange-Müller

Musik: Harmoniumsklänge

Andere Angebote: Informationen zur Restaurierung durch die Firma RMS Restaurierung

Veranstalter: Bürgerinitiative Friedhofskapelle Rahnsdorf

Kontakt: 648 09 74, Jutta Benedix-Ulrich, jubobendul@gmx.de

ÖPNV: Bus 161, **Ort:** Fürstenwalder Allee 93

Waldkapelle „Zum anklopfenden Christus“ in Hessenwinkel

Die von Peter Jürgensen und Jürgen Bachmann entworfene Waldkapelle wurde 1910 für die kleine Villenkolonie am Dämeritzsee errichtet. Der Backsteinbau im Heimatschutzstil besitzt ein weit heruntergezogenes Dach. Die Kapelle überstand den Zweiten Weltkrieg nahezu unbeschadet und wurde erst nach 1945 im Inneren erheblich verändert.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: nach Bedarf

Fotoausstellung: „El Hierro – Formen und Farben“.

Aufnahmen der kleinsten und westlichsten Kanarischen Insel von Nikolaus Basedow

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: nach Bedarf

Konzert: Flötenmusik, Gedichte und Kurzgeschichten zum Spätsommer. 15 Uhr, gespielt vom ökumenischen Flötenkreis Oberspree unter Leitung von Martin Fehlandt und Wolfgang Prietsch

Fotoausstellung: „El Hierro – Formen und Farben“.

Aufnahmen der kleinsten und westlichsten Kanarischen Insel von Nikolaus Basedow

Veranstalter: Freundeskreis Waldkapelle Hessenwinkel

Kontakt: 648 56 92, Ingrid Zeddies, ingzeddies@aol.com

ÖPNV: Bus 161, **Ort:** Waldstraße 50

Treptow

Archenhold-Sternwarte

Die Archenhold-Sternwarte, errichtet 1908-09 von Reimer & Körte, ist die älteste und größte Volkssternwarte Deutschlands. Mit dem 1896 gebauten Riesenfernrohr verfügt sie über das längste bewegliche Linsenfernrohr der Welt. Zahlreiche weitere Instrumente ermöglichen auch heute noch einen Blick in das All. Eine museale Sammlung bietet einen Einblick in die Geschichte der Astronomie. Erhalt und weitere Nutzung des Riesenfernrohrs gehören zu den ständigen Herausforderungen der Sternwarte.

Sonntag

Vorführung: Das Treptower Riesenfernrohr. 11, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Dachterrasse, Dr. Felix Lühning

Vortrag: The Iron Lady oder Lust und Last mit dem Riesenfernrohr. Baugeschichte und Erhaltung des Riesenfernrohrs. 14 Uhr, Ort: Kleiner Hörsaal, 1. OG, Dr. Felix Lühning

Andere Angebote: Projektion des aktuellen Sternhimmels im Zeiss-Kleinplanetarium. 12 und 16 Uhr

Veranstalter: Stiftung Planetarium Berlin

Kontakt: 536 06 37 24, Dr. Felix Lühning, fluehning@planetarium.berlin

ÖPNV: S-Bhf. Plänterwald, **Ort:** Alt-Treptow 1

Erweiterungsbau des ehem. ABOAG-Betriebshofs – Atelierhaus am Flutgraben

Der markante Stahlskelettbau wurde 1928 nach Plänen von Alfred Warthmüller zur Erweiterung der Hauptwerkstatt des Treptower Betriebshofs der Allgemeinen Berliner Omnibus Aktiengesellschaft (ABOAG) errichtet. Seit den 1990er-Jahren als Atelierhaus genutzt, haben sich in und an diesem Gebäude in ungewöhnlich großer Zahl Spuren des DDR-Grenzregimes erhalten, das Berlin am Flutgraben von 1961 bis 1989 teilte.

Ev. Bekenntniskirche Treptow

Die Kirche wurde 1930-31 nach Plänen von Dr. Curt Steinberg, Leiter des Kirchlichen Bauamtes beim Ev. Konsistorium, erbaut und in expressionistischen Formen gestaltet. Die Einweihung erfolgte am 16. August 1931.

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Treptow

Kontakt: 0172-315 47 10, Paulus Hecker, hecker@bekenntniskirche.de

ÖPNV: Bus 104, 166, 194, Ort: Plesser Str. 3-4

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Schöneweide

Das heutige Dokumentationszentrum war eines von über 3.000 Zwangsarbeiterlagern in Berlin. 1943-45 entstanden hier im Auftrag des Generalbauinspektors für Berlin Albert Speer nach Plänen des Architekten Hans Freese 13 steinerne Unterkunftsbarracken für Zwangsarbeiter. Alte Gebäude, viele Veränderungen: Was ist im letzten erhaltenen Zwangsarbeiterlager Deutschlands innerhalb städtischen Umgebung verblieben, was findet sich in der Nachbarschaft? Welche Geschichten erzählen die Gebäude uns heute noch?

Veranstalter: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Kontakt: Eva Kuby, kuby@topographie.de

ÖPNV: S-Bhf. Schöneweide, Ort: Britzer Str. 5

Sonntag

Führung: 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Christine Brecht

Veranstalter: Projektarchiv Grenzspuren am Flutgraben

Kontakt: 0179-237 26 31, Christine Brecht, projektarchiv.grenzspuren@gmail.com

ÖPNV: Bus 165, 265, Ort: Am Flutgraben 3

Sonntag

Öffnungszeiten: 13-17 Uhr

Führung: Ein Kirchenbau der 30er-Jahre. 15 Uhr, Treffpunkt: vor der Kirche, Pfarrer Paulus Hecker

Musik: Wandelkonzert im Kirchengebäude mit Musik von Hindemith, Korngold, Reger und Schoenberg. 17 Uhr, Ort: Gemeindesaal, Yuri Mizobuchi (Mezzosopran) und Graham Cox (Flügel und Sauer-Orgel)

Andere Angebote: Gottesdienst zum Mirjamsonntag zum Thema „Es ist noch Raum da“ – vorbereitet von Frauen aus der Gemeinde. 11 Uhr

Samstag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Fahrradtour: „Vom Kaiserreich bis zur NS-Zeit“ – Spuren historischer Orte in Schöneweide und Köpenick wie die Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche“, die ehem. Synagoge Köpenick und die AEG entlang der Spree“. 13 Uhr, Treffpunkt: Dokumentationszentrum, eigenes Fahrrad erforderlich

Ausstellungsführung: „Batterien für die Wehrmacht. Zwangsarbeit bei Pertrix 1939-1945“. Die Pertrix, zum Quandt-Konzern gehörend, stellte u.a. Trockenbatterien für die Wehrmacht her und lieferte Zünderbatterien für Kampfflugzeuge an die Luftwaffe. 11 Uhr, Treffpunkt: Baracke 5

Ausstellung: Öffnung der „Baracke 13“ mit der Ausstellung „Alltag im Lager“. Ort: Köllnische Str. 17

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Stadtteilführung: „Die Baudenkmale und ihre Geschichte. Das ehem. Zwangsarbeiterlager GBI 75/76 als letztes seiner Art in Deutschland und benachbarte Gebäude, die Industriegeschichte erzählen“. 15 Uhr, Treffpunkt: Dokumentationszentrum

Rundgang: „Alltag Zwangsarbeit von 1938 bis 1945“ auf dem Gelände des ehem. NS-Zwangsarbeiterlagers und in der Dauerausstellung. 11 Uhr, Treffpunkt: Baracke 2

Ausstellung: Öffnung der „Baracke 13“ mit der Ausstellung „Alltag im Lager“. Ort: Köllnische Str. 17

Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park

Das Treptower Ehrenmal ist die letzte Ruhestätte für mehr als 5000 im Kampf um Berlin gefallene Sowjetsoldaten. Den im 19. Jahrhundert von Gustav Meyer hier hippodromförmig angelegten Sportplatz gestaltete der Architekt Jakow Belopolski 1947-49 behutsam zum Gedenkensemble um. Dessen zentraler Teil, der Ehrenhain, wird vom Mausoleumshügel beherrscht mit der von Jewgeni Wutschetitsch geschaffenen Skulptur des Rotarmisten.

Ehem. Textilverarbeitungsfabrik Otto Schneider

Freie Waldorfschule Berlin-Südost

Die 1896-97 vom Textilunternehmer Otto Schneider durch den Maurer- und Zimmerermeister Robert Buntzel errichtete Musterfabrik steht für die Frühzeit der Industriensiedlung in Niederschöneweide. Der sensible Umbau des Ensembles mit Fabrikhallen und Wasserturm ab 1993 zur Freien Waldorfschule Berlin-Südost wurde mit der Ferdinand-von-Quast-Medaille ausgezeichnet. Heute werden hier Kinder und Jugendliche bis zum Abitur unterrichtet. 2013 konnten zwei das Ensemble ergänzende Neubauten fertiggestellt werden.

Bahnbetriebswerk Schöneweide

Das 112-jährige Bahnbetriebswerk Schöneweide ist das letzte von einst 20 Lokschruppenanlagen in Berlin. Im 20-ständigen Lokomotivschuppen in gelben Klinkern mit Drehscheibe und Wasserturm ist bis heute die Lokbehandlung früherer Zeiten erlebbar. Die Dampflokfreunde Berlin betreuen und entwickeln Gebäude sowie Loks und Wagen aus über 100 Jahren Eisenbahngeschichte. Seit März 2018 ist das Ensemble ein Denkmal von nationaler Bedeutung. Noch 2018 beginnt mit Fördermitteln die Sanierung des Denkmals.

Denkmalensemble mit Pfarrhaus am Sterndamm

Gebaut als eines von vier großzügigen Gartenlokalen Anfang des 20. Jahrhunderts, diente das Ensemble den Berlinern als Ausflugsort und hier auch zur Beköstigung der Zuschauer während der Flugtage auf dem Johannisthaler Flugfeld. Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte eine kurzzeitige Nutzung als Kino und seit 1921 als Kirche. Das einstige Provisorium mit Pfarrhaus von Robert Buntzel besteht bis zum geplanten Neubau der Kirche weiter; der ursprüngliche Charakter des Ensembles ist bis heute erhalten.

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Sowjetisches Ehrenmal, Eingang Puschkinallee, Dr. Helga Köpstein

Veranstalter: Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. in Kooperation mit Bürgerkomitee Plänterwald

Kontakt: 534 62 00, Dr. Helga Köpstein, koepsthe@t-online.de

ÖPNV: S-Bhf. Treptower Park, Ort: Puschkinallee

Samstag

Führung: Geschichte und Herausforderungen einer Metamorphose. 11 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Axel Ringler

Veranstalter: Waldorfpädagogik in Berlin-Südost e.V.

Kontakt: 503 06 50, Axel Ringler, aik@architekten-karlshorst.de

ÖPNV: S-Bhf. Oberspreewald, Ort: Bruno-Bürgel-Weg 9-11

Sonntag

Öffnungszeiten: 11.30-18 Uhr

Führung: Das Bahnbetriebswerk aus der Dampflokzeit. 12, 13.30, 15 und 16.30 Uhr, Treffpunkt: Innenhof am Wasserturm, Holger Bajohra und Jens Berger, festes Schuhwerk erforderlich, nicht barrierefrei

Veranstalter: Dampflokfreunde Berlin e.V.

Kontakt: 67 89 73 40, Holger Bajohra, denkmal@dampflokfreunde-berlin.de

ÖPNV: S-Bhf. Betriebsbahnhof Schöneweide

Ort: Adlgestell / Bahngelände am Wasserturm, Zufahrt Landfliegerstraße

Sonntag

Öffnungszeiten: 12.30-17 Uhr

Ausstellung: Die Historie des Grundstücks in Verbindung mit dem Flughafen Johannisthal

Andere Angebote: PowerPoint-Präsentation über Johannisthal und Büchertisch

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Johannisthal

Kontakt: 0172-212 30 31, Dr. Thomas Menn, thomas.menn@mail.de

ÖPNV: Tram 60, Ort: Sterndamm 90

Ev. Verklärungskirche Adlershof

1899-1900 nach dem Entwurf von Baurat Heinrich Klutmann durch Robert Leibniz als Backsteinkirche über einem Sockel aus Kalksteinen erbaut, zählt die Verklärungskirche zu den wenigen Kirchenbauten des Späthistorismus, deren ursprüngliche Ausmalung und Innenausstattung nahezu vollständig erhalten sind. Emporen und die hölzerne Decke des Kirchenschiffs ruhen auf quadratischen Pfeilern aus rotem Ziegelmauerwerk. Der Trapez-Querschnitt der Decke ahmt ein Tonnengewölbe nach, der Chor hat eine Kuppelwölbung.

Luftfahrttechnische Denkmale Adlershof und ehem. Flugplatz Johannisthal

Der 1909 angelegte Motorflugplatz entwickelte sich vor dem Zweiten Weltkrieg zur Forschungslandschaft (Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt, 1932-39 von Hermann Brenner und Werner Deutschmann) und seit den 1990er-Jahren zum Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof. Das ehemalige Flugfeld Johannisthal ist als Landschaftspark heute eine Schatzkammer der Natur. Der Aerodynamische Park mit Denkmalen der Luftfahrt bildet das Zentrum des neuen naturwissenschaftlichen Campus der HU Berlin.

Veranstalter: Förderverein Landschaftspark Johannisthal / Adlershof e.V. in Kooperation mit der Gesellschaft zur Bewahrung von Stätten deutscher Luftfahrtgeschichte GBSL e.V. und SBZ Studentischem Begegnungszentrum MoPS (Motorenprüfstand)

Kontakt: 0170-412 60 14, Frank Lauterbach, info@foerderverein-landschaftspark.de

ÖPNV: Tram 61, 63, **Ort:** Newtonstraße / Kroneckerstraße

Ehem. Atelier- und Schmiedewerkstatt von Fritz Kühn – Kunstschmiede Kühn

Im historischen Gebäude des ehemaligen Vierseithofes, entstanden um 1845, gründete 1937 der Metallbildhauer und Fotograf Fritz Kühn (1910-67) sein international bekanntes Atelier mit Schmiedewerkstatt. Fritz Kühn arbeitete hier bis 1967, baute viele Skulpturen für den öffentlichen Raum. Sein Sohn Achim Kühn führt seit 1967 als Metallgestalter und Restaurator die Atelierwerkstatt. Der Designer Tobias Kühn fertigt hier Objekte aus Metall, die Künstlerin Coco Kühn arbeitet im Atelier und baut Skulpturen.

Sonntag

Öffnungszeiten: 9.30-14 Uhr

Führung: 12 Uhr, Treffpunkt: vor der Kirche

Ausstellung: Glaube leuchtet von innen.

Fotografien von schönen Kirchenfenstern

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Kontakt: 677 52 68, Pfarrerin Dorothea Quien, post@evkia.de

ÖPNV: Tram 61, 63, **Ort:** Arndtstraße 11/15

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr

Führung: Großer Windkanal, Trudelwindkanal und Schalldämpfender Motorenprüfstand. 10, 11.30, 13 und 14.30 Uhr, Treffpunkt: Kroneckerstraße, Eingang zum Großen Windkanal, Dieter Tack, Uli Unger und Frank Lauterbach, keine Anmeldung erforderlich

Führung: Der Landschaftspark Johannisthal / Adlershof. 14.30 Uhr, Treffpunkt: Schalldämpfender Motorenprüfstand, Dr. Birgit König und Margit Schneider, Anmeldung nicht erforderlich

Ausstellung: Fotografien in der Messhalle des Großen Windkanals

Andere Angebote: Kaffee und Kuchen im Schalldämpfenden Motorenprüfstand

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: Vom Pferdestall zum Kunstort. 11.30 und 15.30 Uhr, Treffpunkt: Atelierhof, Coco Kühn

Sonderausstellung: Restaurierungsarbeiten an Figurengruppen für historische Gebäude des Gendarmenmarkts

Ausstellung: Arbeiten von den Metallgestaltern und Designern Fritz Kühn, Achim Kühn, Coco Kühn und Tobias Kühn

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Fritz-Kühn-Gesellschaft e.V.

in Kooperation mit Atelier Achim Kühn

Kontakt: 676 42 61, Coco Kühn, post@cocokuehn.com

ÖPNV: S-Bhf. Grünau

Ort: Richterstr. 6 (Eingang über Kirchsteig 6)

Gartenstadt Falkenberg (Tuschkastensiedlung) UNESCO-Welterbe

Die aufgrund ihrer Farbkonzeption als Tuschkastensiedlung bezeichnete Anlage entwarf Architekt Bruno Taut, der hier 1913-15 im Sinne einer Lebens- und Kulturreform die englische Gartenstadtidee aufgriff. Diese steht am Anfang einer Entwicklung im Reformwohnungsbau Berlins bis 1933, die heute als zentraler Beitrag zur Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts gilt. Die expressive Farbigkeit der Siedlung ist ein Beleg für Tauts Fähigkeit, Farbe als architektonisches Gestaltungsmerkmal einzusetzen.

Historisches Gutshaus am Falkenberg

Das ehemalige Vorwerk Falkenberg von 1835 (Erweiterungsbauten von 1864) zählt zu den seltenen Zeugnissen historischer Bauten am Stadtrand von Berlin. Viele originale Einbauten sind erhalten geblieben. Nach der restauratorischen Befunduntersuchung wurde eine Vielzahl einmaliger historischer Fassungen freigelegt, so auch die Bemalung im Zeltzimmer. Das Gelände wird als Werkstatt für Restaurierung und Denkmalpflege genutzt. Hierzu wurde ein Neubau in den ursprünglichen Vierseitenhof integriert.

Hellersdorf

Haus Dittmar

Ein Monument der Moderne im Osten Berlins

Das Bauhaus ist die einflussreichste Architektur- und Kunstschule des 20. Jahrhunderts. Auch der Berliner Architekt Edmund Dittmar lässt sich 1932 beim Entwurf dieses Wohnhauses von ihr inspirieren. Die typische äußere Form aus sich überschneidenden Kuben lassen es wie eine Skulptur erscheinen. Auch Elemente des Expressionismus sind sichtbar. Vielfarbige Fehlbrennziegel kontrastieren mit profilierten Ziegelbändern. 2016 wurde das Haus mit der Berliner Ferdinand-von-Quast-Medaille für Denkmalpflege ausgezeichnet.

Jesuskirche Kaulsdorf mit Turmmuseum

Die 750 Jahre alte Dorfkirche im historischen Angerdorf Kaulsdorf wurde mehrfach umgebaut. Erhalten sind u.a. die barocke Innenausstattung der Kirche und das Kreuzrippengewölbe der Sakristei aus dem 15. Jahrhundert. 1999 wurde die historische Turmspitze von 1875 wiedererrichtet, 2000 erfolgten eine umfangreiche Außenrestaurierung und die Eröffnung des Turmmuseums.

Samstag

Führung: 12 Uhr, Treffpunkt: Hauptinformationsstele, Gartenstadtweg / Am Falkenberg, Franz Jaschke und Claudia Templin

Veranstalter: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG

Kontakt: 303 02-0, Claudia Templin, 1892@1892.de

ÖPNV: S-Bhf. Grünau

Ort: Gartenstadtweg 15-99

Samstag

Öffnungszeiten: 10-17 Uhr

Führung: 10 und 14 Uhr, Dr. Matthias Vondung

Andere Angebote: Fachgespräche mit Mitarbeitern des Restaurierungszentrum Berlin e.V., Geschichte der Holzski: historisches Skimaterial mit Seilzugbindung sowie Technik zum Holzski biegen, Hoffest mit Grill und Getränken

Veranstalter: Restaurierungszentrum Berlin e.V.

Kontakt: 0179-290 45 09, Dr. Matthias Vondung, vondung@restaurierung-berlin.de

ÖPNV: S-Bhf. Grünau, **Ort:** Richterstr. 6

Samstag

Führung: 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Eingangstor, Peter K. Bachmann und Ute Linz, max. 8 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Veranstalter: Ute Linz und Peter K. Bachmann

Kontakt: 0172-247 81 92, linz-bachmann@online.de

ÖPNV: Bus 399, **Ort:** Am Baltenring 25

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: Kirche und Turmmuseum. Beginn: nach Bedarf, Joachim Klee

Orgelführung: 15 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Kaulsdorf

Kontakt: 567 52 80 (AB), Joachim Klee, joachimklee@kabelmail.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Wuhletal, **Ort:** Dorfstr. 12

Kath. St.-Martin-Kirche

Josef Bachem und Heinrich Horvatin schufen 1929-30 mit der Kirche St. Martin einen bedeutenden Kirchenbau der Neuen Sachlichkeit. Die Turmfront des ornamentlosen Klinkerbaues wird von einem schmalen Fensterschlitz vertikal geteilt; der Innenraum wurde mit einer flachen Holzbalkendecke ausgestattet. Hervorzuheben sind die Glasfenster der Taufkapelle mit Motiven zum Kirchenpatron, 1930 von Hannes Schulz geschaffen, und der italienische Renaissance-tabernakel aus weißem Marmor aus dem 15. Jahrhundert.

Sonntag**Öffnungszeiten:** 10-15 Uhr**Big Band:** The Big Brassers. 11 Uhr**Orgelkonzert:** 13 Uhr**Führung:** 14 Uhr**Gospelmusik:** 15 Uhr, Gospelchor Singspiration**Ausstellung:** Liturgische Gegenstände**Andere Angebote:** Flohmarkt, Quiz, Squaredance und Oktoberfest-Imbiss**Veranstalter:** Kath. Pfarrei Sankt Martin**Kontakt:** stmartinkaulsdorf@gmail.com**ÖPNV:** S-Bhf. Mahlsdorf, **Ort:** Giesestr. 33/47**Ev. Dorfkirche Mahlsdorf**

Die Mitte des 13. Jahrhunderts erbaute frühgotische Kirche ist mit ihrer architektonischen Schlichtheit und wertvollen barocken Innenausstattung eine der ältesten der Region. Die hölzerne Kanzel ist eine Stiftung von Hans von Kötteritz aus dem Jahre 1620. Die Pfarrkirche wurde 1994-2001 umfassend saniert. Auf dem Kirchhof befindet sich auch das Naturdenkmal Mahlsdorfer Linde, eine knorrige und abgestützte Winter-Linde (*Tilia cordata*) aus dem 17. Jahrhundert.

Sonntag**Öffnungszeiten:** 12-16 Uhr**Führung:** Geschichte der Alten Pfarrkirche Mahlsdorf. 12 Uhr, Gudrun Rühle**Friedhofsführung:** ca. 12.45 Uhr, Rotraut Seimert**Veranstalter:** Ev. Kirchengemeinde Mahlsdorf**Kontakt:** 567 76 17, Gudrun Rühle, info@kirche-mahlsdorf.de**ÖPNV:** Tram 62, **Ort:** Hönower Str. 13/15**Marzahn****Krankenhauskirche in der ehem. Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische, Wuhlgarten**

Am Rande des Wuhletals entstand 1890-93 nach Entwürfen von Hermann Blankenstein die „Anstalt für Epileptische, Wuhlgarten“: eine 96,6 ha große Krankenhausanlage mit roten und gelben Klinkerbauten im Stil der Neorenaissance und einem weiträumigen Landschaftspark. Die Kapelle bildet mit dem Verwaltungsgebäude den Kern der Krankenhausanlage und ist heute eine Begegnungsstätte mit sozialen und kulturellen Angeboten. Träger ist der Verein Wuhlgarten, der 2011 den Glockenturm wieder errichten ließ.

Samstag**Öffnungszeiten:** 14-17 Uhr**Führung:** Geschichte des Krankenhausstandortes Wuhlgarten. 14 Uhr, Detlev Strauß**Konzert:** Sephardische Lieder. 17 Uhr, Sabine Loredó Silva (Mezzosopran) und Ulf Dressler (arabische Oud, Vihuela, Barockgitarre)**Ausstellung:** Malerei von Jeanett Kipka**Sonntag****Öffnungszeiten:** 14-16 Uhr**Gottesdienst:** 10 Uhr**Führung:** Geschichte des Krankenhausstandortes Wuhlgarten. 14 Uhr, Detlev Strauß**Ausstellung:** Malerei von Jeanett Kipka**Veranstalter:** Wuhlgarten e.V.**Kontakt:** 562 95 16 13, Ute Frauenstein, kirche@wuhletal.de**ÖPNV:** U/S-Bhf. Wuhletal, **Ort:** Brebacher Weg 15

www.berlin.de/denkmaltag

Schloss Biesdorf

Das Schloss Biesdorf, eine markante Villa im spätklassizistischen Stil, wurde 1866 nach Plänen des Architekten Heino Schmieden errichtet. Der königliche Gartenbaudirektor Albert Brodersen gestaltet nach 1889 den auf fast 15 ha erweiterten Park neu. Das Schloss Biesdorf zeigt heute als kommunale Galerie wechselnde Ausstellungen und ist Veranstaltungsort. Im September 2018 werden zeitgenössische künstlerische Positionen zum Thema öffentlicher Raum aus Japan und Deutschland zu sehen sein.

Veranstalter: Schloss Biesdorf**Kontakt:** 516 56 77 90, Karin Scheel,

karin.scheel@schlossbiesdorf.de

ÖPNV: S-Bhf. Biesdorf, **Ort:** Alt-Biesdorf 55**Samstag****Öffnungszeiten:** 10-18 Uhr**Führung:** 150 Jahre Schloss Biesdorf – lebendiges Bau- und Gartendenkmal. 12 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Dr. Heinrich Niemann**Ausstellung:** Soft City – ein transkultureller Dialog zu künstlerischer Arbeit im öffentlichen Raum. Arbeiten von Florian Baron / Jenny Fadranski, Linda Havenstein, Ryoji Hayashi / Studio Kaihoku, Masaru Iwai, Katsuhito Nakazato, Titus Spree und Yukihiko Tagu**Interaktive Führung durch die Ausstellung:** Soft City. 14 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Thomas Bratzke**Offene Kunstwerkstatt:** ab 15 Uhr für Kinder und Eltern**Sonntag****Öffnungszeiten:** 10-18 Uhr**Vortrag:** Wie Schloss und Park Biesdorf 1979 zum Denkmal wurden – ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr. 11 Uhr, Dr. Heinrich Niemann, eine Veranstaltung der VHS Marzahn-Hellersdorf**Führung:** 150 Jahre Schloss Biesdorf – lebendiges Bau- und Gartendenkmal. 13 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Dr. Heinrich Niemann**Ausstellung & Performance:** Soft City – ein transkultureller Dialog zu künstlerischer Arbeit im öffentlichen Raum.

Arbeiten von Florian Baron / Jenny Fadranski, Linda Havenstein, Ryoji Hayashi / Studio Kaihoku, Masaru Iwai, Katsuhito Nakazato, Titus Spree und Yukihiko Tagu

Denkmalbereich Dorf Alt-Marzahn**Bockwindmühle**

Die Marzahner Mühle stellt sich als produzierende Museumsmühle vor. Gemahlen werden hier Roggen, Weizen und Dinkel auf traditionelle Weise – mit der Mühlentechnik wie vor 130 Jahren. Daneben kann die Freiluftausstellung im Mühlsteingarten besichtigt werden. Sie gibt Auskunft über 200 Jahre Marzahner Mühlengeschichte und über 100 Jahre Windkraftwerkstechnik. Bei Grabungen in Marzahn kamen bemerkenswerte Fragmente der Windelektrotechnik zutage, die nun zu sehen sind.

Samstag**Öffnungszeiten:** 10-17 Uhr**Führung:** nach Bedarf**Alt-Marzahner Erntefest:** 10-22 Uhr mit Feuerwerk gegen 21.45 Uhr**Sonntag****Öffnungszeiten:** 10-17 Uhr**Führung:** nach Bedarf**Alt-Marzahner Erntefest:** 10-19 Uhr**Veranstalter:** Mühlenverein Berlin-Marzahn e.V.**Kontakt:** 0176-28 07 30 54, Jürgen Wolf, muehlenwolf@gmx.net**ÖPNV:** S-Bhf. Marzahn, **Ort:** Hinter der Mühle 4

Veranstaltungshinweis

www.denkmal-leipzig.de



denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung

8. bis 10. November 2018

Ehem. Heinz-Lüdecke-Bibliothek**Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf, Haus 2**

Haus 2 des Bezirksmuseums Marzahn-Hellersdorf, die ehemalige Heinz-Lüdecke-Bibliothek (um 1985), wurde am 17. Juni 2012 eröffnet und beherbergt die Dauerausstellung zur Geschichte des Bezirks und seiner Ortsteile.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Dauerausstellung: Marzahn-Hellersdorf. Bezirksgeschichte(n) – Von den Anfängen bis zu den Großsiedlungen

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf

Kontakt: 54 79 09 21, Dorothee Ifland und Iris Krömling, info@museum-marzahn-hellersdorf.de

ÖPNV: S-Bhf. Marzahn, **Ort:** Alt-Marzahn 55

werkstatt denkmal: Ehem. Dorfschule Marzahn**Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf, Haus 1**

Die ehemalige Dorfschule, heute Haus 1 des Bezirksmuseums, wurde 1911-12 nach Plänen des Lichtenberger Architekten Paul Tarruhn auf dem Marzahner Dorfbauer erbaut. 1998-2000 erfolgte der Umbau zum Bezirksmuseum. Im Rahmen eines Projektes von werkstatt denkmal beschäftigen sich Schüler der Best-Sabel-Grundschule Kaulsdorf mit ziegelsichtigen Bauten, der Herstellung von Ziegeln, Schmuckelementen und Stempeln sowie Fragen des Denkmalschutzes. Sie präsentieren ihre Forschungsergebnisse in einer Ausstellung.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung durch die Ausstellung: Stein auf Stein. Backsteinbauten in Marzahn-Hellersdorf. 13 Uhr, Ort: Foyer, Dr. Christa Hübner, max. 20 Pers.

Ausstellung: Stein auf Stein. Backsteinbauten in Marzahn-Hellersdorf

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung durch die Ausstellung: Stein auf Stein. Backsteinbauten in Marzahn-Hellersdorf. 13 Uhr, Ort: Foyer, Dorothee Ifland, max. 20 Pers.

Ausstellung: Stein auf Stein.

Backsteinbauten in Marzahn-Hellersdorf

Veranstalter: Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf

Kontakt: 54 79 09 21, Dorothee Ifland und Iris Krömling, info@museum-marzahn-hellersdorf.de

ÖPNV: S-Bhf. Marzahn, **Ort:** Alt-Marzahn 51

Hohenschönhausen**Rundgang durch Malchow**

Malchow, am nordwestlichen Rand von Hohenschönhausen gelegen, hat trotz Neubauten und Kriegsschäden viel vom einstigen Dorfcharakter bewahrt. Beginnend am nordöstlichen Dorfbende führt der Rundgang zu ausgewählten Denkmälern und endet am Dreiseitenhof der Naturschutzstation Malchow. Im Rahmen des Rundgangs werden zum Schwerpunktthema „Entdecken, was uns verbindet“ zu besonderen Projekten des Denkmalschutzes Erläuterungen gegeben.

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Dorfstr. 24A, Bushaltestelle Malchower Aue, Bernd Tanneberger, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich bis 5. Sep.

Andere Angebote: Hofladen und Storchencafé auf dem Naturhof Malchow

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Wir für Malchow e.V. in Kooperation mit STIFTUNG SYNANON und Naturschutzstation Malchow e.V.

Kontakt: 96 20 26 63, Bernd Tanneberger, b.tanneberger@t-online.de

ÖPNV: Bus 154, 259, **Ort:** Dorfstr. 24A

Haus Lemke**Mies-van-der-Rohe-Haus**

1932 entwarf Mies van der Rohe das Landhaus für Karl Lemke, einen Druckereibesitzer, und dessen Frau. Es war sein letzter realisierter Entwurf eines Wohnhauses in Deutschland. 1938 emigrierte er in die USA. Der schlichte, eingeschossige Ziegelbau öffnet sich mit wandgroßen Fensterflächen direkt auf die Parklandschaft am Obersee. 2000-02 erfolgte eine denkmalgerechte Instandsetzung. Baudenkmal, Garten und Kunst sind als gestalterische Einheit zu erleben.

Samstag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: 15 Uhr, Andreas Otto, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Freunde und Förderer des Mies van der Rohe Hauses e.V.

Kontakt: 97 00 06 18, Dr. Wita Noack, info@miesvanderrohehaus.de

ÖPNV: Tram M5, **Ort:** Oberseestr. 60

Ehem. Gutshaus Hohenschönhausen**Sozialer Treffpunkt – Bürgerschloss Hohenschönhausen**

Das im 17. Jahrhundert auf mittelalterlichen Grundmauern errichtete Gutshaus Hohenschönhausen – im Volksmund auch Schloss genannt – ist der älteste Profanbau Lichtenbergs und weist eine wechselvolle Geschichte auf, die von verschiedenen berühmten Besitzern geprägt wurde. Es befand sich im Besitz der Familie von Röbel, später von Friedrich Scharnweber und Gerhard Puchmüller. 1910-29 lebte hier Paul Schmidt (1868-1948), Erfinder der Trockenbatterie und der Taschenlampe und Gründer der DAIMON-Werke.

Sonntag

Führung: Entdecke, was uns verbindet! 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Treffpunkt: Eingang, max. 8 Pers. (Bauphase)

Veranstalter: Förderverein Schloß Hohenschönhausen e.V.

Kontakt: 97 89 56 00, Dr. Rüdiger Schwarz, foerdervereinhhsch@gmx.de

ÖPNV: Tram 27, M5, **Ort:** Hauptstr. 44

Ehem. Stasigefängnis Hohenschönhausen und Villa Heike

Im ehemaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit erfahren Besucher, wie politische Haft in der kommunistischen Diktatur funktioniert. Im unterirdischen Küchentrakt mit den Schlaf- und Aufenthaltsräumen und den sanitären Anlagen soll davon ein Bild entstehen. Ein Gefangenentransporter der Deutschen Reichsbahn, der „Grotewohl-Express“, das Haftkrankenhaus sowie das NS-Archiv der Stasi in der früheren Maschinenfabrik Richard Heike - Villa Heike - können besichtigt werden.

Samstag

Führung: Das Stasi-Gefängnis. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Uhr, Treffpunkt: Besucherdienst, Anmeldung erforderlich bis 7. Sep

Führung: Das NS-Archiv der Stasi - die Villa Heike. 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt: Besucherdienst, Anmeldung erforderlich bis 7. Sep., in Kooperation mit Christof Schubert Architekten

Führung: Die Unterwelten der Stasi. 11.30 Uhr, Treffpunkt: Besucherdienst, max. 15 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Führung: Haftkrankenhaus und Grotewohl-Express. 14.30 Uhr, Treffpunkt: Besucherdienst, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep.

Ausstellung: Inhaftiert in Hohenschönhausen - Zeugnisse politischer Verfolgung 1945-89

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen in Kooperation mit Christof Schubert Architekten

Kontakt: André Kockisch, veranstaltungen@stiftung-hsh.de

ÖPNV: Tram 16, M5, M6, **Ort:** Genslerstr. 66

Taborkirche in Hohenschönhausen

Der älteste Teil der Dorfkirche, der Chor, stammt aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts, das Kirchenschiff aus dem späten 15. Jahrhundert. 1905 wurden Anbauten vorgenommen und der Dorfkirchhof eingefriedet. In dem 1989 restaurierten Innenraum der Kirche ist vor allem der Marienaltar (um 1450) hervorzuheben, aber auch Renaissancekanzel, Totenschild und Wappentafeln (1671) sowie die Orgel (1862 von Albert Lang).

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

Führung: 15 Uhr, Pfarrerin Christina Trodler

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Hohenschönhausen

Kontakt: 98 63 78 26, Christina Trodler,

ch.trodler@taborbote-online.de

ÖPNV: Tram M5, 27, **Ort:** Hauptstr. 42

Lichtenberg**Die Eisenbahn verbindet:****Filmabend zum Mythos Bahnhof Ostkreuz**

in der ehem. Gemeindeschule von Boxhagen-Rummelsburg
Als verkehrsreichster Bahnhof Berlins hat sich das Ostkreuz seit der Entstehung 1900-14 zum Mythos entwickelt. Anlässlich des 2018 endenden Umbaus hat der Abgeordnete Sven Heinemann umfangreiche Recherchen zum Ostkreuz durchgeführt und wenig bekannte Filmdokumente aus den vergangenen 100 Jahren aufgespürt. Der Kooperationspartner Jugendherberge Berlin Ostkreuz stellt dafür die Räume in der einstigen Gemeindeschule von Boxhagen, 1906-08 von Ringel erbaut, zur Verfügung.

Samstag

Filmabend: 19 Uhr, Ort: Saal Rheinland-Pfalz im Seminar-gebäude, Sven Heinemann, MdA in Kooperation mit Jugendherberge Berlin Ostkreuz gGmbH

Sonntag

Filmabend: 17 Uhr, Ort: Saal Rheinland-Pfalz im Seminar-gebäude, Sven Heinemann, MdA in Kooperation mit Jugendherberge Berlin Ostkreuz gGmbH

Veranstalter: Sven Heinemann, MdA

Kontakt: 29 36 33 64,

sven.heinemann@spd.parlament-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Ostkreuz, **Ort:** Marktstr. 9-13

Ehem. Strafvollzugseinrichtung I Rummelsburg

Auf dem Gelände der ehemaligen Strafvollzugseinrichtung I Rummelsburg entstand in den letzten Jahren ein lebendiges natur- und stadtnahes Wohnquartier. Bislang erinnert jedoch nur sehr wenig an die wechselvolle und schwere Geschichte des Geländes: Ursprünglich als Arbeitshaus in den Jahren 1877-79 nach Plänen von Hermann Blankenstein errichtet, waren dort zur Zeit der DDR ständig rund 1.000 Männer inhaftiert.

Sonntag

Öffnungszeiten: 12-16 Uhr

Führung: Die Strafvollzugseinrichtung Rummelsburg. 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: Eingangstür WiR e.V. auf der rückwärtigen Seite des Gebäudes Erich-Müller-Str. 7/9, Historikerin Heike Hoffmeister und Zeitzeuge

Filmvorführung: „Nachholen gibt's nicht“ mit Zeitzeugenportraits. Beginn: nach Bedarf, Ort: Nachbarschaftsverein WiR e.V. auf der rückwärtigen Seite des Gebäudes Erich-Müller-Str. 7/9

Andere Angebote: Kaffee und Kuchen

Veranstalter: Wohnen in der Rummelsburger Bucht e.V.

Kontakt: Stephanie Lücke, stephanie.luecke@web.de

ÖPNV: S-Bhf. Rummelsburg, **Ort:** Erich-Müller-Str. 7/9

Veranstaltungshinweis**Denkmalhandwerk und Denkmalrestaurierung in Berlin**

Eine Veranstaltung des Landesdenkmalamtes Berlin und der Handwerkskammer Berlin mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

13. September 2018
Nicolaihaus, Brüderstr. 13
in Berlin-Mitte

Ev. Erlöserkirche

Die Erlöserkirche in Lichtenberg ist die erste von etwa 50 Kirchen in und um Berlin, die im Rahmen eines Kirchbauprogramms der Kaiserin Auguste Viktoria im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts nach Plänen des Architekten Max Spitta erbaut und am 21. Oktober 1892 eingeweiht wurde. Obwohl von der Obrigkeit initiiert, wurde beim Bau der Kirche ganz bewusst auf Pracht verzichtet, um die „religiös-sittlichen Nothstände unter den großen verarmten Volksmassen in Berlin“ zu bekämpfen.

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-19 Uhr

Führung: Was verbindet die Erlöserkirche mit anderen Kirchen Berlins? 14.30, 16 und 17.30 Uhr, Dr. Ulrich Schröter, max. 25 Pers.

Turmbesteigung: 15, 16.30 und 18 Uhr

Orgelmusik: Französische Romantiker auf der dreimanualigen Schuke-Orgel von 1940. 15.30, 17 und 18.30 Uhr, KMD Matthias Elger

Ausstellung: „Voll der Osten“

Veranstalter: Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Kontakt: 51 06 79 93, Sapna Joshi,

s.joshi@paul-gerhardt.com

ÖPNV: S-Bhf. Nöldnerplatz, **Ort:** Nöldnerstr. 43

Heizkraftwerk Klingenberg

Das Kraftwerk wurde 1925-26 von Walter Klingenberg und Werner Issel unter Leitung von Georg Klingenberg errichtet. Es galt lange Zeit als größte und modernste Anlage in Europa. Die Gesamtkonzeption der monumental aufgefassten Backsteinkuben im Stil der Neuen Sachlichkeit wird vom Verwaltungsgebäude akzentuiert, das in seiner ensembleprägenden Stellung, der strengen Pfeilergliederung und der expressionistischen Dach- und Eckausbildung die Verbindung der Industriearchitektur zur Moderne dokumentiert.

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Empfang, Eingang HKW, Harald Flügel, max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Vattenfall Wärme Berlin AG

Kontakt: 0162-101 53 40, Iris Schuldt,

iris.schuldt@vattenfall.de

ÖPNV: Tram 21, **Ort:** Köpenicker Chaussee 42-45

Amalien-Orgel**in der Ev. Kirche Zur Frohen Botschaft**

In der Kirche zur Frohen Botschaft steht die wohl älteste, weitgehend original erhaltene Orgel Berlins. Sie wurde 1755 von Peter Migendt und Ernst Marx für Prinzessin Anna Amalia von Preußen erbaut, die selbst musizierte und eine bis heute erhaltene Musikaliensammlung anlegte und der der Erhalt vieler Werke von Johann Sebastian Bach zu verdanken ist. 2010 wurde die Orgel restauriert.

Sonntag

Musik: Original und Verfremdung – Musik für ambitionierte vokale Stilwanderer mit und ohne Orgel. 14, 15, 16 und 17 Uhr, KMK-Singers (Chor des Karlshorster Musikklubs) unter der Leitung von Lothar Bösel, KMD Beate Kruppke (Orgel)

Führung: Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel. 14.20, 15.20, 16.20 und 17.20 Uhr, Treffpunkt: Orgel, Dr. Thomas Gebhardt

Andere Angebote: Kaffee und Kuchen

Veranstalter: Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg in Kooperation mit Förderkreis Amalien-Orgel

Kontakt: 03 33 98-94 86 52, Beate Kruppke,

kruppke@amalien-orgel.de

ÖPNV: Bhf. Karlshorst, **Ort:** Weseler Str. 6

Hotline

am 8. und 9. September 2018

Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr

So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

Deutsch-russisches Museum Berlin-Karlshorst im ehem. Offizierskasino

Historischer Ort der Kapitulation Mai 1945

Das Museum Berlin-Karlshorst informiert am historischen Ort der Kapitulation der deutschen Wehrmacht vom 8. Mai 1945 über den Vernichtungskrieg, den das nationalsozialistische Deutschland gegen die Sowjetunion führte. Wir laden am Tag des offenen Denkmals zu Entdeckungstouren in und um das Museum Karlshorst ein!

Samstag

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr

Entdeckungstour 1: „Museum Karlshorst – unsere drei Leben 1967-2018“ – entlang der Spuren der Transformation des sowjetischen Gedenkortes hin zum heutigen Deutsch-Russischen Museum. 10, 12, 14 und 16 Uhr, Treffpunkt: Museumseingang

Entdeckungstour 2: „Das Geheime Karlshorst 1945-1994“ – durch das ehem. sowjetische Sperrgebiet in Karlshorst. 11 und 15 Uhr, Treffpunkt: Museumseingang

Entdeckungstour 3: „Der Karlshorster Flugplatz 1907-1920“ – die Vorgeschichte des militärischen Standorts Karlshorst an Ort und Stelle. 13 und 17 Uhr, Treffpunkt: Museumseingang, in Kooperation mit den Geschichtsfreunden Karlshorst im Kulturring in Berlin e.V.

„Park des Sieges“: Panzer und Haubitzen – Werkstattgespräche und Besichtigungen mit Restauratoren. 12-17 Uhr, Ort: Museumsgarten

Andere Angebote: Kaffee und Kuchen

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

Kontakt: 50 15 08 10, kontakt@museum-karlshorst.de

ÖPNV: Bhf. Karlshorst, **Ort:** Zwieseler Str. 4

Samstag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang

Veranstalter: Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin

Kontakt: 50 10 10 14, Martin Wrzesinski,

verwaltung@khsb-berlin.de

ÖPNV: Bhf. Karlshorst, **Ort:** Köpenicker Allee 39-57

Samstag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Eingang zur Rennbahn,

Treskowallee / Am Carlsgarten, Prof. Michael Laschke

Veranstalter: Geschichtsfreunde Karlshorst im Kulturring in Berlin e.V. in Kooperation mit der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Kontakt: 51 48 97 36, Prof. Michael Laschke, geschichtsfreunde-karlshorst@kulturring.org

ÖPNV: Bhf. Karlshorst, **Ort:** Treskowallee 129

Ehem. St.-Antonius-Hospital

Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin

1930 wurde im Stadtteil Karlshorst eines der modernsten Krankenhäuser Deutschlands eröffnet, das im Bauhaus-Stil errichtete St.-Antonius-Hospital von Felix Angelo Pollack. Mit dem Einzug der russischen Armee 1945 mussten die Marien-Schwesterinnen das Haus verlassen und 1964-90 wurde das Gebäude vom Landwirtschaftsministerium der DDR genutzt. Seit 1991 ist es Standort der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.

Trabrennbahn Karlshorst

im Pferdesportpark Berlin-Karlshorst

Erste Pferderennen im Umfeld der heutigen Trabrennbahn Karlshorst gab es bereits 1854. Eine großzügige Hindernisrennbahn eröffnete 1894, für deren Hochbauten im alt-norwegischen Stil Johannes Lange verantwortlich war. 1935 wurde die heutige Tribüne errichtet. Der Umbau zur Trabrennbahn erfolgte 1945. Die Führung zeigt den Wandel von der beeindruckenden Holzbauarchitektur zum modernen Tribünenbau. Sie erläutert, wie sich Geschichte und Zukunft des Pferdesports in Karlshorst verbinden.

Ehem. Glaubenskirche

St. Antonius und St. Shenouda-Kirche

Die ehemalige Glaubenskirche entstand 1903-05 im Stil des Historismus mit überwiegend neoromanischer und neogotischer Formensprache und Einflüssen des Jugendstils. Seit 1998 befindet sich die Kirche im Besitz der Koptisch-Orthodoxen Gemeinde. Die Fördergelder vom Landesdenkmalamt Berlin, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Bezirksamt Lichtenberg wurden 2017 zur Restaurierung der Apsis verwendet. Es konnten sehr qualitätvolle Engelmaleien in den Gewölben und figürliche Darstellungen aus der Bibelgeschichte an den Wänden freigelegt werden.

Museum Kesselhaus Herzberge

im Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge

Das heutige Museum Kesselhaus, 1889-93 von Stadtbaurat Hermann Blankenstein erbaut, gehört zum Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge. Drei Dampfkesselgenerationen ermöglichen eine Übersicht über die Entwicklung der Heiztechnik eines ganzen Jahrhunderts. Das Kesselhaus wird seit der Sanierung 2003 als technisches und medizinhistorisches Museum sowie als Kulturstätte genutzt.

Städtischer Zentralfriedhof Friedrichsfelde

Gedenkstätte der Sozialisten

Nach der NS-Herrschaft und dem Zweiten Weltkrieg war der Ruf Deutschlands schwer beschädigt. Es dauerte viele Jahre, ehe bei den Nachbarländern und in der Welt wieder Vertrauen wachsen konnte. Dazu trugen auch Diplomaten der DDR bei. Auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde sind etliche Botschafter beigesetzt, die mitwirkten, das deutsche Ansehen wiederherzustellen.

Villa Skupin

Studio Bildende Kunst

Der Fleischermeister Paul Skupin ließ in den 1920er-Jahren nicht nur eine Fleisch- und Wurstwarenfabrik errichten, sondern auch eine Villa für sich und seine Familie. Architekt Franz Alcer entwarf ein Haus im modernistischen Stil des Art déco mit zwei Geschossen und einem ausgebauten Mansardenwalmdach. Umgesetzt wurde dieser Entwurf um 1928. Die Villa Skupin beherbergt heute die Werkstattgalerie Studio Bildende Kunst.

Sonntag

Führung: 14 Uhr, Prof. Dr. Martina Abri, max. 30 Pers.

Veranstalter: Koptisch-Orthodoxe Gemeinde in Berlin-Lichtenberg in Kooperation mit Abri+Raabe Architekten

Kontakt: Prof. Dr. Martina Abri, post@abriundraabe.de

ÖPNV: U-Bhf. Magdalenenstraße, **Ort:** Roedeliusplatz 2

Sonntag

Öffnungszeiten: 11-17 Uhr

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Bernd Schneider u.a.

Veranstalter: Förderverein Museum Kesselhaus Herzberge e.V.

Kontakt: 547 72 24 24, Peter Ameis, kontakt@museumkesselhaus.de

ÖPNV: Tram M8, **Ort:** Herzbergstr. 79 (Haus 29)

Samstag

Führung: Botschafter für neues Vertrauen. 14 Uhr, Treffpunkt: Friedhofseingang, Carola Riemer

Ausstellung: Vom Armenfriedhof zum Sozialistenfriedhof. 8-19 Uhr, Ort: Wartehalle am Eingang zur Gedenkstätte der Sozialisten

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Förderkreis Erinnerungsstätte der deutschen Arbeiterbewegung Berlin-Friedrichsfelde e.V.

Kontakt: 0173-955 30 74,

foerderkreis-friedrichsfelde@web.de

ÖPNV: Bhf. Lichtenberg, **Ort:** Gudrunstr. 20

Samstag

Führung: 14-18 Uhr nach Bedarf

Veranstalter: Kulturring in Berlin e.V., Studio Bildende Kunst

Kontakt: 51 48 97 36, Antje Mann, bildungswerk@kulturring.org

ÖPNV: U/S-Bhf. Frankfurter Allee, **Ort:** John-Sieg-Str. 13

Stasi-Zentrale

In bester Lichtenberger Wohnlage hatte sich das Ministerium für Staatssicherheit im Jahre 1950 niedergelassen. Am Ende maß die Fläche der Stasi-Zentrale rund zwei Quadratkilometer. Von hier aus leistete die Stasi als „Schild und Schwert der Partei“ ihren Beitrag zur Sicherung der Diktatur. Zum Tag des offenen Denkmals berichten ortsansässige Institutionen, wie die Stasi in das Leben der Bevölkerung eingriff, wie es sich in dieser Nachbarschaft lebte und wie sich der Kiez seitdem verändert hat.

Veranstalter: Astak e.V., Bürgerkomitee 15. Januar e.V., Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. und Stasi-Unterlagen-Archiv (BSTU)

Kontakt: 23 24 89 18, Ellen Semmler, veranstaltungen@bstu.bund.de

ÖPNV: U-Bhf. Magdalenenstraße, **Ort:** Ruschestr. 103

Dorfkirche Lichtenberg

Die Dorfkirche Lichtenberg, erbaut in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ist seit 1539 evangelisch. Der Bau erlebte im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche bauliche Veränderungen, so 1792 die Errichtung des Turms oder 1846 die Entfernung des Kreuzgewölbes aus dem 16. Jahrhundert. 1945 wurde die Kirche zur Ruine. Ein moderner Innenausbau erfolgte ab 1950 durch P. Schulz, 1965 der veränderte Wiederaufbau des Turms durch Hans Wollenberg.

werkstatt denkmal: Theater an der Parkaue Junges Staatstheater Berlin

Vom hohen Theaterturm bis zum Fundus im Keller – entdecken Sie ungewöhnliche Orte an der Parkaue: Das Theater an der Parkaue, 1910/11 nach Entwürfen von Johannes Uhlig und Architekt Wilhelm Grieme errichtet, und das Museum Lichtenberg laden gemeinsam zu Haus- und Bühnenführungen ein! Schüler des Grünen Campus Malchow haben sich bei einem Workshop über das Medium Fotografie mit dem Theater auseinandergesetzt. Ihre künstlerische Perspektive erweitert die Sichtweise auf die Räume des Theaters.

Samstag

Führung: Einblick ins Geheime – die Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv. 11 und 17 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 7 (BSTU)

Führung: Stasi contra Kiez – über Konflikte zwischen Stasi und Gesellschaft. 12 und 14 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 1 (Bürgerkomitee 15. Januar e.V.)

Führung: „Horch und Guck“ als Nachbar – von Haus 1 zum benachbarten Roedeliusplatz. 12.30 und 14.30 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 1 (Astak e.V.)

Führung: Haus 2 – die Keimzelle der Stasi. 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 1 (BSTU), max. 25 Pers., Anmeldung erforderlich

Führung: Inhaftiert in der Nachbarschaft – das Gefängnis Magdalenenstraße. 13.30 und 15.30 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 1 (Astak e.V.)

Führung: Fußball im Schatten der Stasi – die Staatssicherheit gegen den SV Lichtenberg 47. 16 Uhr, Treffpunkt: vor Haus 1 (Bürgerkomitee 15. Januar e.V.)

Samstag

Lichtenberg #UnsereBibel #OurBible: Es werden Texte von Christen aus aller Welt in jeweiligen Landessprachen vorgelesen und zum Mitlesen zweisprachig projiziert. 17-23 Uhr

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Alt-Lichtenberg

Kontakt: 55 49 79 81, Sebastian Fuhrmann, sebastian.fuhrmann@kilib.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Frankfurter Allee, **Ort:** Loeperplatz

Samstag

Klassische Haus- und Bühnenführung: 15 Uhr, max. 30 Pers., Anmeldung erforderlich bis 7. Sep. per Tel. 55 77 52 52 oder per E-Mail besucherservice@parkaue.de

Sonntag

Gestaltete Haus- und Bühnenführung: 10 Uhr und 14.30 Uhr, max. 30 Pers. Anmeldung erforderlich bis 7. Sep. per Tel. 55 77 52 52 oder per E-Mail besucherservice@parkaue.de

Veranstalter: Theater an der Parkaue, Junges Staatstheater Berlin in Kooperation mit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Museum Lichtenberg und Denk mal an Berlin e.V.

Kontakt: Julius Dürrwald (Theater an der Parkaue) 55 77 52 20, presse@parkaue.de / Dr. Thomas Thiele (Bezirksamt Lichtenberg) 57 79 73 88 11, thiele@kultur-in-lichtenberg.de

ÖPNV: U/S-Bhf. Frankfurter Allee, **Ort:** Parkaue 29

Reinickendorf

Ev. Dorfkirche Alt-Reinickendorf

Die Dorfkirche Alt-Reinickendorf ist ein Ende des 15. Jahrhunderts errichteter spätgotischer Kirchbau aus unverputztem Feldstein. Der schlichte Turm vor dem Westgiebel entstand 1713. Bemerkenswert ist der halbrunde Chorabschluss, der sich in keiner anderen Dorfkirche in Berlin findet. 1936-38 wurde die Kirche von Klaus Blunck und Walter Peschke saniert. Original erhalten sind u.a. die Bronzeglocke von 1491, zwei Schnitzfiguren und der Flügelaltar.

Sonntag

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr

Vortrag: Ein Dank an Meister Gutenberg – die Erfindung der „beweglichen Lettern“ und ihre Auswirkungen auf die Buchdruckkunst in Deutschland und Europa. 14.30 und 16 Uhr, **Ort:** Kirche, Ute Korthals

Führung: 15 und 16.30 Uhr, Treffpunkt: vor der Kirche, Ute Korthals

Ausstellung: Ansicht der Nürnberger Prachtbibel von 1720 sowie weiterer antiquarischer Bibeln

Andere Angebote: Informationen des Kirchbau- und Fördervereins Alt-Reinickendorf e.V.

Veranstalter: Ev. Luther-Kirchengemeinde Alt-Reinickendorf

Kontakt: 0176-54 33 54 60, Ute Korthals, ute.korthals@elkar.de

ÖPNV: U-Bhf. Paracelsus-Bad

Ort: Alt-Reinickendorf 21-22

Weißer Stadt

UNESCO-Welterbe

Die Weiße Stadt, auch Schweizer Viertel genannt, wurde 1931 fertiggestellt und gilt als Inbilde des modernen Siedlungsbaus. Unter der Regie von Stadtbaurat Martin Wagner wirkten hier die Architekten Wilhelm Büning, Bruno Ahrends und Otto Rudolf Salvisberg, die Gartenanlagen entwarf Ludwig Lesser. Die Siedlung mit ihrem charakteristischen weißen Erscheinungsbild entstand in Anlehnung an den Baustil der Neuen Sachlichkeit und ist geprägt von Rationalität und Wirtschaftlichkeit.

Samstag

Führung: 13.30 Uhr, Treffpunkt: Arosener Allee 154, am großen Brückengebäude, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 6. Sep.

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsche Wohnen SE

Kontakt: 897 86 54 01, Martina Göldner, pr@deutsche-wohnen.com

ÖPNV: U-Bhf. Paracelsus-Bad

Dorfkirche Alt-Wittenau

Auf dem Dorfanger Wittenau, inmitten alter Bäume, erhebt sich die Dorfkirche Alt-Wittenau (früher Dalldorf). Die einfache Saalkirche entstand Ende des 15. Jahrhunderts in der für die damalige Zeit typischen Technik mit großen, unregelmäßigen Feldsteinen und großformatigen Backsteinen. Drei Schnitzfiguren eines Anfang des 16. Jahrhunderts aufgestellten Flügelaltars – die Heilige Anna, Maria mit dem Jesuskind und der Heilige Nikolaus – sind im Original erhalten.

Samstag

Führung: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Lothar Herz

Sonntag

Führung: 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Lothar Herz

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau

Kontakt: 411 27 59, 0151-41 25 16 62, Lothar Herz, info@dorfkirchewittenau.de

ÖPNV: U-Bhf. Rathaus Reinickendorf

Ort: Dorfanger Alt-Wittenau

Hotline

am 8. und 9. September 2018
Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

Der Frohnauer Forst

Gartendenkmal und Urwald

Außergewöhnlich: Ein Wald als Gartendenkmal. Frohnau ist nach dem Vorbild der englischen Gartenstadtbewegung entworfen worden und sollte eigentlich viel größer werden. Die heutigen Waldwege wurden vom Landschaftsarchitekten Ludwig Lesser 1908 als Straßen – in Windungen an natürliche Höhnunterschiede angepasst – für eine geplante, doch nie realisierte Siedlung angelegt. Jetzt entwickelt sich dieser Wald zum Urwald. Der Verkaufspavillon von 1908, wo Frohnau seinen Anfang nahm, wird besichtigt.

Fahrradtour:

Gartenstadt Frohnau und Invalidensiedlung

Der Erste Weltkrieg zieht seine Spuren durch die Entwicklung Frohnaus als Vorort im Berliner Norden, der kriegsbedingt unvollständig blieb und gerade dadurch das Wirken der Terrain-Gesellschaften bewahrte. Die Gartenstadt des Fürsten Henckel von Donnersmarck wird geprägt durch die Planer Ludwig Lesser, Josef Brix, Felix Genzmer, Heinrich Straumer und Paul Poser. Mit der 1937-38 durch das Heeresbauamt errichteten Invalidensiedlung wird offenbar der Weg in den nächsten Weltkrieg geebnet.

Dorf Lübars

Eingebettet in Felder und Wiesen hat Lübars, 1247 erstmals urkundlich erwähnt, seinen ländlichen Charakter bis heute bewahrt. Insgesamt umfasst das Dorf 20 Baudenkmale und das Gartendenkmal Dorfanger. Auf dem Anger stehen eine alte Kirche, die ehemalige Dorfschule und ein Spritzenhaus mit Schlauchturm. Besonders auffällig ist der Gasthofsaal (heute LabSaal) des Alten Dorfkrugs mit seiner aufwendig gestalteten Decke. Inzwischen finden hier viele Kulturveranstaltungen statt.

Ev. Königin-Luise-Kirche

Die Königin-Luise-Kirche in Waidmannslust wurde 1912-13 im Stil der märkischen Backsteingotik von Robert Leibnitz errichtet, dem Architekten mehrerer Kirchen sowie des Hotels Adlon in Berlin und des Auguste-Viktoria-Hospizes in Jerusalem. Kaiserin Auguste Viktoria übernahm das Protektorat. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms II. wurde die Frontseite nach dem Vorbild des Tangermünder Rathauses gestaltet, einem Bau des berühmten Backstein-Baumeisters Heinrich Brunsberg aus Stettin (um 1400).

Samstag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Oranienburger Chaussee (B96) / Hubertusweg, Marian Przybilla

Sonntag

Programm: wie Sa

Veranstalter: Deutsche Waldjugend Berlin-Brandenburg e.V.

Kontakt: 0171-543 78 43, 03303-50 98 44, Marian Przybilla, marian.przybilla@googlemail.com

ÖPNV: Bus 125 bis Hubertusweg

Sonntag

4-stündige Fahrradtour: 10 Uhr, Treffpunkt: Frohnauer Brücke am S-Bhf. Frohnau, Architekt Steffen Adam, max. 20 Pers., Anmeldung erforderlich bis 31. Aug., keine Innenbesichtigung, Verpflegung für die ca. 15 km lange Strecke, eigenes Fahrrad sowie Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Steffen Adam

Kontakt: adam-architekt@gmx.de

ÖPNV: S-Bhf. Frohnau

Sonntag

Dorfführung: 12, 13, 14 und 15 Uhr, Treffpunkt: Alt-Lübars 8 (LabSaal)

Andere Angebote: Tag der offenen Tür im Kräuterhof Lübars der Berliner Werkstatt für Behinderte und in der Alten Dorfschule Lübars sowie Kunst- und Handwerkermarkt in und um den LabSaal (Alt-Lübars 8)

Veranstalter: Natur & Kultur (LabSaal Lübars) e.V.

Kontakt: 0151-27 18 08 31, Norbert Heners-Martin, kontor@labsaal.de

ÖPNV: Bus 222, Ort: Alt-Lübars

Sonntag

Öffnungszeit: 12.30-16.30 Uhr

Führung: 12.30, 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr, Treffpunkt: vor der Kirche

Spätsommer-Organ-Soiree: Werke von Max Reger, Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms. 17 Uhr, Brigitta Avila, Martin Blaschke und Marion Meyer

Fotoausstellung: Entdecken, was uns verbindet – Kirchenbauten von Robert Leibnitz und Heinrich Brunsberg

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Waidmannslust

Kontakt: Dr. Christian Gahlbeck, cgahlbeck@t-online.de

ÖPNV: S-Bhf. Waidmannslust, Ort: Bondickstr. 14

Haus Hannah Höch und Hausgarten

Hierher zog sich die Malerin und Grafikerin Hannah Höch 1939 zurück, als sie von den Nationalsozialisten verunglimpft worden war. Die kleine Holzlaube, 1912 von Carl Höhr & Co. errichtet, wurde 1920 zu einem Sommerhaus umgebaut. Bis zu ihrem Tod 1978 lebte sie umgeben von diesem Garten. Die Idylle war Inspiration für die Bilder und erfüllte auch einen praktischen Zweck: Hannah Höch verkaufte die Blumen und das Obst.

Veranstalter: Förderverein Künstlerhaus

Hannah Höch Haus e.V.

Kontakt: 431 48 24, Christina Kraft-Bauersachs,

johbauersachs1@aol.com

ÖPNV: S-Bhf. Schulzendorf, Ort: An der Wildbahn 33

Samstag

Öffnungszeit: 14-18 Uhr

Vortrag: Der Garten der Hannah Höch. 14.15 Uhr, Ort: Garten, Eva Bondy

Collageworkshop: 16-17 Uhr, Ort: Wintergarten, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Material wird gestellt, begrenzte Teilnehmerzahl

Ausstellung: Landschaftsbilder von Johannes Bauersachs, Ort: Atelier

Sonntag

Öffnungszeit: 14-17.30 Uhr

Vortrag: Der Garten der Hannah Höch, 14:15 Uhr, Garten, Eva Bondy,

DADA erleben: 16 Uhr, Ort: Wintergarten, begrenzte Teilnehmerzahl, DADA Gedichte hören und ggfs. aktiv rezitieren

Ausstellung: Landschaftsbilder von Johannes Bauersachs, Ort: Atelier

Schulfarm Insel Scharfenberg

Die Insel Scharfenberg war einst im Besitz der Familie von Humboldt und wurde später von dem Botaniker Bolle bewohnt. 1922 wurde die Schulfarm als staatliche Schule vom Reformpädagogen Wilhelm Blume gegründet. Der Gedanke, dass handwerkliche Arbeit neben der schulischen Bildung eine wichtige persönlichkeitsbildende Funktion hat, ist auch heute noch lebendig. Sehenswert sind das aus der Gründerzeit stammende Fährhaus und das Kunsthaus des Architekten Richard Ermisch im Stil der Neuen Sachlichkeit.

Ev. Dorfkirche Alt-Tegel

Die Ev. Dorfkirche Alt-Tegel wurde nach Plänen von Jürgen Kröger 1911-12 erbaut. Seitdem prägt der neoromanische Bau mit Jugendstilelementen das Bild des Dorfgangers von Alt-Tegel. Besonders sehenswert sind das prächtige Bronzeportal von 1912 und die Buntglasfenster von Sigmund Hahn aus dem Jahre 1962. Der Innenraum präsentiert sich heute in warmen Farben und ohne überladene Ornamentik. Sie können erleben, wie der Raum durch VIVO KULTURKIRCHE AM SEE mit Leben gefüllt wird.

Samstag

Führung: 11, 11.30, 12, 12.30, 13, 13.30, 14 und 14.30 Uhr, Treffpunkt: Fähranleger auf der Insel, Schüler der Kunstprofilklasse (8. Jahrgang), festes Schuhe erforderlich

Veranstalter: Schulfarm Insel Scharfenberg, Staatliches Gymnasium und Internat

Kontakt: Gertraud Mariam Zotter, zotter@insel-scharfenberg.de

ÖPNV: Bus 222, weiter mit Fähre

Sonntag

Öffnungszeit: 11-19 Uhr

Führung: 11-15 Uhr nach Bedarf, Joachim Heyer

Get-together: ab 14 Uhr, Gespräche und Kaffeehausmusik mit Deborah Oskamp (Violine) und Jörg Walter (Harmonium)

Eröffnung des Projektes VIVO KULTURKIRCHE AM SEE: 15 Uhr, mit Musik und Talk-Runde

Musik-Marathon: Entdecken, was uns verbindet: die Musik! 15.30-18.30 Uhr, diverse Chöre: Embassy Singers, Chinesischer Akademikerchor, Klezmergruppe Mazeltov, Gospelchor Variety, Kantorei Alt-Tegel u.a.

Ausstellung: „Blind gemalt“ Kunstwerke von Silja Korn

Andere Angebote: Kaffee und Kuchen

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Alt-Tegel

Kontakt: 50 56 56 44, Markus Fritz

ÖPNV: U-Bhf. Alt-Tegel, Ort: Dorfanger Alt-Tegel

Russisch-Orthodoxer Friedhof mit Kapelle

Der 1893-94 eingerichtete Friedhof ist heute Gartendenkmal und gilt als ein Stück Russland in Berlin. Auf dem gegenwärtig noch genutzten Friedhofsareal finden sich Gräber der Angehörigen berühmter Familien des vorrevolutionären Russlands: Künstler, Schriftsteller, Poeten, Gelehrte, Aristokraten und Generäle, aber auch Gräber von Sowjetsoldaten, Kriegsgefangenen und Kindern von Zwangsarbeiterinnen. Friedhofskapelle und Friedhof wurden nach Plänen des Hofbaumeisters Albert Bohm errichtet.

Villenkolonie Valentinswerder

Mit etwa 14 ha Grundfläche ist Valentinswerder die zweitgrößte Insel im Tegeler See. Sie liegt im Südwesten des Gewässers, in einer flächenartigen Ausbuchtung der Havel, die in Tausenden von Jahren durch das Wasser ausgekollt wurde. Der Berliner Bauunternehmer Paul Haberkern erwarb die verwilderte Insel 1874. Er ließ eine Landhauskolonie und einen Park anlegen. In der Mitte des Parks befindet sich ein großes Rondell, von dem vier Baumalleen sternförmig abgehen.

Im Umfeld**MITTE:****Europacity – das Quartier um die Heidestraße**

Auf dem Gelände des ehemaligen Lehrter Bahnhofs soll ein großes städtebauliches Projekt in Berlin entstehen, das Quartier um die Heidestraße. Geplant ist eine gemischte Nutzung, bisher zeichnet sich ein Mix aus Siedlungsbau und Blockrandbebauung ab. Zum Tag des offenen Denkmals gehen wir folgenden Fragen nach: Wie ist die Architektursprache? Ist schon ein Raumgefühl zu erkennen? Kann hier ein Quartier mit einer einem Berliner Altbauviertel vergleichbaren Atmosphäre entstehen?

TREPTOW:**Modellpark Berlin-Brandenburg**

Der Modellpark im Volkspark Wuhlheide stellt über 80 Modellbauten von Berliner und Brandenburger Sehenswürdigkeiten aus. Alle Modelle sind in Handarbeit im Maßstab 1:25 bis ins Detail originalgetreu nachgebaut, darunter der Reichstag und das Pergamonmuseum mit jeweils ca. 30 qm Grundfläche. Die Modelle liegen eingebettet in einem Landschaftspark, in dem charakteristische Flussläufe und Höhenzüge der Region nachgebildet sind.

Sonntag

Führung: Persönlichkeiten russischer Geschichte. 12 Uhr, Treffpunkt: Eingang, Irina Berger, max. 30 Pers.
Veranstalter: Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.
Kontakt: 30 67 30 77 (AB), Brigitte Großmann, berliner-freunde-russlands@web.de
ÖPNV: U-Bhf. Holzhauser Straße, **Ort:** Wittestr. 37

Sonntag

Führung: 10 Uhr, Treffpunkt: Fähranleger, Helga Haberkern, Fähre ab Tegelerort: 9.40 Uhr (EUR 5 Euro pro Person für Hin- und Rückfahrt), weitere Informationen unter www.faehe-tegelersee.de
Veranstalter: Inselverwaltung Valentinswerder
Kontakt: 0421-32 08 11, Helga Haberkern, zentrale@valentinswerder.de
ÖPNV: Bus 222, weiter mit Fähre

Sonntag

Führung: 11 Uhr, Treffpunkt: Bilderwand am nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofs, Horst Peter Serwene
Veranstalter: Gesellschaft Historisches Berlin e.V.
ÖPNV: Hauptbahnhof

Samstag

Führung: 10 und 12 Uhr, Treffpunkt: Eingang, kostenfreier Eintritt nur für Teilnehmer der Führungen
Veranstalter: Union Sozialer Einrichtungen (USE) gGmbH
Kontakt: 0171-837 84 15, Marcus Sydow, marcus.sydow@u-s-e.org
ÖPNV: Tram M17, 27, 37, **Ort:** An der Wuhlheide 81

KÖPENICK:**Fachwerkhaus von 1891 auf dem Tonnenhof des Wasser- und Schifffahrtsamtes**

Marineheim des Wasser- und Schifffahrtsamtes Köpenick
Gleich an der Langen Brücke über die Dahme, 1890 von G. Tolkemitt, befindet sich auf dem Tonnenhof des Wasser- und Schifffahrtsamtes das Fachwerkhaus von 1891, welches ein Traditionszimmer der Marinekameradschaft beherbergt. Hier wird die Geschichte der Kameradschaft von 1925 und Neugründung 1990 thematisiert. Gegenüber eröffnet sich der Blick auf die Schloßinsel Köpenick mit dem Schloss, welches 1677-81 von Rutger van Langervelt errichtet wurde.

PANKOW:**„Steine ohne Grenzen“ – den Opfern der NS-Zeit Aktion „Ein Steinwurf des Erinnerns“ in Buch**

Mit der Aktion „Ein Steinwurf des Erinnerns“ führt ein herbstlicher Spaziergang von Denkmal zu Denkmal durch den Bucher Wald. Jeder wirft den kleinen Stein ein Stück weiter und verbindet so die Denkmale: vom Denkmal „Kinder für Kinder“ am Parkplatz „Steine ohne Grenzen“ bis zum Euthanasiedenkmal in der Hobrechtsfelder Chaussee 150.

Sonntag

Öffnungszeiten: 10-16 Uhr
Ausstellung: Geschichte der Seefahrt und Deutschen Marine
Führung: Besichtigung des Geländes mit Informationen zur Geschichte. Beginn: nach Bedarf, Vereinsmitglieder der Marinekameradschaft
Andere Angebote: Kurze Bootsfahrten mit der Vereinsbarke um die Altstadt von Köpenick. Beginn: nach Bedarf, max. 10 Pers., kleines Imbissangebot in der Vereinsmesse
Veranstalter: Marinekameradschaft Berlin-Köpenick e.V.
Kontakt: 0170-113 29 27, Peter Lux, pug-lux@gmx.de
ÖPNV: Tram 61, 63, 68, **Ort:** Grünauer Str. 3

Samstag

Führung: Ein Steinwurf des Erinnerns – sei ein Teil vom Denkmal. 11 Uhr, Treffpunkt: Hobrechtsfelder Chaussee, Parkplatz „Steine ohne Grenzen“, Silvia Fohrer und Bildhauer Rudolf J. Kaltenbach
Vortrag und Ausstellung: Sei ein Teil vom Denkmal – was uns verbindet. 15 Uhr, Treffpunkt: BB-EWERKultur, denkmalgeschütztes E-Werk Vattenfall AG, Atelier Silvia Fohrer und Rudolf J. Kaltenbach, Zugang nur über Schwanebecker Chaussee 5-9, 13125 Berlin

Sonntag

Programm: wie Sa
Veranstalter: Steine ohne Grenzen e.V.
Kontakt: 0175-756 28 72, Rudolf J. Kaltenbach, steineohnegrenze@aol.com
ÖPNV: Bus 259, 351, 893, **Ort:** Schwanebecker Chaussee 5-9

POTSDAM:**Wanderung zu Projekten handwerklicher Restaurierung in Potsdam**

Die traditionelle Wanderung führt zu ausgewählten Denkmälern und Werkstätten Potsdams, an bzw. in denen Restauratoren der Landesgruppe Berlin-Brandenburg arbeiten, und ermöglicht einzigartige Einblicke in aktuelle Restaurierungsarbeiten. Die besichtigten Projekte werden fachkundig von ausführenden Restauratoren im Handwerk erläutert.

Sonntag

3-stündige Wanderung: 10 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang, Russisch-Orthodoxe Alexander-Newski-Gedächtniskirche, Russische Kolonie 14, 14469 Potsdam, Jens Dornbusch, Details zu Stationen der Wanderung unter www.restaurator-im-handwerk.de
Veranstalter: Restaurator im Handwerk e.V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg
Kontakt: 0173-604 16 05, Jens Dornbusch, pigmentum@pigmentum-restaurierung.de
ÖPNV: Tram 92, 96

Hotline

am 8. und 9. September 2018
Sa, 8. Sep. 2018: 10 bis 16 Uhr
So, 9. Sep. 2018: 10 bis 13 Uhr

80 96 27 44

POTSDAM:
Hofgärtnerei Park Babelsberg

Tafel-Kulturen – von Wilhelm Apfel bis Gemüsecurry

Die Hofgärtnerei Babelsberg zeigt, wie zu Kaiserzeiten eine Gärtnerei funktionierte und welches Obst angebaut wurde. Das historische Gärtnerei-Ensemble mit seinen Wirtschaftsgebäuden, den Lorbeerhäusern, Lepèreschen Mauern und alten Obstbäumen steht im Mittelpunkt eines Gartennachmittags rund um den Facettenreichtum der heutigen Esskultur. Die Hofgärtnerei diente ab 1855 der Produktion und Treiberei von Obst, der Anzucht von Blumen für Schloss und den Garten sowie zur Überwinterung von Kübelpflanzen.

Sonntag

Gartenfest für die ganze Familie: Die GemüseAckerdemie stellt ihre Erträge vor und die Kunstschule Potsdam deckt kunstvoll einen Tisch. Sie können sich kulinarisch beteiligen: Bringen Sie Ihre Liebesspeise zu einem Picknick mit und lernen Sie neue Tafelkulturen kennen. 13-17 Uhr

Veranstalter: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Kontakt: 0331 96 94-197, Petra Wesch, p.wesch@spsg.de 

ÖPNV: S-Bhf. Potsdam Babelsberg, **Ort:** Park Babelsberg

WUSTERMARK:
Olympisches Dorf von 1936

1934-36 errichteten Werner und Walter March das Olympische Dorf in Elstal für die Olympischen Sommerspiele 1936. Hier waren die ca. 3.600 männlichen Athleten mit ihren Trainern und Betreuern untergebracht. Zentrum des Olympische Dorfes war und ist das Speisehaus der Nationen. In 38 Speisesälen, für jede Nation einen mit eigener Küche, versorgten 200 Köche die Athleten. 2016 erwarb terraplan aus Nürnberg den Bereich um das Speisehaus der Nationen, welches am Tag des offenen Denkmals für Besucher die Pforten öffnet.

Sonntag

Führung: 11, 13 und 15 Uhr, Treffpunkt: Rosa-Luxemburg-Allee 70, 14641 Wustermark / OT Elstal

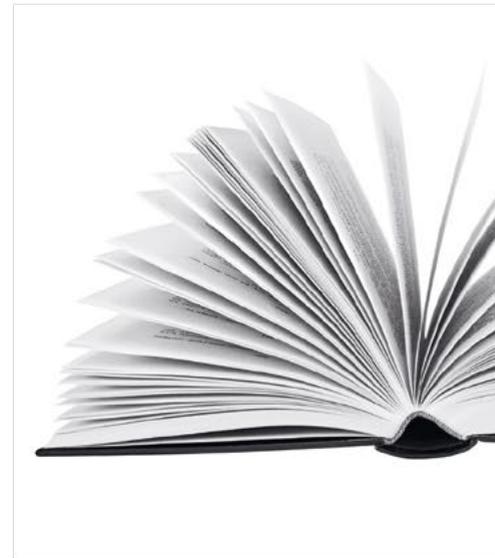
Veranstalter: terraplan Immobilien- und Treuhandgesellschaft mbH

Kontakt: 0911-93 57 60, Svenja Loibl und Stefanie Egenberger, marketing@terraplan.de

ÖPNV: Bhf. Elstal, **Ort:** Rosa-Luxemburg-Allee 70



Bahnbetriebswerk Schöneweide, Treptow, S. 83



92,4

KULTURradio^{rbb}

die
kunst
zu
hören



Sport als verbindendes Element zwischen Kulturen - historische Sportstätten im Wandel

Foto © scholty - pixabay.com

[GGSC]

[Gaßner, Groth, Siederer & Coll.]
Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB

Kanzlei für

Öffentliches Baurecht
Privates Baurecht
Nachbarrecht
Sanierung
Denkmalschutz
Erhaltung
Enteignung
Infrastruktur
Wertermittlung
Umwelt - und
Naturschutz
Bodenschutz

www.ggsc.de

Neue Sportarten, demografischer Wandel, verändertes Sportverhalten ändern die Anforderungen historischer Sportstätten. Für sie wie für alle Denkmale gilt: nur ihre Anpassung an wandelnde Rahmenbedingungen ermöglicht eine fortdauernde Erhaltung.

Sie besitzen ein Denkmal und wollen es verändern?

Sie wollen ein Denkmal übernehmen?

Die Wirtschaftlichkeit Ihres Denkmals ist zweifelhaft.

All dies sind Fragen des Denkmal(schutz)rechts.

Wir sind auf diesem Gebiet eine erfahrene Kanzlei.

Wir vertreten Sie bei allen Fragen rund um Ihr Denkmal umfassend, engagiert und kompetent.

[Gaßner, Groth, Siederer & Coll.] Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
Stralauer Platz 34, 10243 Berlin, Tel. 030 726 10 26 0